Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 445. Morgen-Ausgabe. Neunundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Dinstag, den 24. September 1878.**

Das Votum der Commission zur Reform des ärztlichen Prüfungswesens.

In dem „Hamburger Correspondenten" war wie in vielen anderen Zeitungen von Berlin aus die tendenziös gefärbte Nachricht gebracht worden, daß die Commission zur Reform des ärztlichen Prüfungswesens sich gegen die Zulassung der Realschul-Abiturienten zur medicinischen Staatsprüfung ausgesprochen habe. Nun ist aber diese Commission nicht zur Revision oder Reform der ärztlichen Prüfungs-Ordnung berufen worden, sondern ausdrücklich nur zur Vorberathung einer solchen, gerade so wie 1873 vom Cultusministerium eine Anzahl von Schulmännern und Schulräthen zu Vorberathungen für die Unterrichts-Gesetzgebung berufen worden. Wie aber die Unterrichtsgesetzgebung in den Händen des preußischen Ministeriums und Landtages ruht, so die ärztliche Prüfungsordnung im Schoße des Reichskanzleramtes und des Bundesrathes; die Vorberathungen der genannten Commission haben also für die maßgebenden Factoren mehr oder weniger nur einen akademischen Werth, wie etwa die Gespräche Bismarcks mit Lassalle. Auch ist die Nachricht, daß die Commission sich gegen die Zulassung der Realschul-Abiturienten zum medicinischen Studium und Examen erklärt habe, nicht ganz zuverläßig, wie die nächstens zu veröffentlichenden Berathungen und Beschlüsse der Commission ergeben werden. Auf Wunsch eines Freundes, des Verfassers des nachfolgenden Artikels geben wir nun eine Betrachtung über die Stellung und Richtung unseres höheren Schulwesens, die von allgemeinem Interesse ist und daher die gewünschte Verbreitung verdient. Die Red.

Geehrter Herr Redacteur!

Ihr geschätztes Blatt brachte in der Nummer vom 4. d. einen Artikel: „Das Votum der Commission zur Reform des ärztlichen Prüfungswesens", zu welchem ich Sie bitte, mir einige Bemerkungen zu gestatten. Anknüpfend an eine Notiz der „Magdeb. Ztg.", nach welcher die genannte Commission sich gegen die Zulassung der Abiturienten der Realschule I. O. zum medicinischen Studium ausgesprochen haben soll, ergeht sich der Verfasser in Betrachtungen über die höheren Schulen und ihr Verhältniß zu unserer gesammten höheren Bildung. Diese Betrachtungen sind geeignet, die Realschulen in ein sehr ungünstiges Licht zu setzen; ich halte daher eine Erwiderung um so mehr für geboten, da sich Ihr Berliner Correspondent die Miene tiefster Eingeweihtheit giebt, während er in vielen Punkten eine vollständige Unkenntniß der in Frage stehenden Verhältnisse zeigt, durchaus irrige Vorstellungen über das höhere Schulwesen, besonders über die Realschule zu haben scheint und die Sache selbst ganz einseitig beurtheilt. Gestatten Sie mir, diese Behauptungen an einigen Punkten zu erweisen.

Nach des Verfassers Ausspruch handelt es sich bei dieser Frage „um nichts Geringeres als um die Erhaltung der Einheit unserer gesammten höheren Bildung." Nun bekanntlich ist es bei der Gründung der Realschule I. Ordnung gerade die Absicht der preußischen Unterrichtsverwaltung gewesen, dem Gymnasium eine dasselbe ergänzende Anstalt an die Seite zu stellen. Die amtlichen Erläuterungen zur Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung der preußischen Realschulen sagen ausdrücklich: „Die Realschulen sind keine Fachschulen, sondern haben es, wie die Gymnasien, mit allgemeinen Bildungsmitteln und grundlegenden Kenntnissen zu thun. Zwischen Gymnasium und Realschule findet daher kein principieller Gegensatz, sondern ein Verhältniß gegenseitiger Ergänzung statt. Sie theilen sich in die gemeinsame Aufgabe, die Grundlagen der gesammten höheren Bildung für die Hauptrichtungen der verschiedenen Berufsarten zu gewähren. Die Theilung ist durch die Entwickelung der Wissenschaften und der öffentlichen Lebensverhältnisse nothwendig geworden und die Realschulen haben dabei allmälig eine coordinirte Stellung zu den Gymnasien eingenommen." Das ist am 6. October 1859 amtlich veröffentlicht worden und in voller Geltung bis heute geblieben. Wenn also die „Einheit unserer gesammten höheren Bildung" allein durch die gleiche Vorbildungsschule der höher Gebildeten zu erreichen wäre, so wäre diese Einheit schon seit fast zwei Jahrzehnten nicht mehr vorhanden, und es könnte sich jetzt also unmöglich um die Erhaltung derselben handeln. Seitdem haben die Realschulen ein paar tausend Abiturienten auf die technischen Hochschulen gesendet. Durch kaiserliche Verordnung ist im vorigen Jahre bestimmt worden, daß die Vorbildungsschulen für den deutschen Offiziersstand (Cadettenhäuser) nach dem Lehrplan der Realschulen I. O. zu lehren haben. Alle die Männer, welche aus diesen Schulen und Hochschulen hervorgegangen sind und hervorgehen werden, sollen doch nicht etwa als von der „gesammten höheren Bildung" ausgeschlossen gelten? An Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibende im großen Stil, für die heute zu Tage denn doch wohl auch eine den ersten Ständen ebenbürtige höhere Bildung wünschenwerth ist und die schwerlich ihre Bildung auf dem alt-philologischen Gymnasium suchen werden, denkt Ihr Berliner Correspondent augenscheinlich nicht. Er erkennt, wie es scheint, eine höhere Bildung nur bei Denjenigen an, welche die Universität besucht haben. Aber auch bei diesen ist die von ihm gewünschte „Einheit der gesammten höheren Bildung" schon seit Jahren nicht mehr vorhanden. Denn den Realschul-Abiturienten ist ja, was der Verfasser des Artikels vom 4. d. nicht zu wissen scheint, durch eine Verfügung des damaligen Cultusministers v. Mühler 1870 der Zugang zu den philosophischen Facultäten geöffnet worden. Die Realschul-Abiturienten treten seitdem als vollberechtigte akademische Bürger in die Universitäten ein. Im naturwissenschaftlichen Fache — ich hebe dasselbe hervor, weil der Herr Verfasser dasselbe ganz richtig mit dem medicinischen auf gleiche Stufe stellte, — werden die ehemaligen Realschul-Abiturienten zu den Staatsprüfungen zugelassen wie jeder andere Student.

Factisch haben auch seitdem gegen 1000 Realschul-Abiturienten von der Berechtigung, zu studiren, Gebrauch gemacht. Viele von ihnen sind als Assistenten und Amanuenses der Professoren vor ihren Commilitonen ausgezeichnet worden. So viel ich auch nachgefragt, nie habe ich gehört, daß unsere Abiturienten Anlaß gehabt haben, sich, sei es ihren Lehrern, sei es ihren Genossen gegenüber, als eine besondere Sorte von Studenten zu fühlen. Ich denke, Deutschland wird, ohne an der „Einheit der gesammten höheren Bildung" Schaden zu leiden, verschiedene Vorbildungsanstalten für die Hochschulen, aus denen die leitenden Kreise der Nation hervorgehen sollen, besitzen können. Auf andere Weise dürfte es schwerlich noch möglich sein, den Aufgaben gerecht zu werden, welche das Leben der Gegenwart unserem Volke auf allen den verschiedenen Gebieten der Arbeit stellt. Die Einheit der höheren Bildung werden wir aber in anderen Dingen suchen müssen, als in dem gleichen Umfange unserer Kenntniß des Alterthums und seiner Sprachen.

Gar nicht scheint der Berliner Herr über Einrichtung und Leistungen der Realschule 1. O. unterrichtet zu sein. Wer diese Schulen kennt, weiß, daß sie durchaus nicht bestrebt sind, „das naturwissenschaftliche Studium zur Grundlage der gesammten Bildung zu machen und das System der fachmäßigen Ausbildung bis in die letzten Consequenzen zu entwickeln"; daß bei ihnen durchaus nicht „von der Einseitigkeit" die Rede sein kann, „welche mit dem System der Fachschulen nothwendig verbunden ist." Das Gegentheil wäre weit eher richtig. Der preußischen Realschule 1. O. ist, wie ich glaube, mit Recht, vorgeworfen worden, daß sie zu vielseitig zu bilden sucht und daher ihren Schülern zu vielerlei zumuthet. Jedenfalls aber sind die Realschulen sehr weit davon entfernt, naturhistorische Fachschulen zu sein. Das weiß Jeder, der auch nur einen Blick auf ihren Lehrplan geworfen hat. Aber wir halten es allerdings für durchaus nothwendig, daß schon die Schule den Jünglingen, welche sich dereinst zu den höher Gebildeten rechnen wollen und sollen, ein genügendes Verständniß für die Natur, ihre Erscheinungen und Kräfte bilden helfe. Die Realschulen 1. Ordnung haben, so weit mir bekannt, nirgend versucht oder auch nur beabsichtigt, einseitige Fachschulen irgend welcher Art zu sein. Aber wir wollen allerdings, daß unsere Abiturienten die grundlegenden Kenntnisse für ihren künftigen Beruf schon von der Schule mitbringen. Wir Realschulmänner sind ferner sehr weit davon entfernt, zu glauben, daß unseren Schülern „die Kenntniß des Entwickelungsganges entbehrlich ist, welchen die Menschheit seit drei Jahrtausenden durchgemacht hat". Wir halten es aber nicht für nothwendig, daß diese Kenntniß allen nach höherer Bildung strebenden Jünglingen gerade in der Weise vermittelt werden muß, in welcher das Gymnasium es unter Aufopferung mancher sehr wichtiger moderner Bildungselemente thut. In derselben Weise unzutreffend ist eine große Zahl anderer Bemerkungen des Berliner Correspondenten, z. B. das, was er über die schulmäßige Behandlung der naturwissenschaftlichen Fächer sagt. Und wenn er findet, daß auch für die Special-Ausbildung des Arztes das Gymnasium eine bessere Vorschule gewähre, als die Realschule 1. O., so äußerte sich gerade im entgegengesetzten Sinne der Würzburger Professor A. Fick, dessen Autorität etwas mehr Gewicht haben dürfte, als die des ungenannten Herrn aus Berlin. In einer sehr klaren und sachgemäßen Auseinandersetzung über diesen Gegenstand entscheidet F. sich unbedingt für die Realschule und sagt, nachdem er die Frage gestellt hat: Eignet sich für das medicinische Studium mehr die auf der Realschule oder die auf dem humanistischen Gymnasium zu erwerbende Vorbildung? „Die Antwort liegt für jeden Unbefangenen so klar auf der Hand, daß man geradezu erstaunen müßte, daß noch irgend eine Meinungsverschiedenheit existirt, wenn man nicht wüßte, mit welcher ledernen Zähigkeit sich das Absurdeste, rein zufällig „historisch Gewordene" erhält."

Einen Punkt will ich noch hervorheben. Das Votum der Commission soll ein „Wahrspruch der hervorragenden Vertreter unserer medizinischen Facultäten" sein! Das ist durchaus nicht der Fall. Die Commission hat als solche mit den Facultäten nichts zu thun. Die Mitglieder derselben sind als Vertrauensmänner des Reichskanzleramtes zusammenberufen worden, unter ihnen allerdings auch einige Universitätslehrer*). Damit soll durchaus nicht die Bedeutung der Männer herabgesetzt werden oder des Votums, das sie abgegeben haben. Aber dieses kennen wir noch gar nicht; bis jetzt sind nur Gerüchte über dasselbe in die Oeffentlichkeit gekommen, an deren Richtigkeit ich zunächst durchaus zweifle. Ueber das Votum selbst zu sprechen, wird die Zeit erst sein, wenn über Verhandlungen und Beschlüsse Authentisches vorliegt. Die medizinischen Facultäten, wenigstens die neun preußischen, haben in dieser Sache schon einmal gesprochen, als sie der Minister v. Mühler 1870 befragte. Damals erklärten sich vier von ihnen für die Zulassung der Realschul-Abiturienten zum medizinischen Studium, vier gegen dieselbe und eine gab ein unentschiedenes Votum ab. Vielleicht würde heute manches Urtheil günstiger ausfallen, da die Realschulen sich seitdem tüchtig entwickelt haben. Daß derjenige Mann, welcher als damaliger Rector der Berliner Universität am schroffsten sich für die Zurückweisung aussprach, Dubois-Reymond, im vorigen Jahre sein Urtheil öffentlich zurückgenommen hat, ist bekannt.

Ich breche damit ab und erlaube mir nur noch einige Worte zum Schluß. Gott verhüte, daß unsere Nation jemals den schönen Schatz der classischen Bildung verlieren möge! Er verhüte, daß ihr jemals der Idealismus verloren gehe! Aber man versuchte jetzt nicht mehr uns einzureden, daß der Idealismus nur durch die sogenannten classischen Studien gewonnen werden könne. Das Verständniß unter den höher Gebildeten wird uns, so Gott will, nie verloren gehen, auch wenn sie fernerhin aus verschiedenen Schulen hervorgehen. Wenn man uns mit dem Verlust der „Einheit der gesammten höheren Bildung" schrecken will, blos weil nicht mehr alle strebenden Jünglinge Griechisch lernen können, so ist das nur eine Speculation auf die Gedankenlosigkeit. Die Theilung ist nun einmal durch die Entwickelung der Wissenschaften und der öffentlichen Lebensverhältnisse nothwendig geworden. Die Zeiten, in denen eine einzige Art der höheren Schule, und gar die alte philologische, noch ausreichte, kehren niemals wieder.

Es lag mir fern, Herr Redacteur, hier auf das Pro et Contra der Sache selbst, auf die Gründe einzugehen, welche die Zulassung unserer Abiturienten zum medizinischen Studium empfehlen. Ich habe die Leser dieses Blattes nur darauf aufmerksam machen wollen, daß die Ausführungen des besprochenen Artikels zum großen Theil von durchaus irrigen Voraussetzungen ausgehen. Sicherlich werden die Männer, welche in Berlin ihr Votum abzugeben hatten, besser unterrichtet gewesen sein und daher, ich wiederhole es, wird es gut sein, die amtlichen Veröffentlichungen abzuwarten, ehe man weiter darüber spricht. Jeder aber, dem die Zukunft unseres Vaterlandes ernstlich am Herzen liegt, möge sich doch hüten, in diesen hochwichtigen Schulfragen, wie es leider so häufig geschieht, ohne wirkliche Kenntniß der Verhältnisse und blos nach Sympathien und Antipathien sein Urtheil abzugeben.

Genehmigen Sie den Ausdruck meiner Hochachtung

Dr. Konrad Friedländer.

*) Die Commission umfaßte 4 Geheim-Räthe aus dem Reichskanzleramte und dem preußischen Ministerium, 3 Generalärzte der Armee, 8 Medizinalräthe und Physici, 1 Privatdocenten und 8 Universitätsprofessoren.

Breslau, 23. September.

Der Unterredung, welche der Reichskanzler vor wenigen Tagen im Reichstag mit dem Abgeordneten v. Bennigsen hatte, wird in parlamentarischen Kreisen besondere Bedeutung beigemessen. Der Reichskanzler hat sich, wie man nach dem „Dtsch. Vbl." erzählt, mit dem Führer der nationalliberalen Partei nicht nur in eingehender Weise über das Socialistengesetz unterhalten, sondern dabei auch durchblicken lassen, daß ihm eine Annäherung an die nationalliberale Partei wieder erwünscht sei. Wenn im nationalliberalen Lager, trotz der heftigen Angriffe der officiösen und officiellen Presse während der Wahlcampagne, die dargebotene Hand, vielleicht mit einigem Zögern, angenommen wird, so hat das seinen Grund unter Anderem darin, daß die Nationalliberalen auf das Bestimmteste davon unterrichtet sind, der Reichskanzler habe bei den Kissinger Verhandlungen sich durchaus correct benommen und Herrn Masella wissen lassen, daß die katholische Hierarchie erst die vom Staate erlassenen Kirchengesetze anerkennen müsse, bevor man sich mit der Curie in wirkliche Verhandlungen einlassen könne. Es sind diese Mittheilungen den Nationalliberalen von zuständiger Seite zugekommen, und so begreift sich die versöhnliche Stimmung, welche zwischen Leipziger- und Wilhelmstraße Platz zu greifen beginnt.

Ein Theil der Fortschrittspartei scheint mit dem Vorgehen des Abg. Hänel in der Commission für die Socialistenvorlage nicht einverstanden zu sein; man meint nämlich, derselbe hätte nicht erst den Versuch machen dürfen, die Vorlage zu amendiren. Wir sind anderer Ansicht. Da das Gesetz allem Anschein nach zu Stande kommt, so meinen wir, ist es die Pflicht jedes Mitgliedes der Commission, dahin zu wirken, daß mindestens so viel wie möglich die Härten des Gesetzes vermieden werden. Die reine Negation ist sehr bequem, aber nach der Zusammensetzung der Commission gänzlich nutzlos.

Wir haben kürzlich mitgetheilt, daß man in **Oesterreich** nicht übel Lust hat, dem Fürsten Bismarck die Verantwortlichkeit für das verfehlte bosnische Unternehmen aufzubürden. Der „Pesti Naplo" bringt nun folgende Mittheilung:

„Als auf dem Berliner Congreß in einer Privatconferenz Graf Andrassy mit seinen Forderungen auf Bosnien hervortrat, erklärte ihm Fürst Bismarck, er hätte das ein Jahr früher thun müssen, jetzt habe die Sache keinen Sinn. Beaconsfield war derselben Ansicht und Andrassy's Freunde auf dem Congreß bedeuteten ihm, daß das Mandat, betreffend Bosnien, gar nicht Gegenstand des Congresses sein könne, da der Congreß auf Grund des Schuwaloffschen Paktes nur zur Revision des Vertrages von San Stefano zusammengetreten sei. Da verlor Graf Andrassy die Geduld und erklärte, wenn man ihm das Mandat nicht gebe, werde er den Congreß verlassen und nach Hause reisen. Hierauf willigte man ein, ihm zu geben, was er verlangte. Als das englische Parlamentsmitglied Sir Dumond Wolff den Lord Salisbury gesprächsweise frug, warum er den Antrag auf Occupation Bosniens gestellt habe, erwiderte Salisbury: Am Tage vor der Sitzung habe Bismarck ihn (Salisbury) besucht und gebeten, Englands Vertreter möge ihm den Dienst erweisen, den Antrag zu stellen, damit nicht er (Bismarck) das thun müsse, und da die Sache schon bestimmt war, willigte Salisbury ein, Bismarck diesen Dienst zu erweisen, dagegen verlangte Salisbury eine vorgängige Convention Oesterreichs mit der Pforte, wurde jedoch niedergestimmt. In Wien sagte dann Andrassy, er benöthige zur Occupation nur ein Regiment, eine Fahne und eine Musikbande."

Die Veranlassung zur Rückberufung des Grafen Beust von dem Botschafterposten in London wird, nach dem „Pester Lloyd," in dem Umstande gesucht, daß der ehemalige Reichskanzler eine Erhöhung seiner Bezüge verlangt habe. Graf Andrassy habe die willkommene Gelegenheit ergriffen, um die längst herbeigewünschte Veränderung vorzunehmen.

Die **italienische** Presse zeigt sich immer noch durch die „Enthüllungen" des „Temps" auf's lebhafteste beschäftigt. Diesem Blatte zufolge soll Herr Cairoli bekanntlich gesagt haben, Italien sei durch das bosnische Occupationsproject des Grafen Andrassy überrascht worden. Niemals sei früher von dergleichen die Rede gewesen und so habe es sich auch nur dem Drucke der deutschen Diplomatie nachgebend gefügt. Diese Mittheilungen wurden der Reihe nach erst für unecht, dann für echt und nunmehr wieder für unecht erklärt.

Ein im Ganzen sehr richtiges Urtheil über die „Italia irredenta" fällt der bekanntlich sehr conservative Londoner „Standard". Derselbe sagt nämlich:

Heute vor acht Jahren wurde die italienische Einheit durch die Uebertragung Rom's an Victor Emanuel gekrönt. Seit jener Zeit ging alles gut mit Italien, so weit es sich um die Befestigung seiner nationalen Existenz handelt. Durch den Gewinn der Freundschaft Frankreichs hat Italien die Freundschaft Deutschlands nicht eingebüßt; während Oesterreich zu keiner Zeit begehrliche Blicke auf die sub-alpinischen Lande warf, welche es nicht beherrscht hatte. Es ist eine Geschichte von wunderbaren Glücksfällen, wie kein anderes Land sie in so kurzem Zeitraum aufzuweisen hat. Vor zwanzig Jahren war Italien nicht mehr, als ein „geographischer Begriff". Heute zählt es zu den Großmächten, besitzt 30 Millionen Einwohner, ein Budget von 40 Millionen Pfund Sterling, vermag 600,000 Mann ins Feld zu stellen und wird von einem jungen Monarchen regiert, welcher die Achtung der ganzen Welt genießt. Und trotz alledem will man uns jetzt weiß machen, daß die Einheit Italiens noch nicht vollendet ist, daß es noch eine „Italia irredenta", ein uneingelöstes Italien giebt und daß ein anderer großer Krieg nöthig ist, um Italiener von dem fremden Tyrannen zu befreien, unter dessen Joch sie seufzen. Der schlimmste Feind Italiens, der es darauf absieht, Italien verhaßt und lächerlich zu machen, ist nicht im Stande, einen schädlicheren und verächtlicheren Unsinn aufzurühren. Mit dem gleichen Rechte, wie die Italiener, könnten auch die Engländer Triest beanspruchen. Jedenfalls werden sie es nie erhalten und jeder vernünftige Italiener weiß dies. Ein derartiger Anspruch würde nicht von Oesterreich allein zurückgewiesen werden, obgleich Oesterreich alleinstehend vollkommen stark genug ist, dies zu thun. Das Deutsche Reich würde sein Veto dagegen einlegen: die Italiener, welche um den Besitz des Triestiner Hafens buhlen, setzen ihr Land muthwillig dem Mißcredit und der Demüthigung aus.

In der **französischen** Politik ist, wie eine Pariser Correspondenz der „K. Z." mit gutem Grunde bemerkt, so lange die Senatswahlen noch ausstehen, an keine feste Richtung zu denken. Bis dahin ist Alles nur provisorisch, und man vermeidet geflissentlich jeden wichtigen Schritt, jede folgenreiche Lösung. Erlangt die Linke die Mehrheit im Senat, so sind alle Lösungen leicht, siegen die Gegner der Republik oder bleibt die republikanische Mehrheit schwach, so wird das politische Leben in Frankreich bis 1880 höchst ungemüthlich werden und die Präsidentenwahl zu heftigen Stürmen führen. In diesem Falle wird, dafür spricht Vieles, Gambetta als Candidat

für den Stuhl des Präsidenten auftreten, im anderen Falle dagegen Mac Mahon's Wiederwahl nicht bedrohen, ja vielleicht sogar begünstigen. Der „Français“ erblickt in Gambetta's Rede das Ende der conservativen Republik, wenn Frankreich diesen Ideen nicht nachdrücklich entgegentrete; das „Univers“ findet diese Ideen natürlich auch höchst gefährlich, und der „Moniteur“ nennt sie „die erste Bombe gegen das Cabinet Dufaure“. Die „Debats“ meinen, Gambetta werde als richtiger Opportunist wohl etwas Wasser in seinen Wein gießen, aber mit Fug und Recht habe er sein Programm der Zukunft aufgestellt und man könne demselben im Ganzen nur zustimmen.

Was die Vereinigung aller Fractionen der republikanischen Partei betrifft in Aussicht auf die nächsten Senatswahlen, so hat Herr Gambetta seine Ziele erreicht. Worauf die Bonapartisten und Royalisten am meisten rechneten, um den Senatsdelegirten bange zu machen, war die Behauptung, die Radicalen und die gemäßigten Republikaner warteten nur auf die Erneuerung des Senats, um sich gegenseitig zu zerreißen. Diese Hoffnung ist nun aber durch die Umarmung des Herrn Madier de Montjau und das Schreiben des Herrn Naquet, zwei Führer der äußersten Linken, den Feinden der Constitution genommen, ebenso wie die beiden Reden zu Boulogne diejenigen zum Schweigen gebracht haben, welche von Zwistigkeiten zwischen den Herren Leon Say und de Freycinet viel zu sprechen wußten. Das linke Centrum und die Linke haben im Norden fraternisirt wie die Linke und die äußerste Linke es im Süden gethan haben.

Deutschland.

△ **Berlin**, 22. Sept. [Die Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften und das Socialisten-Gesetz. — Die Gneist'sche Commissionsrede.] Auf dem letzten allgemeinen Vereinstage des Verbandes der deutschen Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften zu Eisenach ward in einer nicht öffentlichen Sitzung des dem Anwalte Schulze-Delitzsch zur Seite gestellten engeren Ausschusses, der aus den Directoren der 31 Provinzial- oder Unterverbände besteht, von mehreren Seiten zur Sprache gebracht, ob es nicht angemessen sei, auf dem Vereinstage selbst über Maßnahmen zu verhandeln, um zu verhindern, daß die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften, insbesondere die Credit- und Vorschußvereine, von dem in Aussicht stehenden Socialistengesetz mitbetroffen würden. Veranlassung gab der bereits veröffentlichte preußische Entwurf, der in Uebereinstimmung mit der jetzigen Vorlage „Verbindungen jeder Art, insbesondere genossenschaftliche Kassen“ den mit Verbot bedrohten Vereinen gleichstellen wollte. Die Meinungen darüber, ob dieser Anregung stattzugeben sei, waren im engeren Ausschusse sehr getheilt. Ein großer Theil der Verbandsdirectoren hielt es für ganz undenkbar, daß die preußische Regierung die Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften, die „eingetragenen Genossenschaften“ nach dem Reichsgesetze vom 4ten Juli 1868 ins Auge gefaßt habe, oder gar daß der Bundesrath und der Reichstag darauf eingehen werden, — man meinte vielfach, es liege nur ein ungeschickter Ausdruck des Entwurfs vor. Darüber aber schien Einstimmigkeit zu herrschen, daß in dem höchst unwahrscheinlichen Falle, wenn die Gesetzgebung beabsichtige, in Ausnahmegesetzen gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokraten die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften den Vereinen gleichzustellen, nicht blos die 3000 bis 4000 Genossenschaften mit ihren mehr als eine Million betragenden Mitgliedern, sondern das ganze wirthschaftliche Leben und Streben des deutschen Bürgerthums und damit der deutschen Nation mit schwerer Beschädigung bedroht sei. Man bedenke nur, daß in Orten und Kreisen, wo die Socialdemokratie stark vertreten ist, nicht blos in den Consumvereinen und in den Productivgenossenschaften, sondern auch in den Vorschuß- und Creditvereinen ohne Zweifel viele Mitglieder socialdemokratischen Ansichten huldigen werden, also für die Polizei jederzeit den Vorwand zum Verbot der Genossenschaft abgeben könnten. Dazu kommt noch, daß eine nicht geringe Zahl socialdemokratischer Druckereien Productivgenossenschaften sind, die sich der Geschäftsform der „eingetragenen Genossenschaft“ bedienen. Da die Besprechung des engeren Ausschusses in Abwesenheit des erkrankten Anwaltes Schulze-Delitzsch stattfand, und man damals seine Betheiligung an den Berathungen des folgenden Tages erwartete, so wurde die Besprechung vertagt bis zur Rücksprache mit Schulze, indem man es als selbstverständlich ansah, daß die ganze Angelegenheit nur mit Genehmigung desselben auf dem Vereinstage zur Sprache kommen dürfe, — vollends da Schulze als Reichstagsabgeordneter in den Fragen der genossenschaftlichen Gesetzgebung nicht blos für die liberalen Parteien, sondern auch für viele Conservative und selbst für die Regierungen die erste Autorität sei. Die Rücksprache mit Schulze konnte nicht stattfinden, da er am anderen Morgen abreisen mußte, — und auf dem Vereinstage ist die Angelegenheit nicht besprochen. Bei der jetzigen Socialistengesetzvorlage schien aus den Motiven hervorzugehen, als ob unter den „genossenschaftlichen Kassen“ nur eingeschriebene Hilfskassen oder Kranken- und Sterbekassen, nicht aber Vorschuß- und Creditvereine und andere Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften gemeint seien. Allein die Verhandlungen der Commission über den § 1 des Gesetzes und die Zusatzanträge des Abg. Lasker lassen die gestern vom Abg. Hänel ausgesprochene Besorgniß, daß die Polizei in die Geldverhältnisse der eingetragenen Genossenschaften auf Grund jener Bestimmungen trotz des Gesetzes vom 4. Juli 1868 eingreifen könnten, als durchaus begründet erscheinen. Ja es könnte sogar den Anschein gewinnen, als ob selbst Lasker, der ein eifriger Freund des deutschen Genossenschaftswesens ist, die Anwendbarkeit des künftigen Socialistengesetzes auf die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften nicht gänzlich ausschließen wolle. Jedenfalls bedarf die Frage einer größeren Klarstellung. Mit demselben Rechte wie Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften müßte man auch alle Handelsgesellschaften unter die Socialisten-Polizei stellen. Ja für derartige Gesellschaften könnte man ein noch größeres Bedürfniß behaupten, da ja bei Erlaß des Genossenschaftsgesetzes das Mißtrauen der Regierungen bereits für die bekannten Ausnahmebestimmungen der §§ 27 und 35 gesorgt hat, wonach Vorstandsmitglieder, die andere als geschäftliche Zwecke verfolgen oder in den Generalversammlungen Erörterung öffentlicher Angelegenheiten zulassen, mit Strafen bedroht werden und ferner eine Genossenschaft, die sich gesetzwidriger, das Gemeinwohl gefährdender Handlungen schuldig macht, oder auch nur andere als die im Gesetze bezeichneten geschäftlichen Zwecke verfolgt, auf Betreiben der Verwaltungbehörden aufgelöst werden kann. Wie will man ein Bedürfniß nachweisen, diese Bestimmungen noch durch das Socialistengesetz zu ergänzen? Ist es danach nicht im Gegentheil geboten, ausdrücklich dem Socialistengesetz eine Bestimmung hinzuzufügen: „Auf eingetragene Genossenschaften (Gesetz vom 4. Juli 1868) findet das gegenwärtige Gesetz keine Anwendung“? Bekanntlich war die Besorgniß der Regierungen, die zu jenen Polizeibestimmungen des Genossenschaftsgesetzes führte, durchaus ungerechtfertigt. In den zehn Jahren seit Bestehen des Gesetzes ist nur ein einziges Mal — und zwar bei einer Productivgenossenschaft socialdemokratischer Buchdrucker in München — von jenen Bestimmungen Gebrauch gemacht, die bei ihrem Erlaß von den sämmtlichen Liberalen und vielen Conservativen für mindestens überflüssig erachtet, und nur deshalb angenommen wurden, weil ohne sie das Gesetz für unannehmbar erklärt wurde. — Sehr bezeichnend für den Abg. Gneist (Mitglied des preußischen Oberverwaltungsgerichtes) ist es jedenfalls, daß er seine gestern in der Socialistengesetz-Commission gehaltene Rede **gegen** die Beschwerden an das Oberverwaltungsgericht **für** die alleinige Entscheidung des Reichskanzlers, in sorgfältiger Ausarbeitung der „Nationalzeitung“ zum Abdruck gab. Daß eine in einer **Commission** gehaltene Rede mit solcher Wichtigkeit behandelt wird, ist vielleicht noch nicht dagewesen. Der Inhalt der Rede ist freilich für den Juristen und Fachpolitiker so gut wie für den Laien nur ein Beweis mehr, auf welche abschüssigen Pfade sich Herr Gneist verrannt hat.

[Parteitag der Fortschrittspartei.] Am Donnerstag Abend fand eine recht zahlreiche Besprechung von fortschrittlichen Reichstags- und Landtags-Abgeordneten statt, um über den Zusammentritt des in Aussicht genommenen Parteitages der Fortschrittspartei endgiltig zu beschließen. Die Beschlüsse gingen nach eingehender Berathung dahin, daß der Parteitag nach Eröffnung des preußischen Landtages hier in Berlin abgehalten werden soll. Zusammengesetzt wird derselbe sein aus fortschrittlichen Mitgliedern des Reichstages und der Einzel-Landtage, aus früher der Fraction angehörigen Abgeordneten und aus den von fortschrittlichen Parteiversammlungen gewählten Delegirten; ferner wurde die Abordnung von je fünf stimmberechtigten Delegirten aus den einzelnen Wahlkreisen als wünschenswerth bezeichnet. Als Gegenstände der Tagesordnung nahm die Conferenz in Aussicht die Berathung über das Programm der Deutschen Fortschrittspartei, verschiedene Organisationsfragen und die an den geschäftsführenden Ausschuß des Central-Wahlcomites eventuell gelangenden selbstständigen Anträge. Während der Zeit der Berathungen des Parteitages werden auch gleichzeitig größere Parteiversammlungen abgehalten werden, um weiteren Kreisen von Parteigenossen die persönlichen Beziehungen zu ihren Abgeordneten und anderen Parteimitgliedern zu ermöglichen.

[Reichs-Einnahmen.] Die zur Reichskasse gelangte Einnahme von Steuern betrug von **Anfang April bis Ende August** 122,333,834 M., 1,505,197 mehr als in der entsprechenden Zeit des vorigen Jahres. Davon kommt auf die Zölle 39,750,489 M. (+ 1,308,909), Rübenzucker 47,088,310 M. (— 188,425), Salzsteuer 12,657,572 M. (+ 455,370), Tabaksteuer 208,706 M. (— 89,970), Branntweinsteuer 16,749,212 M. (+ 67,033), Brausteuer 5,879,537 M. (— 47,720).

[Russische Grenz- und Zoll-Commission.] Wie das „D. M.-Bl.“ erfährt, wird im Laufe des Monats November jene russische Grenz- und Zoll-Commission, welche vor einigen Wochen in Wirballen in Gemeinschaft mit deutschen Commissaren eine Verständigung über die leidigen Grenz- und Zollverhältnisse anzubahnen suchte, in Berlin eintreffen, um die gewonnenen Resultate in Form eines Uebereinkommens officiell festzustellen.

[Das Zerwürfniß zwischen Stosch und Werner] datirt, nach einer Kieler Correspondenz der „Hamb. Nachr.“, von dem Gutachten her, das letzterer über den Fall des „Großer Kurfürst“ abgegeben. Danach soll General v. Stosch das Gutachten an Werner zurückgeschickt und diesen aufgefordert haben, dasselbe in einer angedeuteten Weise zu modificiren, welches Verlangen von Seite Werner's eine entschiedene Zurückweisung gefunden haben soll.

[Eine Erklärung Tölcke's.] Bei der ersten Lesung des Socialisten-Gesetzes im Reichstage hat der Abgeordnete Bebel bei dem Nachweise, daß die Regierung mit den früheren Leitern des Allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins in Verbindung gestanden habe, auch des Umstandes erwähnt, daß der damalige Vereins-Präsident, Herr von Schweitzer, mich in meiner Eigenschaft als Vice-Präsident des Vereins auf das Präsidium der Berliner Polizei geführt, mich mehreren Polizei-Hauptleuten als seinen Stellvertreter vorgestellt und mich angewiesen habe, daß ich außerdem gerade, wie er selbst, jederzeit freien Zutritt zu dem preußischen Minister des Innern, dem Grafen zu Eulenburg, habe. In den Berichten über die Reichstagssitzung vom 16. September ist die betr. Stelle der Bebel'schen Rede in mehreren Blättern verschieden wiedergegeben und in einigen Partei-Organen befindet sich die einfache Bemerkung: „Tölcke hatte jederzeit Zutritt beim Minister Eulenburg.“

Zur Richtigstellung des Sachverhalts verweise ich meine Parteifreunde auf das Protokoll über die Vorstandssitzung des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins vom 3. März 1872, abgedruckt im Protokoll der General-versammlung des Vereins zu Berlin vom 22. bis 25. Mai 1872, in welchem es Seite 11 wörtlich heißt:

„Schweitzer habe ihm (Tölcke) kurz vor dem Antritt seiner Haft in Rummelsburg gesagt, daß er (Tölcke) sich zu jeder Zeit, wenn etwas passire, an das Polizei-Präsidium wenden könne; er sei mit ihm dorthin gegangen und habe ihn daselbst vorgestellt, wobei er eine große Kenntniß der Räumlichkeiten entwickelte. Nachher sei er mit ihm über den ganzen Hof herumgegangen, wo sämmtliche Hauptleute u. s. w. aufgepflanzt waren und den Doctor freundlich grüßten. Dann sagte ihm Schweitzer auch, daß er (Tölcke) zu jeder Zeit zum Minister des Innern kommen könne“.

Ich bemerke hierzu, daß ich während meiner Vertretung Schweitzer's, überhaupt während meines Aufenthaltes in Berlin vom November 1868 bis zum April 1870, niemals Veranlassung gehabt habe, zum Minister des Innern zu gehen, sowie daß das Protokoll über die Vorstandssitzung vom 3. März 1872 in der erwähnten Generalversammlung in Gegenwart des Herrn von Schweitzer verlesen worden ist, und daß meine dem Vereinsvorstande gemachten Mittheilungen von Herrn von Schweitzer niemals dementirt worden sind. Dortmund, 20. Sept. 1878. C. W. Tölcke.

[Ueber die Persönlichkeit Eichler's] bringt die „Trib.“ folgende Mittheilung: Soviel uns bekannt, war der vom Abg. Bebel erwähnte Eichler, der vor Jahren einmal in untergeordneter Stellung beim „Staatsanzeiger“ beschäftigt war, zur Zeit seines Auftretens als „Agent“ und auch später noch im Geheimdienste der hiesigen Polzei thätig und zwar zur speciellen Disposition des damals fungirenden Geh. Reg.-Raths **Stieber**. Daß der jetzige Reichskanzler sich dieses Mannes zu irgend welchen politischen Zwecken bedient haben sollte, wird nur dem glaublich zu machen sein, der von jener Persönlichkeit nichts weiter kennt, als den Namen.

[Das Programm für den 11. deutschen Protestantentag,] welcher am 8., 9. und 10. October cr. in **Hildesheim** stattfinden wird, ist jetzt definitiv festgesetzt, und zwar folgendermaßen: Am 8. October, Nachmittags 5 Uhr, tritt zunächst der engere Ausschuß zu einer Sitzung zusammen, an die sich Abends eine gesellige Vereinigung der Gäste und Mitglieder anschließt zum Zweck gegenseitiger Begrüßung. Mittwoch, den 9. October, Vormittags 9 Uhr, folgt alsdann eine Sitzung des weiteren Ausschusses der Delegirten der Vereine in den oberen Räumen des Unionshauses, während die erste große Hauptversammlung des Protestantentages Nachmittags 2 Uhr im großen Saale des Vereinshauses beginnen soll. In dieser ersten großen Versammlung wird der Prediger Abgeordneter Richter-Mariendorf sprechen über „die kirchliche Lehrfreiheit und das Gemeinderecht“. Abends 6 Uhr wird der erste Festgottesdienst abgehalten, bei welchem Pastor Klapp aus Osnabrück die Predigt übernommen hat. Donnerstag, den 10. October, werden die weiteren Verhandlungen durch einen zweiten Festgottesdienst eingeleitet, in welchem Professor D. Pfleiderer aus Berlin predigen wird. Um 10 Uhr findet darauf die zweite Hauptversammlung statt, und zwar über das Thema: „Die Religion und ihre grundlegende Bedeutung für das Volksleben“ (Referent Kirchen-Inspector Dr. Späth aus Breslau). Im Anschluß an diese Verhandlung sollen endlich noch zur Berathung gelangen: a) „die Aufgaben der evangelischen Kirche in den socialpolitischen Kämpfen der Zeit“ (Referent Abgeordneter Lammers) und b) „die Sonntagsfrage“ (Referent Dr. Manchot aus Bremen). Für den Nachmittag 3 Uhr ist ein Festessen im Unionshause und für Freitag, den 11. October, noch ein gemeinschaftl. Ausflug nach Goslar in Aussicht genommen.

Bremen, 19. Sept. [Hanseatisches Oberlandesgericht.] Die Bürgerschaft hat gestern den Vertrag mit den anderen beiden Hansestädten wegen des in Hamburg zu errichtenden gemeinschaftlichen Oberlandesgerichts genehmigt, doch stellte sie zwei Bedingungen: 1) will sie mitwirken bei den Voraussetzungen für die Anstellung von Rechtsanwälten und 2) theilnehmen an dem ausbedungenen Kündigungsrecht,

---

Thalia-Theater.

Nach dem Mißerfolge am Eröffnungsabende hat das Thalia-Theater am Sonntag mit der Aufführung eines neuen Lustspieles von Kneisel einen vollständigen Erfolg erzielt, den es in gleicher Weise der Wahl des Stückes wie der recht befriedigenden Darstellung desselben verdankt.

Kneisel hatte sein Lustspiel: „Sein einziges Gedicht“ zu der vom Wiener Stadttheater ausgeschriebenen Preisconcurrenz eingesandt, mit demselben aber keinen Preis erworben. Eigenthümlicher Weise behandelt es denselben Stoff, wie das mit dem ersten Preise ausgezeichnete Lustspiel: „Durch die Intendanz“ von Hänle, nämlich eine Intrigue, um dem Erstlingswerk eines unbekannten Dichters zum Erfolge zu verhelfen. Wir stehen nicht an zu erklären, daß wir Kneisel's Lustspiel dem von Hänle bei Weitem vorziehen, es liefert dieser Fall wieder einmal den Beweis von der Mißlichkeit aller derartigen Preisausschreibungen. Wäre die italienische Methode, dem Publikum die Entscheidung über die Preiswürdigkeit zu überlassen, auch in Wien eingeführt worden, so dürfte das Urtheil wahrscheinlich anders ausgefallen sein.

Es soll übrigens keineswegs behauptet werden, daß Kneisel's Lustspiel fehlerlos sei, im Gegentheil leidet es an solchen in reichem Maße. Die meisten Scenen gehen nur auf billigen Theatereffect aus, ohne sich um die Wahrscheinlichkeit im Geringsten zu kümmern; der Verfasser nimmt es mit der Logik nicht genau, wenn er nur Heiterkeit erregt, zudem kehrt dasselbe Motiv, so zum Beispiel die Heirathswuth der drei inseparablen Schwestern bis zum Ueberdruß wieder; doch übersieht man diese Schwächen gern über die behagliche Lustigkeit, von welcher das Stück durchweht ist. Die Lösung des Conflictes geschieht in liebenswürdiger, fast poetischer Weise.

Um die Aufführung machte sich vor Allem Herr **Feuchter** verdient, der den gemüthlichen Banquier, welcher auf seine alten Tage in den Verdacht kommt, ein Drama verfaßt zu haben, mit behaglicher Komik spielte. Frl. **Meißner** gab die schelmische Banquierstochter recht anmuthig und mit bemerkenswerther Bühnensicherheit. Die wenig dankbare Liebhaberrolle spielte Herr **Lortzing**, der von seinem Engagement im Lobe-Theater her in guter Erinnerung steht, ganz passend. — Auch die Nebenrollen waren gut besetzt, das Zusammenspiel verlief flott und ohne Störung. Es wurde viel gelacht und noch mehr applaudirt.

In dem darauf folgenden bekannten Schwank: „Zahnschmerzen“ erregte Herr **Feuchter** als „Gesundheitsrath“ durch seine drastische Komik die allgemeinste Heiterkeit. ?

Platt Land.

Roman in vier Büchern von **Friedrich Spielhagen.**

Viertes Buch.

Zwölftes Capitel.

(Fortsetzung.)

Anton schauderte, wie gestern, als ihm der Larose wie Tinte schmeckte; Gerhard konnte sich trotz seiner trüben Stimmung des Lachens nicht erwehren“.

„Lache Du nur“, sagte Anton, „wer wie Du Tag für Tag geschwelgt in der Blumen Süssigkeit — hat gut lachen, wenn sich ein armer Teufel, wie ich, in die Nesseln setzt“.

„Dann also ernsthaft: Hast du ihr positive Versprechungen gemacht?“

„Sie behauptet es — aber was behauptet ein solcher ehewüthiger Satan nicht! Es ist ein hartes Wort, aber, weiß es Gott, Gerhard, die Person hat den Teufel im Leibe, oder auch mehrere. Sie behauptet, ich hätte Dich zu keinem andern Zweck hierhergebracht, als um mich von ihr loszueisen; behauptet außerdem: ich hätte sie verleitet, ihre fünftausend Thaler an Zempin zu geben, während sie es doch nur gethan hat, um Zempin für das Retzower Project, mit dem sie sich wer weiß wie lange trägt, günstiger zu stimmen. Nun soll ich Aermster vor dem Riß stehen, denn daß ihr Geld mit dem andern flöten gegangen, ist ja wohl seit heute morgen gewiß. Ich hätte auch heute mit in Retzow sein sollen und ihre Rechte vertreten, sagte sie. Ich! Rechte vertreten! kannst Du Dir einen solchen Nonsens vorstellen! und gegen Zempin, dessen Tasche mir offen gestanden, so lange was drin war, obgleich ich zu meiner Ehre sagen muß, ich habe von dieser Freiheit den bescheidensten Gebrauch gemacht! Und wenn ich wirklich die Wechsel bezahlen soll, die ich für ihn ausgestellt, so muß ich sagen: es sind starke Procente, und es war, milde gesagt, ein wenig kurios von Zempin, mich in eine solche Situation zu bringen. Er leidet an kuriosen Einfällen. Hat er mir doch heute nichts weniger zugemuthet, als Anna Garloff zu heirathen!“

„Das ist eine Unwürdigkeit,“ rief Gerhard erregt, „das ist eine furchtbare Beleidigung.“

„So dachte ich anfangs auch,“ erwiederte Anton, „aber dann dachte ich wieder, daß ein Ertrinkender sich an das Bein des ersten Besten anklammert, der in seiner Nähe schwimmt, — was ja auch nicht hübsch ist, weil der Mann sich doch verständigerweise sagen müßte, daß er sich dadurch nicht rettet und den Andern mit in die Tiefe zieht. Aber höre, wenn die so schwarzgrün unter einem gähnt, höre — ich glaube, da ist es mit dem Verstand und der Moral und der Delicatesse und all' dem Brimborium noch weniger weit her als sonst schon und die Bestie, die in uns Allen steckt, stellt sich auf die Hinterbeine und zerfleischt und zerreißt, wer in ihre Tatzen kommt. Und in dem Manne steckt eine schlimme Bestie, glaube mir, der ich ihn so lange kenne, eine gewaltige, gänzlich ungezähmte, die noch immer ihren Willen gehabt hat und sich eine Welt, in der sie ihren Willen nicht hätte, gar nicht vorstellen kann und dann diese Welt gleich in zehntausendmillionen Stücke schlagen möchte. Tyrannennatur — Tyrannenlaune! und worauf verfällt die nicht, um sich Luft zu schaffen! Denke an den verstörten Saul und den holden David! Der hatte auch weiter keine Schuld, als daß er keine hatte, und das war gerade ausreichend, um ihm den königlichen Zorn, resp. Wurfspieß zuzuziehen. Und ein bischen Schuld hast Du sogar: ich denke in diesem Augenblick nicht an Frau Julie, aber Salchen erzählt mir, Du habest gestern morgen mit dem Grafen eine lange Unterredung gehabt — sie hat natürlich an der Thür gehorcht — es ist eine Specialität von ihr — und da sollt Ihr Beide ja gräuliche Dinge über Zempin gesprochen haben. Salchen will nicht sagen was, und ich habe sie mit den fürchterlichsten Drohungen dingfest, oder vielmehr mundfest zu machen gesucht, daß sie kein Wort davon an Zempin sagt. Das wäre denn so Oel ins Feuer des ehelichen Zwistes und Zempin haßt keinen Menschen so, wie den Grafen; ich habe immer im Stillen gedacht, weil er für sein Leben gern selbst ein Graf wäre, oder ein Fürst, oder König — warum auch nicht: er hat es ja dazu! Oh, Richard, oh, mon roi! Ein Kreuzzug — höre! das wäre so was für ihn gewesen! Assur, Joppes Strand, Askalon, beturbante Sarazenenköpfe, braune Weiberbusen, Schwerterklirren, Lautenklimpern — Alles Unsinn, ich gebe es zu — vanitas vanitatum! aber doch im großen Styl, aus dem Vollen und nicht aus dieser miserabeln Gegen-

das nach 10 Jahr eintritt. Das Zustandekommen des Vertrags wird darunter wohl nicht leiden.

Mainz, 20. Sept. [Ein neues ultramontanes Centralorgan.] Unter dem Namen „Neue Zeitung für das katholische Deutschland" ist heute die Probenummer des neuen ultramontanen Blattes ausgegeben wordan. Als Redacteur und Verleger zeichnet Dr. Ed. Marcour, der Druck wird im Verlage des Blattes selbst hergestellt. Die Probenummer enthält ausführliches religiöses, politisches und sociales Programm, das sich natürlich an das Programm des Centrums anlehnt, jedoch etwas conservativer gefärbt aussieht, als man an den Organen des rheinischen Ultramontanismus gewohnt ist.

Straßburg, 20. Sept. [Die Manöver] sind jetzt vorüber und sämmtliche Truppen wieder in ihre Garnison zurückgekehrt, die Mehrzahl nach Straßburg und Metz, welch letzteres gegenwärtig relativ und absolut eine stärkere Besatzung hat, als irgend eine andere deutsche Festung. Ganz besonders großartig, schreibt man der „Voss. Ztg.", waren die diesjährigen Manöver in Oberelsaß, welche am 14. d. durch ein Bivouac auf dem sagenreichen Ochsenfelde bei Sennheim (Cernay) beschlossen wurden. Auf diesem zehn Quadrat-Kilometer großen, meist unbebauten Ochsenfeld, wo einst die Schlacht zwischen Cäsar und Ariovist stattgefunden haben soll, wo vor Jahrhunderten große internationale Viehmärkte abgehalten wurden, hatte am Abend des 13. d. eine ganze Division deutscher Truppen, Infanterie, Artillerie, Cavallerie ꝛc., insgesammt 10,000 Mann, ihr Bivouac aufgeschlagen, und wo sonst nur Stille herrscht, da entwickelte sich an diesem Tage ein frisches, farbenreiches Lagerleben. Eigentlich sollte auf dem Ochsenfelde zum Schutze gegen Belfort ein befestigtes Lager eingerichtet werden, doch scheint man jetzt in maßgebenden Kreisen die Absicht definitiv aufgegeben zu haben.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 20. Septbr. [Gambetta nach Aix les Bains. — Gigot. — Aus Marseille. — Clement Laurier †. — Das finanzielle Resultat der Ausstellung.] Gambetta hat heute in der Frühe Romans verlassen, ohne daß die Bevölkerung von seiner Abreise in Kenntniß gesetzt worden. Er leidet an einer starken Heiserkeit, und das ist kein Wunder, denn von Lyon bis Romans hat er nicht weniger als 15 Reden gehalten. Auf den Besuch in Grenoble hat er in Folge dessen verzichtet und ist gleich nach Aix les Bains weiter gefahren, wo er mit dem Unterstaatssecretär Lepère und einigen andern Freunden zusammentreffen wird. — Die reactionären Blätter haben zur Abwechslung wieder einmal das Gerücht in Umlauf gesetzt, der Polizeipräfect A. Gigot werde aus dem Amte scheiden, weil er mit mehreren Ministern auf schlechtem Fuße stehe. Die regierungsfreundliche Presse dementirt heute dieses Gerücht entschieden und ebenso die Behauptung, die kaum mehr eines Dementis bedurfte, daß Léon Say das Finanzportefeuille aufgeben werde, weil er mit Gambetta über die Convertirung nicht einig sei. Der Minister des Innern sucht dem in Marseille befürchteten Conflict, von dem gestern an dieser Stelle die Rede war, vorzubeugen. Er hat den dortigen Präfecten angewiesen, dafür zu sorgen, daß der Empfang des Bischofs Robert nicht zu einer clericalen Kundgebung ausarte. In Marseille ist gestern der bekannte Clement Laurier plötzlich am Schlagflusse gestorben. Er war ursprünglich Republikaner und ein intimer Freund Gambetta's, ist aber nach dem Kriege entschieden in das reactionäre Lager übergetreten. Eine bedeutende politische Rolle hat er in den letzten Jahren nicht mehr gespielt. — Auf dem Marsfelde ist jetzt auch eine Frucht- und Gemüse-Ausstellung eröffnet worden, welche etwa 14 Tage dauern wird und welche auf einer der Langseiten des großen Palastes (nach der Porte Rapp zu) ihre Stelle gefunden hat. Da der fünfte Ausstellungsmonat jetzt zu Ende geht, beginnt man die voraussichtlichen finanziellen Resultate des Unternehmens zu calculiren. Bis zum 18. Septbr. beliefen sich die aus den Eintrittskarten gelösten Summen (die Abonnementskarten nicht gerechnet) auf 8,665,056 Franken. Die ersten 18 Tage des September lieferten 1,639,580 Frcs. Bis zum Schlusse des October kann man also ohne Verwegenheit auf 10 Millionen rechnen. Aus den anderen Einnahmsquellen, dem Verkauf der Materialien, der Miethe der Cafés und Restaurants u. s. w. läßt sich eine Summe von 21 Millionen erwarten. Da die Kosten sich auf etwas über 45 Millionen belaufen, wird sich ein Deficit von etwa 14 Millionen herausstellen. Dasselbe verschwindet aber und verwandelt sich sogar in ein Plus, wenn man bedenkt, daß in Folge des großen Verkehrs, den die Ausstellung herbeiführte, der Ertrag der Consumsteuer um etwa 70 Millionen über den budgetarischen Voranschlag hinausgehen wird.

Provinzial-Zeitung.

Schlesische Gartenbau-Ausstellung.

X.

Schlußfeierlichkeit und Schlußwort.

Der erste Herbsttag, der letzte der Ausstellung — ein Sonntag erblickte das Licht der Welt als Günstling des Regengottes. Anfangs in Nebelschleier gehüllt, zeigte die Sonne schon in der zehnten Vormittagsstunde ein freundliches Antlitz und übergoldete freundlich, vielleicht weil zum letzten Male, das vergängliche Eden auf der Füllerinsel. In großen Wogen strömte das Publikum, die letzten Stunden noch wahrzunehmen, sich an dem herrlichen Anblick zu laben. Ein kühler Hauch streift die Kronen der verwöhnten Palmen, Dracänen, Coniferen und entlockt ihnen ein trauliches Rauschen, als flüsterten sie einander Abschiedsworte zu, denn bald, bald werden sie alle, die an dem reizenden Gesammtbild mitgewirkt, von einander scheiden.

Horch! Hornsignale rufen uns in den Saal. Die Musikcapelle, unter Leitung des Herrn Englich, stimmt an den Choral: „Lobet den Herren". Nachdem die letzten Accorde verklungen, nimmt der Vorsitzende des Ehren-Comite's, Herr Geheimrath Dr. Göppert, von dem Podium des Orchesters, welches heut zum letzten Male in so festlichem Gewande erscheint, das Wort. Seine Ansprache lautet etwa wie folgt:

„Hochzuverehrende Anwesende! Im Namen und auf Ersuchen des Central-Gärtner-Vereins und des geschäftsführenden Comite's der Herren Behnisch, Hotzel, Senzky, Schmidt, Schütze, von welchen in einer uns alle zu Dank verpflichtenden Weise die Anregung zur Gartenbau-, Forst- und Landwirthschaftlichen Ausstellung ausging, ist uns der ehrenvolle Auftrag zu Theil geworden, den Schluß derselben auszusprechen. — Als wir das nun beendete Werk begonnen, sahen wir nicht ohne Besorgniß dem Resultat entgegen, doch bald schwand unsere Bangigkeit, als wir die rege Theilnahme, das lebendige Interesse erblickten. Und so ist uns die innige Freude geworden, Ihnen eine Ausstellung vor Augen zu führen, wie Sie sie hier erblickten. Ich bin weit entfernt, hier ein Gesammturtheil auszusprechen, möge genügen, wenn ich Ihnen eröffne, daß es uns aus den Geldspenden und Gaben, die uns so opferfreudig zur Verfügung gestellt worden sind, möglich geworden ist, an die Aussteller nicht weniger als 600 Anerkennungen verschiedener Art zu vertheilen.

Als es galt, über die Ertheilung der Ehrengabe, welche Se. Majestät der Kaiser anläßlich der Ausstellung zu übersenden geruht hat, der großen goldenen Staatsmedaille für gärtnerische Leistungen, schlüssig zu werden, waren wir Preisrichter einstimmig darüber einig, wem wir sie zuerkennen sollten. Wir sahen uns indessen veranlaßt, die Entscheidung in die Hände des Ministers der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Herrn Friedenthal, welcher dem Unternehmen seine wärmsten Sympathien entgegengetragen hat, zu legen und dieser stimmte uns bei, daß nach den obwaltenden Umständen die große goldene Staatsmedaille dem Fabrikbesitzer und Secretär der Ausstellung, Herrn M. G. Schott hierselbst zu ertheilen sei, und zwar in Berücksichtigung der gärtnerischen Organisation der gesammten Ausstellung." An Herrn Schott sich wendend, fügt Redner hinzu: „Ich habe das Vergnügen, Ihnen, Herr Schott, die Medaille zu überreichen. (Es geschieht.) Mir sei es erlaubt, als Ehrenbürger der Stadt Breslau, die Freude darüber auszusprechen, daß einem Mitbürger unserer Stadt die hohe Ehre zu Theil geworden ist. Möge sie eine fortdauernde Anregung sein für Alle, auf der Bahn des Fortschreitens in der Cultur, der Kunst und Wissenschaft zum Gedeihen und zur Blüthe unserer Provinz, damit wir in Zukunft bei ähnlichen Gelegenheiten auf diese gegenwärtige Ausstellung als auf eine Stufe zu höherer Vervollkommnung herabblicken. — Zu dieser Vollkommenheit gelangen wir unter dem Schutz und Schirm unseres erhabenen Königshauses, das seine Größe nicht allein im Ruhm der Waffen, sondern auch in der Förderung der Kunst und Wissenschaft erblickt. Dessen eingedenk und im Gefühle innigster Dankbarkeit gegen Se. Majestät, vereinigen Sie alle ihre Stimmen zu dem Rufe: „Se. Majestät, unser erhabener Kaiser und König, er lebe hoch, hoch, hoch! Die Anwesenden stimmten begeistert ein, während die Musikcapelle die Nationalhymne intonirte.

Hierauf verkündete Herr Schott die ansehnliche Namenreihe aller Derer, denen Preise zuerkannt worden sind. Ohne mich auf eine Detaillirung einlassen zu wollen, möchte ich nur in einigen Umrissen die Resultate hinwerfen, welche für unser geliebtes Schlesien aus der Ausstellung erwachsen. In meinen Berichten habe ich die Richtschnur verfolgt, ausschließlich auf schlesische Erzeugnisse besonders hinzuweisen, und ich glaube, eine Ausstellung, die sich eine schlesische nennt, erfordert diese Anschauungsweise. Wie viel auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Anordnung eines Complexes von gärtnerischen Erzeugnissen geleistet werden kann, hat Jeder auf den ersten Blick erkannt, der für das Einzelne des Lebenden der Ausstellung, der Pflanzenwelt Interesse zur Stelle brachte.

Einen Altmeister in solchen Anordnungen besitzt Schlesien in seinem wohlverdienten Naturforscher und souveränen Beherrscher der Pflanzenwelt des Erdkreises, Geh. Medicinalrath Dr. Göppert. Genie und Talent für landschaftliche und geschäftliche Organisation hat Herr Fabrikbesitzer Schott, unterstützt von dem Gärtnerveteranen Herrn Erkel, hinlänglich bewiesen. Was auf speciell gärtnerischem Felde geleistet wird, zeigen die Errungenschaften eines Garten-Inspector Fox in Neudeck, eines Obergärtner Julius Schütze bei Commercienrath Eichborn, eines Eduard Breiter, eines Senzky und Anderer. Die Bouquetbinderei hat einen fast künstlerischen Standpunkt erreicht. Nicht nur Geschmack in der Form, auch Zartgefühl in der Anordnung der Farben, poetisches Gefühl in der Zusammensetzung der einzelnen Blumen haben ihre Triumphe aufzuweisen. Hier nenne ich die Namen: Senzky, A. Härtel, G. Kaiser, Louis Franke. — Ein bisher in Schlesien wenig oder gar nicht cultivirter Industriezweig, der mit der modernen Bouquetbinderei unzertrennlich vereint ist, hat ebenfalls einen erfreulichen Aufschwung genommen, die Fabrikation eleganter Bouquetmanschetten. Die noch junge Firma Schlesische Spitzen-Papier-Fabrik von Fingerhut und Comp. hierselbst, die einzige und erste schlesische Fabrik luxuriöser Bouquetmanschetten, hat so Außerordentliches geleistet, daß die Ausstellungsjury sich veranlaßt sah, ihr allein in dieser Branche eine silberne Medaille zu verleihen, obwohl nur eine broncene Medaille für diesen Zweig ausgesetzt war.

Die Pflege der Jungpflanzen für Obstgarten, Park und Alleen und für den Forst hat außerordentliche Resultate erzielt. Ich nenne unter den zahlreichen Hegern dieses Zweiges Herrmann Lüdtke (v. Drabizius'sche Baumschule), J. Lindner in Freiburg, C. Mrozowsky (bei Stadtrath Friebe), der auch in der Pflege der Tropenkinder lobenswerthes Erziehertalent bewiesen hat, Weckwerth und Guder in Carlowitz und A. Weißgerber, Oberförster in Lampersdorf, bei dem verdienten Veteranen im Garten- und Forstbau, Herrn Dr. von Thielau.

Die moderne Liebhaberei der vegetabilischen Teppichweberei hat an Hampel in Koppitz (Graf v. Schaffgotsch) und an W. Kühne in Glumbowitz (Graf v. Pourtales) kundige und talentvolle Pfleger gefunden. Welche Fortschritte die Schlesische Garten-Ornamentik aufzuweisen hatte, darf kaum noch besonders hervorgehoben werden. Man denke nur an die geschmackvoll und zweckmäßig nach wissenschaftlichen Grundsätzen und den neuesten Erfahrungen construirten Gewächshäuser aus der Fabrik von M. G. Schott, an die architektonisch schönen Leistungen der Breslauer Baubank, von Herz u. Ehrlich, A. Algöver u. Comp., A. Gottwald, S. B. Renner und Andern.

Mögen die einfachen Conturen genügen, ein Bild über die Leistungen hinzuwerfen, welche Schlesien bei Gelegenheit der Ausstellung documentirt hat. Alle, alle, die ihre Errungenschaften zur Beurtheilung, Anerkennung und Bewunderung zusammengetragen, haben ihren Eifer, ihr regstes Streben nach Vollkommenheit zur Genüge documentirt. Möge ihnen das zur Genugthuung gereichen.

Jan Ballach.

T. **Achter Bericht.** (Schluß.) Gartenbau, Land- und forstwirthschaftliche Ausstellung. Die Ausstellung hat am 22., wie das Programm es bestimmte, ihren Abschluß erreicht und war es wirklich hohe Zeit, die Frucht- und Blumenausstellung zu beenden, da erstere, größtentheils durch Fäulniß bereits einen widerwärtigen Anblick bot, — und die Blumen seit Tagen völlig verwelkt auch Niemanden mehr durch ihre Schönheit erfreuen konnten. — Auf uns machten die geschlossenen Ausstellungsräume während der letzten Tage den Eindruck eines Ballocales nach dem Ball, in welchen alle Decorationen ihrer Frische beraubt, kaum mehr ahnen lassen, wie viel Mühe und Sorgfalt die Anfertigung derselben gekostet haben. — Auch bei den einzelnen Ausstellern hat sich bereits eine Abspannung und Uebermüdung kundgegeben, die den besten Beweis lieferte, daß die Ausstellung eigentlich zu lange gedauert — und denselben Effect gehabt hätte, wenn dieselbe einige Tage früher abgebrochen worden wäre.

Wir wollen streng genommen keinen kritischen Nachruf der Ausstellung widmen, da das Comité gewiß die äußersten Anstrengungen gemacht hat, um nur Vollkommenes hinzustellen, dennoch müssen wir uns über die Geschäftsüberbürdung eines der Herrn, des leitenden Secretärs Herrn M. G. Schott wundern. Alles ging durch seine Hand, alles leitete er, die betreffenden Fragenden wurden nur an ihn verwiesen, kurz den ganzen Tag war ein Gehasche nach dem betreffenden Herren, das selbst zu unliebsamen Scenen Veranlassung gab. Wir sind gewöhnt, bei solchen Gelegenheiten die Geschäfte an die einzelnen Comité-Mitglieder vertheilt zu sehen und da hier drei Haupt-Abtheilungen mit den verschiedenen Sectionen die Ausstellung bildeten, so waren eben so viel Vorstandsmitglieder nothwendig, welche die unausbleiblichen Fragen zu jeder Zeit beantworten konnten. Ferner fehlte den Catalogen, der so vermißte Ausstellungsplan, auf welchem genau der Standort eines jeden Ausstellers vermerkt sein mußte. Besuchenden der Ausstellung, die nur einen Tag sich hier aufhalten konnten, war es unmöglich sich zu orientiren und wäre dies leicht zu vermeiden gewesen. Alle diese kleinen Bemängelungen, die bei späteren ähnlichen Ausstellungen so leicht zu beseitigen sind, haben auf das gelungene Ganze keinen Einfluß und wenn auch die Urtheile verschiedener Aussteller und Besuchender über den Werth oder Unwerth dieses Unternehmens getheilt lauteten, so können wir dennoch aus voller Ueberzeugung das Urtheil abgeben, daß die Ausstellung sowohl in der Zusammenstellung, als auch in der Ausführung eine gelungene zu nennen war und verdienen die Herren, die sich dieser mühevollen, monatelangen, aufreibenden Arbeit unterzogen haben, volle Anerkennung und öffentlichen Dank; sehr zu bedauern wäre es, wenn von den Comité-Mitgliedern noch pecuniäre Opfer gebracht werden müßten, trotz des regen Besuches befürchten wir es. —

Die geringe Betheiligung der schlesischen Landwirthe bei diesem Unternehmen näher zu illustriren wäre wohl am Platze, da mehr wie ein sachgemäßes herbes Urtheil darüber laut wurde, jedoch wollen wir zu keiner Polemik Veranlassung geben und sparen uns unser Urtheil für eine gelegenere Zeit auf.

Der Umsatz während der Ausstellung war in gewissen Geschäftsbranchen ein recht erfreulicher zu nennen und sind außer directen Einkäufen auch nicht unbedeutende Bestellungen gemacht worden, wie uns von vielen Seiten versichert wurde.

Die Naturalverpflegung war während der ganzen Zeit eine tadellose, dabei keine sogenannten Ausstellungspreise, wie Referent sie in andern großen Städten gewöhnt geworden und ist dies rühmend anzuerkennen. P. Ender hatte für einen guten Stoff gesorgt und auch H. Zimmermann hat mit seinem erquickenden Berliner Weißbier sich viele Freunde und Consumenten erworben.

Ehe wir von dem Ausstellungsplatze Abschied nehmen, müssen wir noch der Feuerprobe von imprägnirter und nichtimprägnirter Holz- resp. Schindelbedachung, die am Sonnabende Nachmittag auf dem Turnplatz stattfand, Erwähnung thuen. Auf Veranlassung des Oberförster Sprengel, Docent zu Proskau, wurden leichte Holzdächer in der Fabrik von M. G. Schott imprägnirt (wahrscheinlich mit Kupfersalzen, da sie geruchlos waren) und einem lebhaften Feuer von Stroh und trocknen Spänen ausgesetzt, die kleinen imprägnirten Dächer kamen sehr schwer zum Brennen, während die nicht zubereiteten gleich Feuer fingen und mit lebhafter Flamme rasch verbrannten, wenn auch dieses Verfahren als kein neues zu bezeichnen ist, so waren die Resultate dennoch gelungen. — Wir schließen mit dem Wunsche, daß sich in einigen Jahren die Ausstellung in gewissen Theilen aber reichha[l]

---

wart, in der nicht einmal mehr die Haus- und Hofnarren recht gedeihen, geschweige denn die gekrönten! Ach, wahrhaftig mir thut das Herz weh, wenn ich das so recht bedenke, ich würde weinen, wenn ich mich nicht schämte und wenn ich nicht so durstig wäre. Du hast wohl nicht noch von gestern — von dem Larose — wahrhaftig, da auf der Kommode! — ein ganz stattlicher Rest! Aber ich darf Dich nicht länger wach halten — es wäre unverantwortlich; können ja morgen weiter über das Alles sprechen. Du darfst auf keinen Fall aus dem Zimmer, der Doctor hat es mir noch besonders auf die Seele gebunden. Soll ich Dich zu Bette bringen? nein, gute Nacht also! und höre — den Rest nehme ich mit — es ist wirklich schade darum, und meine Cigarren sind auch zu Ende und ich muß etwas zur Beruhigung meiner Nerven thun."

Der gute, leichtlebige Mensch hatte ihn allein gelassen — allein mit sich und dem Heer von schmerzlichen Gedanken, das noch sein Kissen umschwärmte, als Mitternacht längst vorüber war. Die letzte Mittheilung Antons, daß Salchen seine Unterredung mit dem Grafen belauscht, hatte seine ohnehin schon fieberhafte Aufregung auf das äußerste gesteigert. Sollte der dünne Faden, an dem das Geheimniß hing, wirklich reißen? sein und Ediths Geschick in der gemeinen Hand eines Salchens liegen? Es war ein furchtbarer Gedanke. Er versuchte, sich seine Unterredung mit dem Grafen in's Gedächtniß zu rufen, die einzelnen Ausdrücke, Wendungen, um sich, wo möglich, zu überzeugen, daß, bei dem schnellen Wechsel der Redenden und dem raschen Tempo, in welchem gesprochen wurde, ein Lauscher, der nicht den Sachverhalt bereits kannte, unmöglich ein deutliches Bild desselben habe gewinnen können. Aber auch schon ein undeutliches Bild, eine Ahnung der Wahrheit in der Verrätherseele dieses Weibes, und es konnte der Funke werden, vor dem er den Grafen gewarnt hatte — der Funke, welcher das Glück der Zempins in die Luft sprengte. Ach, mit diesem Glück war es wohl, so wie so, vorüber, aber gerade das würde ihm die Hände gebunden haben, hätte er sie frei gehabt, wäre auch seine Liebe zu Edith, seine herzliche Theilnahme an dem Vater nicht gewesen. Schien es ja nun auch leider gewiß, daß Zempin ihm seine Freundschaft entzogen; ja, daß der Mann seiner Freundschaft nicht mehr werth sei — der Mann lag am Boden, verwundet, hilflos trotz seiner Riesenkraft — sollte er ihm, dessen Stolz so tief, so tief gedemüthigt war, noch den Gnadenstoß versetzen mit der Kunde, daß der Vater, dessen er sich so rühmte, ein Dieb und Mörder gewesen! das Vermögen der Zempins von vornherein nichts weiter als eine blutige, mit tückischer Hinterlist nnd feiger Grausamkeit erraffte Beute? Nimmermehr! es war ihm, als ob er ebenso gut selbst einen Meuchelmord hätte begehen können!

O, schlimme, schlimme Nacht! Wie die aufgescheuchten Gedanken hin und her hasteten in dem verwüsteten Gehirn! Wie es in den Schläfen siedete und hämmerte, mochte er den fieberheißen Kopf auf diese oder jene Seite wenden! Wie die gequälte Brust nach Athem rang! Wie die zuckenden Hände bald die Decke von dem brennenden Körper schleuderten und wieder über die fröstelnden Glieder zogen!

Und draußen heulte und raste der Sturm durch den sausenden Park und der Regen hämmerte gegen die klappernden Scheiben!

Wollte es denn nimmer Morgen werden, wenn schon die mitleidslose Nacht keinen Schlaf für ihn hatte!

Und endlich kam doch der Schlaf, aber es war nicht der erquickende, Glieder- und Kummerlösende — eine trübe Dämmerung nur, durch welche die Gedankenjagd weiter raste, nur noch schattenhafter, gespenstiger, fürchterlicher. Da stand in lichterlohen Flammen das Schloß, auf dessen höchster Zinne Maggie und Lasing tanzten, während er über den Burghof durch die Haufen wüthender Knechte, die nach ihm mit Stangen und Sensen schlugen, die gerettete Edith trug, bis zu der Zugbrücke, welche unter seinen Füßen in den Wallgraben sank, der sich zum Teich, zum See dehnte und immer tiefer wurde, so daß er unsägliche Kraft nöthig hatte, den Kopf nur des geliebten Mädchens über dem Wasser zu halten, bis er plötzlich sah, daß es nicht Edith war, sondern Anna, die er in den Armen hielt, als aus der Tiefe ein Scheusal tauchte, das Vadder Deep glich und mit plumpen Händen an dem Gewande des Mädchens zerrte und zerrte und dabei fortwährend lächelte, während das arme Kind mit todesbangen Blicken zu ihm aufflehte, der sie nicht mehr halten konnte, sie aus den Armen gleiten lassen mußte, um dann selbst zu versinken, tiefer, tiefer, abgrundtief, in purpurne Meeresnacht, die zur grünen Waldesnacht wurde, in welcher Julie auf schlankem Zelter vor ihm herjagte, sich häufig im Sattel wendend und mit den kleinen Händen winkend und die Arme nach ihm breitend. Nun hatte er sie erreicht, er fühlte ihren heißen Athem über seine Stirn wehen, das Wallen des weißen nackten Busens an seiner sich dehnenden Brust; sein lechzender Mund trank ihre Küsse: Julie! Julie! Weile, weile! — nicht heut! Ade! Ade! — Sie glitt aus seinen Armen, aus der Zimmerthür, durch die er ihr nachstürzte auf dem Turnierplatz, an dessen entgegengesetzten Schranken der schwarze Ritter auf seinem Rappen hielt, das Visir geschlossen, die Lanze hoch gerichtet. Ich fürchte Dich nicht! Du bist kein König und kein Ritter; ein schnöder plumper Bauer, wie Dein Vater war und kannst — wie er — nichts als einen wehrlosen Edelmann morden. Hier ist mein Handschuh! Heb' ihn auf, wenn Du es wagst! Der schwarze Ritter öffnete das Visir: es war Zempin, aber dann war es ein schöner fremder Mann, den er nie gesehen und der ihm doch so bekannt und kein anderer als sein Großvater war. Der sah ihn an mit liebevollen Blicken, denen sein Herz entgegenwallte und mit zornfunkelnden Augen, vor denen sein Herz erbebte und wies mit der eisernen Hand nach den Schranken, wo auf dem Throne Johann ohne Land saß in preußischer Kürassieruniform und eigentlich der Vetter Odo war, der sich todtlachen wollte, daß er das reiche Erbe nun doch an sich gerissen, — und alle die Herren und Damen lachten mit, daß die Schranken bebten und barsten und zusammenkrachten über der heulenden, wimmernden Menge, die nach allen Seiten in den finsteren, blitzedurchzuckten Wald stob, so daß nur er und Edith übrig blieben an dem Hünengrabe, unter dem der Vater begraben lag. Und oben in den grünen Tannen rauschte es so feierlich und er trat zu Edith und sprach: „Ich habe jetzt nur Dich, sei Du mein Weib und entsühne mich und erlöse mich von dieser schnöden Welt!" Aber Edith schüttelte den Kopf und wies auf den Stein, an welchem der Förster lehnte und auf die Worte deutete, die da geschrieben standen. Er wollte die Worte lesen, aber er vermochte es nicht und je mehr er sich mühte, desto verworrener wurde die Schrift und es ergriff ihn unendliche Angst, denn er wußte, Ediths und sein Glück hing daran, daß er die Worte lesen konnte. Der Falk da oben kanns, sagte der Förster, das ist auch ein Räuber und Mörder — er hatte die Flinte an der Wange, der Schuß krachte — aber es war nicht der Falke, es war Edith, die durchs Herz geschossen war.

Mit einem fürchterlichen Schrei fuhr Gerhard in die Höhe.

(Fortsetzung folgt.)

tiger wiederholen, und daß den Herren Comité-Mitgliedern ihre jetzt gesammelten Erfahrungen von Nutzen sein mögen.

—d. [Prämiirung auf der Schlesischen Gartenbau-, Forst- und landwirthschaftlichen Ausstellung.] Die silberne Ausstellungs-Medaille erhielten: Handelsgärtner R. Riedel-Löwenberg auf abgeschnittene Rosen; Garten-Inspector Hampel-Koppitz auf Gurken; Handelsgärtner Krauspe-Oberhof bei Schmolz auf Melonen; Gutsbesitzer Otto Cimbal-Frömsdorf auf Futterrüben; Obergärtner E. Schröter-Schlanz sowohl auf seltene Gemüse, wie auf Früchte aller Art; Gewerbe- und Gartenbau-Verein-Grünberg auf Früchte aller Art; Obergärtner A. Grieger-Prieborn auf Tafel-Aepfel; Hofgärtner Peisker-Hertwigswalde sowohl auf Tafel-Birnen, wie auf Pflaumen; Gartenbau-Actiengesellschaft-Grünberg auf Pfirsiche; Obergärtner Kurzmann-Poln.-Wartenberg auf Weintrauben; Obergärtner Weinhold-Rückers bei Glatz auf Ananaspflanzen mit Frucht; Obergärtner Brecht-Gellenau auf Ananaspflanzen mit Frucht; Obergärtner Kittel-Eckersdorf auf Ananasfrüchte; Landrath von Reuß-Lossen auf Palmen des Kalthauses; Handelsgärtner Schlieben u. Frank-Ratibor auf Palmen des Kalthauses; Obergärtner M. Winter-Schmolz auf Fuchsia; Obergärtner Mußmann-Kuhnau auf blühende Scarlet- und zonale Pelargonien; Handelsgärtner L. Franke-Breslau auf gefüllt blühende zonale Pelargonien; Schloßgärtner Berndt-Eisdorf auf blühende Lantanen; Handelsgärtnerei C. Guder u. Co.-Schalkau auf hochstämmige Remontant-Rosen in Töpfen; Obergärtner Kittel-Eckersdorf auf Theerosen in Töpfen; Rittergutsbesitzer von Reinersdorff-Ober-Stradam auf Orangenbäume; Lieutenant Rösler-Scheitnig auf Lorbeerbäume; Kaufmann Poser-Breslau auf Granatbäume; Landrath von Reuß-Lossen auf Agave americana; Hofgärtner Schwedler-Slawentzitz auf Yucca gloriosa; Kunst- und Handelsgärtner Schmidt-Sagan auf Marktpflanzen; Obergärtner W. Kühne-Glumbowitz auf ein rundes Teppichbeet; Gärtner E. Weiß-Breslau auf ein transportables Teppichbeet; Obergärtner Schütze-Breslau auf Araliaceen; Handlung für Saatgut A. Gottwald u. Co.-Breslau auf Sämereien; Inspector Th. Scholz-Klein-Tinz auf Getreidearten; Hofgärtner Kuhns-Fürstenstein auf wissenschaftliche Behandlung exotischer Samen; Rittergutsbesitzer von Reinersdorff-Ober-Stradam auf Hölzer (Stämme), Fabrikbesitzer M. Rösler-Scheitnig auf geschnittene Hölzer; Inspector Kiesel-Schoßnitz bei Canth auf fossile Pflanzen; Fabrikbesitzer M. G. Schott-Breslau auf einen versteinerten Stamm; Oberförster A. Weißgerber-Lampersdorf auf Forstpflanzen; H. Lüdtke (v. Drabizius'sche Baumschule)-Breslau auf Freiland-Coniferen; Baumschulenbesitzer Weckwerth u. Guder-Carlowitz auf eine imponirende Gruppe von Coniferen; Handelsgärtner J. Lindner-Zirlau bei Freiburg auf eine imponirende Gruppe von Coniferen; Handelsgärtner E. Breiter-Breslau auf eine Araucarien-Gruppe; H. Lüdtke (v. Drabizius'sche Baumschule)-Breslau auf besonders schön gezogene Coniferen; Baumschulenbesitzer R. Behnsch-Dürrgoy auf besonders schön gezogene Coniferen; Baumschulenbesitzer Weckwerth u. Guder-Carlowitz auf neue Coniferen; Baumschulenbesitzer R. Behnsch-Dürrgoy sowohl auf eine Gruppe Aucuba japanica, wie auf Ilex Aquifolium; Obergärtner Hoffmann-Hermsdorf bei Waldenburg für Buxus sempervirens; Guder u. Co.-Schalkau auf Zier-Gehölze; Baumschulenbesitzer A. Weniger u. Streubel-Hassitz bei Glatz auf Zier-Gehölze; Baumschulenbesitzer R. Behnsch-Dürrgoy sowohl auf Zierbäume, wie auf Trauerbäume; H. Lüdtke (v. Drabizius'sche Baumschule)-Breslau auf Trauerbäume; Baumschulenbesitzer M. Petzold-Bunzlau auf neue Ziergehölze; Revierförster G. Schkade-Dauban auf Baum- und Gehölz-Sämlinge; Handelsgärtner Bartsch-Schweidnitz auf hochstämmige Obstbäume; Baumschulenbesitzer R. Behnsch-Dürrgoy auf hochstämmige Obstbäume; H. Lüdtke (von Drabizius'sche Baumschule)-Breslau auf hochstämmige Obstbäume; Hofgärtner Peicker-Hertwigswalde auf Kernobst-Spalierbäume sowohl, wie auf Pyramidenbäume und auch auf Stachel- und Johannesbeer-Bäumchen; Handelsgärtner Lindner-Zirlau bei Freiburg auf Steinobst-Spalierbäume; Fabrikbesitzer G. J. Lenort-Breslau auf das praktischste Pumpwerk; Fabrikbesitzer A. Algöver u. Co.-Breslau auf eine Windmühle; Fabrikbesitzer Sturm u. Zöller-Breslau auf eine doppeltwirkende Pumpe; Fabrikbesitzer C. Scholz-Breslau-Oppeln auf eine doppeltwirkende Pumpe; Fabrikbesitzer R. Stiller-Breslau auf Wasserleitungsröhren; Ingenieur O. Wunder-Breslau für einen Hydranten; Fabrikbesitzer O. C. Schmidt-Breslau für Schläuche; Fabrikbesitzer Ferd. Ziegler u. Co.-Breslau für Schläuche; Fabrikbesitzer Herz u. Ehrlich-Breslau auf Handspritzen; Schmiedemeister G. Großmann-Streidelsdorf auf Gartenwerkzeuge; Rud. Weber-Haynau auf Fangapparate; Messerschmied Jos. Meyer-Görlitz auf Schneidewerkzeuge; die Königshulder Stahl- und Eisenwaaren-Fabrik in Königshuld auf Schneidewerkzeuge; Gewerbe- und Gartenbau-Verein zu Grünberg auf Weine; Brauereibesitzer E. Ender-Breslau auf Lagerbier; Laubaner Kloster-Bierbrauerei und Malzfabrik (Hugo Jäckel u. Comp. in Lauban) auf Lagerbier; Vereinigte Breslauer Oelfabriken (Actien-Gesellschaft) auf Oel; C. S. Häusler-Hirschberg auf gesponnenes Roßhaargras; J. Mahlich-Gießmannsdorf auf Milchzucker; Firma Lange u. Kutzora-Rengersdorf bei Glatz auf Mehl- und Graupen-Arten; Getreidehändler Gottfried Leue-Breslau auf Bienenstöcke mit Völkern und Geräthen; Fabrikbesitzer C. Pulit-Breslau auf einen Bienenstock mit Volk; Stadtverordneter D. Tietze-Breslau auf einen Bienenstock mit Volk; königl. Oberförster Dr. Cogho-Seitenberg auf Schneeschuhe und Hirsch-Geweihe; Emil Schirmer (Geweih-Fabrik)-Breslau auf Hirsch- und Rehgeweihe; Gärtnergehilfe Joh. Klosse-Carlowitz auf eine Darstellung der verschiedenen Veredelungsarten; Oberförster und Docent Sprengel-Breslau auf eine Darstellung des speciellen Gewichts unserer deutschen Waldhölzer; Kowallek-Berlin auf eine Parkanlage; Landschaftsgärtner Herm. Lüdtke-Breslau auf eine städtische Parkanlage (Markusplatz); Maschinen- und Bau-Techniker M. Runge-Breslau auf den Entwurf zu einem Wintergarten; Kunstschlossermeister Gust. Trelenberg-Breslau auf einen Pavillon; Herz u. Ehrlich-Breslau auf ein Gartenhaus sowohl, wie auf ein Garten-Möbel; C. Zwanziger (Wiener Eisen-Möbelfabrik)-Breslau auf Gartenmöbel für Pavillons; A. Algöver Nachf. A. Spörrel-Breslau auf Park-Einfriedungen; Fabrikbesitzer Gust. Bild-Brieg auf ein Gartenthor; J. G. A. Renner Nachfolger-Breslau auf Springbrunnen; Fabrikbesitzer J. Hersel-Ullersdorf bei Naumburg a. Q. auf Statuen; Moritz Wenzel-Breslau auf die schönste Vase; die Schlosser Rewald u. Klinnert-Breslau auf Fleiß und mühevolle Arbeit an einem ausgestellten Blumenkorbe; Handelsgärtner W. Senzky-Scheitnig auf einen Tafelaufsatz; Frau Bertha Senzky-Scheitnig auf ein Braut- und ein Blumen-Bouquet; Handelsgärtner A. Härtel-Breslau auf einen Brautputz; G. Kaiser-Breslau auf ein Blumenkissen; Fingerhut u. Co. (Spitzenpapierfabrik)-Breslau auf Bouquet-Papiere und Manschetten; Kunst- und Handelsgärtner Otto Eichler-Grünberg auf eingemachte Früchte; Prinz Biron von Curland-Poln.-Wartenberg auf eine Gruppe Warmhauspflanzen; Handelsgärtner W. Senzky-Scheitnig auf eine gemischte Gruppe Warm- und Kalthauspflanzen; Lieutenant Rösler-Scheitnig auf eine Gruppe Blattpflanzen; Handelsgärtner L. Franke-Breslau auf Cycadeen; Handelsgärtner Lorenz-Bunzlau auf Cycasrevoluta; Obergärtner Schütze-Breslau auf Dracänen; Gartendirector Gireoud-Sagan auf eine Maranten-Gruppe; Schloßgärtner Siebert-Scheitnig auf Begonien (Rex Varietäten); Gartendirector Gireoud-Sagan auf Begonien (Rex Varietäten); Obergärtner M. Kühne-Glumbowitz auf Knollen-Begonien; Gartendirector Gireoud-Sagan auf Coleus; Hofgärtner Hoffmann-Hermsdorf bei Waldenburg auf Baumfarne; Obergärtner Plosel-Falkenberg auf Warmhausfarne; Gartendirector Gireoud-Sagan auf neue Warmhauspflanzen; Hofgärtner Schwedler-Slawentzitz auf Warmhauspflanzen besserer Cultur; Obergärtner A. Kober-Scheitnig auf eine Gruppe Erica; Priebatsch's Buchhandlung-Breslau auf Literatur und Procourist A. Schmidt für seine langjährigen Verdienste um den „Schlesischen Centralverein für Gärtner und Gartenfreunde."

Die bronzene Ausstellungs-Medaille erhielten: Handelsgärtner Bittner-Ernsdorf auf Warmhauspflanzen neuer Züchtung; prakt. Arzt Dr. Hubert-Brieg auf Warmhauspflanzen neuer Züchtung; Obergärtner Kober-Scheitnig auf Blattpflanzen des Warmhauses; Handelsgärtner J. Schütze-Breslau auf Kannenträger und Schlauchpflanzen; Handelsgärtner Schlieben und Frank-Ratibor auf Knollen-Begonien; Garten-Director Gireoud-Sagan auf Knollen-Begonien; Inspector Neumann-Breslau auf Anthurium-Scherzerianum; Obergärtner W. Kühne-Glumbowitz auf Coleus; Obergärtner J. Schütze-Breslau auf Warmhauspflanzen in Töpfen; Secretär J. Denecke-Breslau auf Zimmer-Cultur-Pflanzen; Secretär J. Wittmann-Breslau auf Zimmer-Culturpflanzen; Obergärtner G. Siebert-Scheitnig auf beste Warmhauspflanzen; Prinz Biron von Curland-Poln.-Wartenberg auf gut cultivirte Kalthauspflanzen; Rittergutsbesitzer Paul Korn auf Kubnau auf blühende Scarlet- und zonale Pelargonien; Kunst- und Handelsgärtner Louis Franke-Breslau auf zonale Pelargonien mit panachirten Blättern; Handelsgärtner Gran Pleß-Nicolai auf Orangenbäume; Director Philipp Scherbel-Pöpelwitz auf Lorbeerbäume; Handelsgärtner Louis Franke-Breslau auf hochstämmige Myrthen; Obergärtner Glätzner-Saltzbrunnen auf Myrthenpflanzen; Handelsgärtner Hermann Schubert-Breslau auf Marktpflanzen; Handelsgärtner C. Guder u. Comp.-Schalkau auf Marktpflanzen; Handelsgärtner Baer-Pilgramsdorf auf Rasendecorations-Pflanzen; Handelsgärtner C. Guder u. Comp.-Schalkau auf Rasendecorations-Pflanzen; Obergärtner Plosel-Falkenberg Oberschl. auf Kalthausfarnen; Baumschul-Besitzer R. Behnsch-Dyrrgoi auf Gr.-Aeagave (Bonapart); Kunst- und Handelsgärtner R. Schönthier-Breslau auf eine Collection Gruppenpflanzen; Handelsgärtner W. Senzky-Scheitnig auf Gr. Cyclaven; Obergärtner W. Kühne-Glumkowitz auf Celosia cristata; Lieutenant Rösler-Scheitnig auf decorirten Blumentisch; Obergärtner Mrozowsky-Breslau auf Fuchsia; Kunst- und Handelsgärtner R. Schönthier-Breslau auf Decorations-Pflanzen; Handelsgärtner E. Härtel-Rothwasser bei Kohlfurt auf Liliput-Georginen; Handelsgärtner E. Härtel-Rothwasser auf großbl. Georginen; Baumschul-Besitzer R. Behnsch-Dyrrgoi auf Gladiolus; Handelsgärtner Schlieben und Frank-Ratibor auf Gladiolus-Sämlinge; Lehrer Kutzner-Jauer auf abgeschnittene Rosen; Obergärtner Stämmler-Lossen auf abgeschnittene Rosen; Handelsgärtner Schlieben und Frank-Ratibor auf Astern; Handelsgärtner Krauspe-Oberhof bei Schmolz auf Gemüse; Obergärtner Kurzmann-Poln.-Wartenberg auf Blumenkohl; Handelsgärtner R. Krauspe-Oberhof auf Kohlarten; Obergärtner Stanke-Gräbschen auf grüne Bohnen; Handelsgärtner Krauspe-Oberhof auf Gurken; Obergärtner Stanke-Gräbschen auf Melonen; Handelsgärtner Krauspe-Oberhof auf Radies und Rettig; Gutsbesitzer E. Richter-Kieferstädtel auf Futterrüben; Obergärtner Stanke-Gräbschen auf Sellerie; Handelsgärtner Krauspe-Oberhof auf Zwiebeln; Handelsgärtner Schwabe-Langenbielau auf Verbenen; Blumenhandlung A. Härtel-Breslau auf Vasenbouquet; Blumenhandlung G. Kaiser-Breslau sowohl auf Ballbouquet, wie auf Rosenbouquet; Blumenhandlung Math. Speerschneider-Breslau Tafel-Auffatz; Obergärtner J. Kober-Scheitnig auf Tafelaufsatz; Handelsgärtner Guillemain-Breslau sowohl auf Haargarnitur wie auf Blumenkranz; Frau Riedel-Löwenberg auf Kranz von Rosen; Blumenhandlung G. Kaiser-Breslau auf Kranz von weißen Blumen; Blumenhandlung M. Speerschneider-Breslau auf Blumenschaale; Blumenhandlung G. Kaiser-Breslau auf Brautbouquet; Handelsgärtner W. Senzky-Scheitnig auf Brautkranz; Blumenhandlung A. Härtel-Scheitnig sowohl auf flach gebundenes Bouquet, wie auf Bouquet von getrockneten Blumen; Handelsgärtner Schlieben und Frank-Ratibor auf Bouquet von getrockneten Blumen; Albert Cubasch-Breslau auf Bouquet-Papiere 2c.; Handelsgärtner R. Krauspe-Oberhof auf Fruchtschaale; Gewerbe- und Gartenbau-Verein-Grünberg auf eingemachte Früchte; Handelsgärtner Otto Eichler-Grünberg sowohl auf gedörrte, wie auf eingekochte Früchte; Obergärtner Pflaume-Ober-Weistritz auf Früchte aller Art; Inspector und Lehrer Arlt-Breslau auf Früchte aller Art; Obergärtner Frickinger-Laasan auf Tafel-Aepfel; Hofgärtner Peicker-Hertwigswalde auf Most-Aepfel; Obergärtner C. Galle-Ober-Glauche auf Pflaumen; Streubel und Weniger auf Hassitz bei Glatz auf Pflaumen; Garten-Inspector Fox-Neudeck auf Pfirsiche; Rechnungsrath Schneider-Proskau auf Pfirsiche von Sämlingen; Gartenbesitzer Weiß-Breslau auf Weintrauben; Baumschulen-Besitzer Schnabel-Ohlgut auf Beerenfrüchte aller Art; Hofgärtner Peicker-Hertwigswalde auf Stachelbeeren; Obergärtner C. Galle-Ober-Glauche Ananaspflanze mit Frucht; Obergärtner Kurzmann-Poln.-Wartenberg auf Ananaspflanze mit Frucht; Obergärtner A. Grieger-Prieborn auf Ananaspflanze mit Frucht; Obergärtner R. Dörge-Pischkowitz auf Ananasfrüchte; J. Zahradnik-Kamienietz auf Ananasfrüchte; Ed. Monhaupt der Aeltere-Breslau auf Sämereien; J. Monhaupt Nachfolger-Breslau auf Blumenzwiebeln; Ed. Monhaupt der Aeltere-Breslau auf Blumenzwiebeln; Rittergutsbesitzer W. Jentsch-Brockotschine auf Getreide; Th. Scholz (Domslauer landwirthschaftlicher Verein) auf Getreide: Handelsgärtner R. Riedel-Löwenberg sowohl auf exotische Samen, wie auf Kartoffeln; Handelsgärtner R. Krauspe-Oberhof auf Samen-Kartoffel; Handelsgärtner C. Guder u. Comp.-Schalkau sowohl auf Forstpflanzen, wie auf Freiland-Coniferen; Baumschulbesitzer Kühnel-Strehlen auf Gruppe von 30 Stück; Baumschulbesitzer Behnsch-Dürrgoy auf Gruppe von 6—12 Stück Coniferen; Hermann Lüdtke (v. Drabizins'sche Baumschule)-Breslau, Gruppe von 3 Stück Coniferen; Kunst- und Handelsgärtner Schönthier-Breslau, sowohl auf Iley Aquifolium wie auch Buxus sempervirens; Fürstl. v. Hatzfeld'sches Forstamt zu Trachenberg auf Forsteichenpflanzen; Baumschul-Besitzer Kühnel-Strehlen auf Ziergehölzer; Handelsgärtner C. Guder und Comp.-Schalkau auf Zierbäume; Hermann Lüdtke-Breslau auf Zier-Bäume; Handelsgärtner J. Lindner-Zirlau bei Freiburg auf Trauerbäume; Baumschulenbesitzer M. Petzold-Bunzlau auf Trauerbäume; Baumschulenbesitzer R. Behnsch-Dürrgoy sowohl auf neue Ziergehölze, wie auch auf Schlingpflanzen; Handelsgärtner C. Guder u. Comp.-Schalkau auf Baum- und Gehölzsämlinge; R. Schönthier-Breslau auf Baum- und Gehölzsämlinge; Inspector Neumann-Breslau auf Solitärpflanzen; Handelsgärtner C. Guder u. Comp.-Schalkau auf Obstbäume und Obststräucher; Baumschulenbesitzer A. Kühnel-Strehlen auf hochstämmige Obstbäume; Handelsgärtner J. Lindner-Zirlau auf hochstämmige Obstbäume; Hofgärtner Peicker-Hertwigswalde auf hochstämmige Obstbäume; Obergärtner Mache-Költschen auf hochstämmige Obstbäume; Baumschulbesitzer A. Kühnel-Strehlen sowohl auf Kernobst-Spalierbäume, wie auf Steinobst-Spalierbäume; Handelsgärtner Ed. Breiter-Breslau auf Stachel- und Johannesbeerbäumchen; Spritzenbauer Carl Scholz jun.-Oppeln auf Pumpen; Sturm und Zöller-Breslau auf hydraulische Widder; Ingenieur Oskar Wunder-Breslau auf Wassermotor; Fabrikbesitzer A. Gottwald-Breslau auf doppeltwirkende Pumpen; Gornick u. Comp.-Breslau auf Wasserleitungsrohre; A. Algöver u. Comp.-Breslau auf Wasserleitungsröhren; Spritzenbauer Carl Scholz jun.-Oppeln auf Wasserkarren mit Pumpe; Paul Langosch-Breslau auf Handspritzen; Spritzenbauer Carl Scholz jun.-Oppeln auf Karrenspritzen; Klempnermstr. A. Bartsch-Breslau auf Gießkannen; Klempnermstr. C. Nowack-Löwenberg auf Gießkannen; Königshulder Stahl- und Eisenwaaren-Fabrik auf Garten-Utensilien; Julius Skeyde-Breslau auf Garten-Utensilien; Revierförster Rätsch-Ob.-Weistritz a. Reissigbindemasch; Schmiedemstr. E. Hentschel-Brieg auf Bienenkorb-Presse; Jos. Franke-Neisse auf Stahlwaarenschärfer; Stahlwaarenfabrikant C. Meyer-Breslau sowohl auf Gartenmesser, wie Gartenscheeren; Fr. Zimmermann-Breslau auf Luxustöpfe; W. und C. Gämlich-Breslau auf Körbe; Hof-Optiker Gebr. Strauß-Breslau sowohl auf Mikroskope, als auf Barometer und Thermometer, wie auf Reißzeuge 2c.; Obersteiger Dienst-Neu-Weißstein auf Sammlung fossiler Pflanzen; Lehrer B. Wiehle-Stein, Kr. Nimptsch, auf versteinte Hölzer; C. S. Häusler-Hirschberg sowohl auf Fruchtsäfte, wie auf Obstwein; J. Mahlich-Gießmannsdorf bei Neisse, auf Lagerbier; Grünberger Spritfabrik (R. May) auf Spirituosen; Fr. Schlobach und Schmidt-Kobier bei Pleß auf Harze und derartige Producte; Fabrikbesitzer Dr. Mitscherlich-Ochlitz auf Cellulose verschiedener Hölzer; Getreidehändler Gottfr. Leue-Breslau auf Bienenzuchtgeräthe; Anton Liebetanz-Sakrau auf Bienenstock mit Volk; Stellmachermstr. Pohl-Dürrjentsch auf Bienenstock mit Volk; Springer und Dürr-Breslau auf Bienenstock mit Volk; Cantor W. Fluche-Rackschütz auf Bienencabinette; Rittergutsbesitzer H. Erke-Ober-Tschammendorf auf Honig und Wachs; Lehrer C. Klimke-Frankenthal auf Honig und Wachs; Springer und Dürr-Breslau auf Honig und Wachs; Kaufmann Br. Techell-Breslau auf Honig und Wachs; Kaufmann P. Kloß-Breslau auf Insecten-Sammlung; Drechslermstr. M. J. Horn-Gr.-Strehlitz auf Hirschgehörne; Buchhandlung Priebatsch-Breslau auf künstliche Blumen als Lehrmittel; Fabrikbesitzer R. Schäffer-Breslau auf wilde Korkrinde; Lehrer Zimmermann-Striegau auf Sammlung getrockneter Pflanzen; Buchhandlung Priebatsch-Breslau auf künstliche Früchte als Lehrmittel; Buchhandlung E. Morgenstern-Breslau auf einschlägige Literatur; Buchhandlung Trewendt u. Granier-Breslau auf die einschlägigen Schriften; Baumschulenbesitzer M. Petzold-Bunzlau auf Broschüre: „Anpflanzung und Behandlung der Alleebäume"; Kunstgärtner A. Tiemann-Ziegenhals auf Parkanlage (Entwurf); Gartenkünstler H. Richter-Breslau auf städtische Parkanlage; Obergärtner Stämmler-Lossen bei Brieg auf Entwurf eines Haus- und Gemüsegartens; Landschaftsgärtner Rehmann-Breslau auf Entwurf zu Hausgärten; Oberförster Denzin-Ullersdorf auf Entwurf eines Wegenetzes im Gebirge; Ingenieur Oskar Wunder-Breslau auf Canalheizung; Fabrikbesitzer M. G. Schott-Breslau auf Lüftungsvorrichtung, wie auf Beschattungsvorrichtung; Fabrikbesitzer Gustav Bild-Brieg auf Pavillon; A. Allgöver u. Comp.-Breslau auf Laube; Ed. Zwanziger-Breslau auf Gartenzelt; Herz u. Ehrlich-Breslau auf Gartenmöbel; Fr. Zimmermann-Breslau auf Gartensessel; Ed. Zwanziger-Breslau auf Gartenmöbel; Schiffbauer Fabian-Breslau auf Teichboot; Drahtwaaren-Fabrikant Th. Prokowsky-Breslau auf Vogelhaus; Klempnermstr. A. Bartsch-Breslau auf Terrarium; Fr. Zimmermann-Breslau auf Aquarium; Herz u. Ehrlich-Breslau auf Blumentisch; Gustav Trelenberg-Breslau auf Garteneinfried.; Drahtwaaren-Fabrikant Th. Prokowsky-Breslau auf Garteneinfried.; Herz u. Ehrlich-Breslau auf Gartenthor; Fabrikbesitzer Gustav Bild-Brieg auf Gartenpforte; Herz u. Ehrlich auf Drahtgestell für Schlingpflanzen; Schiralkowitzer Thonwaaren-Fabrik (Herzog von Ratibor) auf Statuen; Moritz Wenzel-Breslau auf Vasen; Thonwaaren-Fabrik J. Hersel-Ullersdorf bei Naumburg a. Qu. auf Vasen; Moritz Wenzel-Breslau auf Urnen und Vasen, sowie auf Blumentöpfe von Serpentin; Fr. Zimmermann-Breslau auf Blumentöpfe; Herz u. Ehrlich-Breslau auf Wegerabatten; A. Algöver u. Comp.-Breslau auf Blumenkörbe; Fr. Zimmermann-Breslau auf Ampeln; Moritz Wenzel-Breslau auf Panoramakugeln; Tischler Gebr. Pfitzner-Breslau an, Jalousien.

Diplome erhielten: Obergärtner Kittel-Eckersdorf auf Warmhauspflanzen neuer Züchtung; Kunst- und Handelsgärtner R. Schönthier-Breslau auf Warmhauspflanzen neuer Züchtung; Kunst- und Handelsgärtner Louis Franke-Breslau, sowohl auf Warmhauspflanzen neuer Züchtung, wie auf 1 Gruppe von 50 Stück Warmhauspflanzen; Garten-Director Gireoud-Sagan für Blattpflanzen des Warmhauses. Graf von der Schulenburg-Triebusch auf buntblättrige Begonien; Handels-Gärtner Schlieben u. Frank-Ratibor auf Coleus; Kunst- und Handels-Gärtner Louis Franke-Breslau auf Gruppe neuer Warmhauspflanzen; Handels-Gärtner R. Riedel-Löwenberg auf Gruppe blühender Scarlet- und zonale Pelargonien. Handelsgärtner C. Guder u. Comp.-Schalkau auf Gruppe blühender Scarlet- und zonale Pelargonien. Hofgärtner Fr. W. Schlegel-Grafenort auf Pelargonien mit broncenen Blättern; Obergärtner Hoffmann-Hermsdorf auf Lorbeerbäume; Handelsgärtner C. Guder u. Comp.-Schalkau auf Lorbeerbäume; Handesgärtner Ed. Breiter-Breslau auf Myrthen-Pflanze; F. Mielich-Herzogswaldau auf Rosen u. Decorations-Pflanzen; Garten-Inspector Hampel-Koppitz auf Gr. Viola tricolor; Handelsgärtner Schlieben und Frank-Ratibor sowohl auf Amaranthen (neu), wie auf Liliput Georginen; Handelsgärtner H. Krause-Löwenstein auf großblumige Georginen; Handelsgärtner Schlieben und Frank-Ratibor großblumige Georginen, ebenso wie Zinna elegans und Viola tricolor; Handelsgärtner R. Riedel-Löwenberg auf neue Rosen; Obergärtner Kurzmann-Poln.-Wartenberg auf Gemüse; Gärtner A. Wichert-Poln.-Wartenberg auf Blumenkohl; Handelsgärtner R. Krauspe-Oberhof bei Schmolz auf Speisekürbis; Obergärtner Kurzmann-Poln.-Wartenberg auf Melonen; Handelsgärtner R. Krauspe-Oberhof auf Möhren; Obergärtner Stanke-Gräbschen auf Radies und Rettig; Gärtner A. Wichert-Poln.-Waltenberg auf Futterrüben; Handelsgärtner Schlieben und Frank-Ratibor auf Vasenbouquets; Handelsgärtner Guillemain-Breslau auf Ballbouquets; Blumenhandelsgärtner A. Härtel-Breslau auf Tafelaufsatz; Obergärtner Stämmler-Lossen auf Tafelaufsatz; Obergärtner C. A. Zieschang-Ober-Mittel-Peilau auf Tafelaufsatz; Blumenhandlung M. Speerschneider-Breslau auf Haar-Garnitur; Handelsgärtner R. Riedel-Löwenberg auf Blumenkranz; Blumenhandlung M. Speerschneider-Breslau auf Kranz von weißen Blumen; Blumenhandlung H. Glaser-Breslau auf Brautbouquets; Blumenhandlung M. Speerschneider-Breslau auf Brautkranz; Blumenhandlung H. Glaser-Breslau auf flachgebundenes Bouquet; Blumenhandlung G. Kaiser-Breslau auf Bouquets aus getrockneten Blumen; Handelsgärtnerei C. A. Zieschang-Ober-Mittel-Peilau auf Bouquets aus getrockneten Blumen; Gewerbe- und Gartenbau-Verein-Grünberg auf getrocknete Früchte und Gemüse, sowie auch auf eingekochte Früchte; Rittergutsbesitzer v. Pannwitz-Paulsdorf auf amerikanische Preiselbeeren; Gartenbau-Verein zu Ratibor auf Früchte aller Art; Obergärtner Weber-Hohenfriedeberg auf Früchte aller Art; Handelsgärtner Bartsch-Schweidnitz auf Früchte aller Art; Ed. Breiter-Breslau auf Stachelbeeren; Obergärtner Kurzmann-Poln.-Wartenberg auf immer tragende Erdbeeren; Obergärtner Stanke-Gräbschen auf immer tragende Erdbeeren; Hofgärtner Peicker-Hertwigswalde auf Wall- und Haselnüsse; Obergärtner Kern-Mückendorf auf Ananaspflanzen und Früchte; J. Monhaupt-Nachfolger-Breslau auf Sämereien; Handelsgärtner Schlieben und Frank-Ratibor auf Blumenzwiebeln; Gutsbesitzer Gleckuba-Zobten a. Berge auf Getreide; Graf von Wartensleben-Krippitz auf Getreide; Amtsrath Reinecke-Ober-Mednitz auf Mais-Arten; Hofgärtner Kuhns-Fürstenstein auf exotische Samen; Obergärtner J. Vogel-Markt Bohrau auf Kartoffeln; Oberförster Dalchow-Krasnolipka auf Samenkartoffeln; Obergärtner Pflaume-Weißtritz auf Kartoffeln; Revierförster Schkade-Dauban auf Forstpflanzen; Baumschulbesitzer Günther-Sagan auf Gr. Coniferen; Handelsgärtner Erfurt-Freiburg i. Schl. Gruppe von 3 Stück Coniferen; Baumschulbesitzer R. Behnsch-Dürrgoy sowohl auf neue Coniferen, wie buxus sempervirens; Oberförster Blankenburg-Kottwitz auf Forst-Eichenpflanzen; Handelsgärtner Arlt-Ratibor auf Ziergehölze; Handelsgärtner J. Lindner-Zirlau bei Freiburg auf Ziergehölz-Stecklinge; Handelsgärtner J. Lindner-Zirlau auf Zierbäume; Handelsgärtner C. Guder u. Co.-Schalkau auf neue Ziergehölze; Baumschulbesitzer Weckwerth u. Guder-Carlowitz auf Maiblumen; Handelsgesellschaft Weniger u. Straubel-Hassitz bei Glatz auf Spargelpflanzen; Baumschulbesitzer A. Kühnel-Strehlen auf Obstformbäume; Handelsgärtner J. Lindner-Zirlau bei Freiburg sowohl auf Kernobst-Spalierbäume, wie Pyramidenbäume; Kunst- und Handelsgärtnerei R. Schönthier-Breslau auf Stachel- und Johannisbeer-Bäumchen; Gartenbesitzer Weiß-Breslau auf Weinreben; Fabrikbesitzer A. Gottwald-Breslau sowohl auf Abessynische Brunnen, wie auf Kettenpumpe; Kaufmann Skeyde-Breslau auf Handspritzen; A. Algövers Nachfolger (A. Spörrel)-Breslau auf Karrenspritzen; Obergärtner Frickinger-Laasan bei Sacrau auf Wegereinigungsmaschine; A. Algövers Nachfolger auf Rasenmähmaschine; Maschinenfabrik Robey u. Co. auf Rasenmähmaschine; Herz u. Ehrlich-Breslau auf Gartenmesser; Dampfziegelei Dahlecke u. Krause-Texas bei Schweidnitz auf Blumentöpfe; Töpfermeister Richter-Oels auf Blumentöpfe; Moritz Wenzel-Breslau auf Luxustöpfe; Paul Kloß-Breslau auf Luxustöpfe; Königl. Förster Schneider-Bartschdorf auf Holzabschnitte mit Maserbildungen; cand. pharm. Wolff-Waldenburg auf eine Sammlung fossiler Pflanzen; Obersteiger Völkel-Neurode auf eine Sammlung fossiler Pflanzen; Weinhandlung Carl Engmann-Grünberg auf schlesische Weine; Fabrikant Moritz Werther-Ohlau auf Rohtabake und Fabrikate; Inspector Neumann-Breslau auf Insectenpulver aus Blüthenstaub; Oberförster A. Grunert-Peiskerwitz auf Anlage für Bienenzucht: Getreidehändler Gottfried Senne-Breslau auf Anlage für Bienenzucht; Klempnermeister C. Nowack-Löwenberg i. Schl. auf Bienenzucht-Geräthe; Bienenzüchter J. Reimann-Hennersdorf auf Bienenstöcke mit Volk; Hausbesitzer G. Schliebs-Breslau auf Bienenstock mit Volk; Lehrer B. Tietze-Nieder-Stradam auf Bienenstock mit Volk; Lehrer A. Töpler-Nieder-Mois auf Bienenstock mit Volk; Oberförster A. Grunert-Peiskerwitz auf Bienencabinete; Stadtverordneter D. Tietze-Breslau auf Bienencabinete; Cantor W. Fluche-Rackschütz auf Honig und Wachs; Lehrer W. Fulde-Reinersdorf bei Constadt auf Honig und Wachs; Maler B. Geisler-Mittelwalde auf ausgestopfte Vögel; Schaffner E. Geier-Breslau auf ausgestopfte Vögel; Conservateur P. Schrader-Breslau auf ausgestopfte Vögel; Bildhauer Fr. Bissing-Breslau auf Gewehrständer; Cand. pharm. Sintenis-Breslau auf Sammlung getrockneter Pflanzen; Docent Dr. Sorauer-Proskau auf Lehrbuch über Pflanzenkrankheiten; Baumschulbes. A. Kühnel-Strehlen auf Entwurf zu einer Parkanlage; Obergärtner W. Schultze-Ratibor auf Entwurf zu einer Parkanlage; Hofgärtner Kuhns-Fürstenstein Entwürfe für Hausgärten; Culturtechniker Paul Preuß-Brieg eine Drainkarte; Herz u. Ehrlich-Breslau auf Mistbeetfenster; Gebr. Zwanziger-Breslau auf Pavillon, sowie auch auf Gartenzelt; Asphaltfabrik R. Stiller-Breslau auf glatte Fußboden; Fabrikbes. Bild-Brieg sowohl auf Gartenmöbel als auch auf Möbelgarnituren für Pavillon; Herz u. Ehrlich-Breslau auf eiserne Brücke; Carl Müssig-Breslau auf Teichboote; Obermüller Ch. Schirmer-Breslau auf Vogelhaus; pens. Gerichtsbote Wilh. Kundt-Breslau auf Vogelhaus; Fr. Zimmermann-Breslau auf Terrarium; Klempnermeister A. Bartsch-Breslau auf Aquarium; Drahtwaaren-Fabrikant Th. Prokowsky-Breslau auf Drahtgestelle für Erdbeeren; Asphaltfabrik R. Stiller-Breslau auf Statuen; Thonwaarenfabrik Tschauschwitz auf Statuen; Kaufmann David Kanter-Breslau auf Statuen; Thonwaaren-Niederlage Frl. Windisch-Breslau auf Vasen; Kaufmann Paul Kloß-Breslau auf Vasen; Asphaltfabrik R. Stiller-Breslau auf Vasen; Thonwaarenfabrik J. Hersel-Ullersdorf bei Naumburg a. Qu. auf Rabattensteine; Fr. Zimmermann-Breslau auf Blumenkörbe; Herz u. Ehrlich-Breslau auf Stellagen.

Breslau, 23. September. [Tagesbericht.]

—d. [Ein Versuch auf die Widerstandsfähigkeit von imprägnirten Dachschindeln im Feuer gemacht auf der Schlesischen Gartenbau-, Forst- und Landwirthschaftlichen Ausstellung.] Die langjährigen Bestrebungen des Oberförsters Sprengel zu Proskau um das Feuerversicherungswesen der schlesischen Forstbeamten hatten denselben auch veranlaßt, von den Erfolgen Kenntniß zu gewinnen, welche in Schweden und Dänemark in Bezug auf die Verwendung und günstige Risicostellung der auch in Schlesien noch vielfach gebräuchlichen Schindelbedachung erzielt worden sind. Anläßlich der in Scandinavien gemachten Erfahrungen hatte Oberförster Sprengel Gelegenheit genommen, die Prüfung des Simonson'schen Flammenschutzmittels als einen integrirenden Theil der Forst-Ausstellung in Antrag zu bringen. In Ausführung dieses Antrages hatten sich vergangenen Sonnabend Nachmittag auf dem auf der Füllerinsel gelegenen Turnplatz außer 4—500 Personen folgende Sachverständige eingefunden: Fabrikbesitzer M. G. Schott-Breslau, Brandmeister Besseler-Breslau (im Auftrage des städtischen Branddirectors Herzog), Regierungsrath von Ernst-Oppeln, Dr. Conwetz-Breslau, Oberförster Sprengel-Proskau, Chemiker Dr. Hoferichter-Breslau, Holzhändler und

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

Fabrikbesitzer Rösler-Scheitnig, Generaldirector der Ruffer'schen Maschinenbau-Fabrik Reisewitz-Breslau und verschiedene Versicherungsbeamten. Zum Zwecke des Versuches waren vier nebeneinander stehende, vom gegenseitigen Feuer nicht beeinflußte kleine Schuppen errichtet und mit verschiedenen Schindeln einfach eingedeckt. Die Dachflächen betrugen überall 2 Qu.-Meter. Das Schindelmaterial bestand für Schuppen I aus gesägten Fichtenschindeln, für Schuppen II und IV aus gesägten und mit Simonson'schem, durch Werner Bohn aus Göteborg gelieferten Präparat imprägnirten Schindeln — die Imprägnirung hat durch einstündiges Kochen und 22stündiges Conserviren der Schindeln in der Lösung —, für Schuppen III aus gespaltenen gewöhnlichen, auf dem Lande unserer Provinz Schlesien gebräuchlichen Schindeln. Für jeden der einzelnen Schuppen waren als Brennmaterial 32 Pfund völlig trockenes Eichenholz bestimmt und dieses Quantum behufs gleichmäßiger Entzündung mit Hobelspähnen unterbettet. Alle vier Schuppen wurden im gleichen Moment entzündet. Die Flamme wuchs überall gleichmäßig intensiv und zerstörte in folgenden genau notirten Zeiträumen die die Flammen auf 2 Seiten einschließenden Schindeldachflächen. Die nicht imprägnirten Dachflächen I und III ließen bereits nach 2½ und resp. 3 Minuten ein stellenweises Durchdringen der Flamme erkennen, welche nach 4½ Minuten bereits größere Stellen der Dachfläche entzündete und größere Flächen nach 7 bis 7½ Minuten herausbrechen ließ. Nach 8 Minuten fand schon ein einseitiger Einsturz dieser Schuppen statt, welche nach 11½ Minuten völlig zusammenbrachen. Anders gestaltete sich der Verlauf bei den Schuppen II und IV mit imprägnirter Bedachung. Nach 7¼ Minuten des Brennprocesses schlugen kleine Flammen an den Grenzen der einzelnen Schindeln durch. Dieselben blieben widerstandsfähig, bis das ganze Brennmaterial niedergebrannt war. Der Zimmerverband brannte, da er nicht imprägnirt war, unter den Schindeln fort, bis nach 28 Minuten fortgesetzter Verbrennung die zum Theil nur verkohlten und nur an den Kanten völlig verbrannten Schindeln im Verbande zusammenstürzten. Einzelne lose imprägnirte Schindeln wurden in die volle Gluth geworfen und gingen nur einen Verkohlungsprozeß ein, ohne vom Feuer, so lange das Entzündungs-Material brannte, völlig zerstört zu werden. — Aus diesem Versuch glauben die Sachverständigen den Schluß ziehen zu können, daß die Simonson'sche Imprägnirungsmethode für die Anwendung der Holzschindel eine das Feuer erheblich verlangsamende Wirkung für die Bedachung von Gebäuden hat und in ihrem Brandschutz-Erfolge für eine geringere Gefahrklasse bei der Brandversicherung empfohlen werden kann, als solche der Schindelbedachung bisher zugebilligt wird. Gleichzeitig kann nach dem obigen Erfolge auch die Imprägnirung des Dachverbandholzes jedes Gebäudes dringend empfohlen werden. — Ein zweiter Versuch mit dänischen Schindeln, welche diesmal nicht angekommen waren, wird, wie wir hören, nächstens gemacht und der Termin bekannt gegeben werden.

* [Das Lobetheater] wird am 29. d. Mts. mit dem neuesten Lustspiel von Julius Rosen: „So sind wir", eröffnet werden. Das Stück kommt hier überhaupt zum ersten Male zur Aufführung und wird dann zunächst am Laube'schen Stadttheater in Wien und am Wallnertheater in Berlin in Scene gehen. Auch Paul Lindau vertraute die erste Aufführung seines Lustspiels: „Johannistrieb" bekanntlich der bewährten Regie des Herrn Schönfeldt, des neuen Directors des Lobetheaters, an, nach dessen Einrichtung das Stück später auf den deutschen Bühnen gegeben wurde. Das Volksstück: „Ihre Familie", welches am Wallnertheater einen großen Erfolg erzielte, steht auch bereits auf dem Repertoire des Lobetheaters. Ebenso das am Victoriatheater mit sensationellem Erfolge in Scene gegangene Stück: „Uarda", an dessen Ausstattung bereits fleißig gearbeitet wird.

⁂ [Concerthaus.] Mit anerkennenswerther Rührigkeit haben die Vorstellungen im Saaltheater des Concerthauses unter der Direction des Herrn Thomas begonnen und sich den Beifall der Theaterbesucher erworben. Es ist ein tüchtiges Personal engagirt, mit dem es möglich sein wird, gute Gesangspossen und kleinere Operetten aufzuführen. Einzelne Mitglieder erfreuen sich schon jetzt großer Beliebtheit. Die nächste Gesangsposse, welche einstudirt wird, ist „Graupenmüller".

⁂ [Paul Scholtz Etablissement.] Heute beginnt der IV. Cyclus der Paul Hoffmann'schen Vorstellungen und gelangt zur Aufführung „Dante's göttliche Comödie, die Hölle, das Fegefeuer und der Eintritt in das Paradies". Der Vortrag erfolgt nach der Uebersetzung des Königs Johann von Sachsen.

G.dt. [Hugo Anschütz †.] Gestern früh acht Uhr starb plötzlich eine hier in den weitesten Kreisen bekannte und beliebte Persönlichkeit, der Decorateur Herr Hugo Anschütz. Als zeitweiliger Obermeister der hiesigen Tapeziererinnung, entwickelte derselbe auf gewerblichem Gebiete im Interesse seiner engeren Berufsgenossen und als Begründer und langjähriger Präsident der allbekannten humoristischen Musikgesellschaft „Brumme I.", die ihre bedeutendsten Erfolge seinem auf dem Gebiete der Wohlthätigkeit, gerade wo es galt, Thränen zu trocknen, nimmermüden Eifer verdankt, im Interesse seiner nothleidenden Mitbürger, eine ebenso uneigennützige wie erfolgreiche Thätigkeit; er war ein wackrer Bürger. Leicht sei ihm die Erde.

\+ [Im Schaufenster] des Hoflieferanten Immerwahr ist ein von der ersten Handarbeits-Lehrerin an der Industrie-Schule, Frau Rosalie Reiter, kunstvoll in Goldstickerei gefertigter Tempel-Vorhang, welcher für die Synagoge nach Glatz bestimmt ist, bis morgen, Dinstag Abend, ausgestellt.

** [Zur Arbeiterfrage in der Landwirthschaft.] Von Dr. Ottomar Victor Leo, Lehrer der Nationalökonomie an der Königl. preuß. landwirthschaftlichen Akademie zu Proskau in Schlesien. Oppeln 1879, Commissionsverlag von W. Clar's Buchhandlung (H. Grüttner). — Seit dem Congreß im Jahre 1877 zu Gotha ist das Streben der Socialdemokratie hauptsächlich darauf gerichtet, die Mehrheit der ländlichen Bevölkerung für sich zu gewinnen. Zu diesem Zwecke ist ein auf die ländliche Bevölkerung berechnetes socialdemokratisches Schriftchen herausgegeben und verbreitet worden. Dem gilt es also entgegenzuwirken, und zwar kann dies nur am besten durch Belehrung geschehen. Die vorliegende Schrift ist so recht geeignet dazu, die Mittel zur Belehrung zu gewähren. Der Herr Verfasser hat sich das Material in 2 Theile zerlegt, der erstere handelt über „das Einkommen der ländlichen Arbeiter" und der zweite über „die Mittel zur Verbesserung der Lage der ländlichen Arbeiter." Diese Mittel beleuchtet der Herr Verfasser nun in folgenden Unterabtheilungen: 1) Beförderung des Arbeiters zum landwirthschaftlichen Unternehmer (a. Verpachtung von Grundstücken an die Arbeiter und b. Verkauf von Grundstücken an die Arbeiter). — 2) Die Accordlöhnung (a. Prämien-Accordeinrichtung für die männlichen Dienstboten und b. Prämien-Accordeinrichtung für die weiblichen Dienstboten). — 3) Löhnung durch bloße Gewährung einestheils des Wirthschafts-Reinertrages (sogen. Halbpartwirthschaft). — 4) Die Verfahren der Tantiemegewährung (a. das v. Thünen'sche Verfahren, b. das Neumann'sche Verfahren, c) das Schumacher'sche Verfahren). — 5) Die Prämiirungs-Verfahren (a. das Knauer'sche Verfahren, b. das Vollsack'sche Verfahren). — Jeder Grundbesitzer und Landwirth wird wohl thun, sich das Schriftchen anzuschaffen und das für seine Verhältnisse Geeignetste sich heraussuchen und nach demselben sein Verfahren einrichten. Er wird sicherlich daran wohlthun!

\+ [Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange.] Der 2½ Jahre alte Sohn eines Kutschers auf der Kleinen Scheitnigerstraße kletterte am 19. d. M. auf eine im Hofraume stehende Leiter, woselbst der Kleine aus bedeutender Höhe herabstürzte. Die bei diesem Falle erlittenen Verletzungen sind derartige, daß der bedauernswerthe Knabe trotz aller angewandten ärztlichen Hilfe gestorben ist.

\+ [Ueberfahren] wurde am 20. d. M., Früh 7 Uhr, an der Ecke der Tauentzien- und Grünstraße der Sohn eines dort in der Nähe wohnenden Schlossermeisters, welcher auf dem Schulwege begriffen, von einer des Weges schnell daher kommenden mit einem braunen Pferde bespannten zweisitzigen Jagdchaise zu Boden gestoßen wurde. Der bedauernswerthe Knabe, dem die Räder des Fuhrwerks über den Körper hinweg gingen, hat einen Bruch des rechten Unterschenkels und Quetschungen an Brust, Rücken und Unterleib erlitten. Im Wagen selbst saßen drei Jäger und neben demselben liefen zwei Jagdhunde daher. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen den Eigenthümer des Gespanns und den fahrlässigen Kutscher zu ermitteln. Der schwer verletzte Knabe befindet sich in ärztlicher Behandlung in seinem elterlichen Hause. — Gestern Nachmittag um 3¼ Uhr wurde auf der Paulsstraße eine Inquilinin des Arbeitshauses von einer Droschke überfahren. Die Verunglückte, welche recht bedeutende Verletzungen an den Armen und an der Brust erlitten hat, wurde nach dem städtischen Armenhause gebracht. — Auf der Siebenhufenerstraße wurde vorgestern früh 8 Uhr ein dort wohnender Bureau-Diätar, welcher an einem Neubau vorüber ging, von einem herabfallenden Ziegelstück sehr erheblich am Kopfe verwundet.

\+ [Polizeiliches.] Einem Schlossermeister auf der Hirschstraße wurden aus seiner Werkstatt 12 Stück unfertige Schlüssel, sowie verschiedene Sperrhaken und Handwerkzeuge; einem Maurer auf der Friedrichsstraße eine silberne Cylinderuhr mit Messingkette nebst Weste, und aus der alten Schmiedewerkstatt der Oberschlesischen Eisenbahn ein 6 Pfund schwerer messingener Hahnkegel gestohlen. — Einem Kaufmann am Museumplatz wurde ein Porzellanschild, einem Dienstmädchen am Ringe 3 neue Leinwandhemden, 5 Schürzen, mehrere mit J. A. gezeichnete Hand-, Taschen- und Kattuntücher entwendet. — Mittelst Taschendiebstahls wurde einem Dienstmädchen auf der Gabitzstraße ein braunes Portemonnaie mit 9 Mark Inhalt, einem Gemeindediener aus der Provinz ein dergleichen mit 12 M. Inhalt, einer Dame von der Großen Fürstenstraße ein Perlbeutel, enthaltend eine einfache Krone, einen Fünfmarkschein und ein silbernes Fünfmarkstück, sowie verschiedene Klein-Courantstücke, und aus einer Küche der Neue Gasse die Summe von 19 M. gestohlen. — Einem Pastor in Peterwitz, Kreis Trebnitz, wurde von Zigeunern eine silberne Damenuhr entwendet; und einem Droschkenführer auf der Klosterstraße ist eine silberne Cylinderuhr; einem Milchpachter von auswärts eine silberne Ankeruhr mit Talmikette, und einer Schneidersfrau auf dem Ringe ein goldenes Kreuz abhanden gekommen. — Verhaftet wurde die unverehelichte Anna Sch. in einem Tanzlocal auf dem Mauritiusplatze wegen Gelddiebstahls; der Arbeiter G. wegen Betrugs, der Arbeiter K. wegen Ladendiebstahls und der Tischler Paul Rother wegen Majestäts-Beleidigung.

\+ [Verurtheilung.] In Betreff der in den letzten Monaten hierorts so vielfach vorgekommenen Collidiebstähle ist zu vermelden, daß in der vorigen Woche 5 Rollkutscher, welche bei einem Spediteur auf der Antonienstraße in Diensten standen, wegen wiederholten Diebstahls von Ballen Mehl zu 2 bis 3 monatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt worden sind.

—ch. **Lauban**, 22. Septbr. [Stadtanleihe. — Orgelweihe. — Jubiläum. — Verschwunden.] Auf Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung ist nunmehr eine Veröffentlichung des Nachweises über den Erlös und die Verwendung der neuen Stadtanleihe, welche im vorigen Frühjahre in der Höhe von 1,200,000 Mark aufgenommen wurde, erfolgt. — In Seidenberg hiesigen Kreises wurde am heutigen Tage zum Andenken an das 100jährige Bestehen der dasigen evangelischen Kirche ein Kirchen-Concert abgehalten. Bei dieser Gelegenheit fand die Einweihung der neuen Orgel statt; dieselbe ist aus der wohl renommirten Werkstatt der Gebrüder Schlag u. Söhne in Schweidnitz hervorgegangen und beläuft sich der Kostenaufwand auf ca. 10,000 M. — Im Laufe der vorigen Woche beging Herr Cantor Kosche zu Ober-Wiesa bei Greiffenberg sein 25jähriges Amts-Jubiläum. — In Greiffenberg macht das plötzliche Verschwinden eines jungen Geschäftsmannes, Sohn höchst geachteter Eltern, allgemeines Aufsehen.

□ **Sprottau**, 22. Septbr. [Kirchen- und Schulen-Visitation. — Krieger-Denkmals-Angelegenheit.] In der Parochie Niederleschen wurde während der letzten Tage der vergangenen Woche durch den Superintendenten und Kreisschulen-Inspector Herrn Pastor prim. Winter aus Sprottau eine eingehende Kirchen- und Schulen-Visitation abgehalten. Dieselbe schloß heute mit einem Gottesdienst in Niederleschen. — Die Gemeinde Wittgendorf, welche seit Jahresfrist eines eigenen Cantors und Lehrers entbehrte, hat seit vergangenem Sonntag wieder einen solchen in der Person des bisherigen Cantors und Lehrers Menzel in Gaffron bei Raudten erhalten. An genanntem Tage erfolgte die Einführung des Herrn Menzel durch den Local-Schulen-Inspector Herrn Pastor Pietsch in Wittgendorf. — Die Pötter'sche Schauspieler-Gesellschaft, welche sich hier schon von früher her eines guten Rufes erfreut, gastirt hier seit vergangenem Donnerstag. — Die Grundsteinlegung des Kriegerdenkmals, für das in der Glogauer Vorstadt, ein eigener Platz neuerdings geschaffen worden ist, soll endlich, und zwar in nächster Zeit, erfolgen. Nach uns gewordener Mittheilung wird dasselbe aus einem aus Ziegeln ausgeführten und mit Marmortafeln bekleideten Postament bestehen, auf dem sich die Statue der „Germania" erhebt. Auf den Marmortafeln werden die Namen der in dem deutsch-französischen Kriege von 1870/71 aus der Stadt und dem Kreise für das Vaterland gefallenen Helden verzeichnet werden. Das Fußgestell des Postaments soll entweder durch vier Adler aus Bronce oder durch vier Marmor-Consolen geziert werden. Ein endgiltiger Beschluß ist darüber noch nicht gefaßt worden.

\# **Herrnstadt**, 21. Septbr. [Feuer.] Gestern Nachmittag brannten auf dem Domänen-Vorwerk Schubersee 2 Getreide-, 3 Lupinen- und 2 Strohschober total nieder. Desgleichen verbrannte dem Maschinenbesitzer Handke von hier der Dreschkasten, welcher zwischen den abgebrannten Schobern stand. Ueber die Entstehungsursache des Brandes ist bisher noch nichts ermittelt, doch ist anzunehmen, daß ein Funken aus der Locomobile, welche in Thätigkeit war, das Unglück verschuldet hat. Dem Vernehmen nach ist weder das Getreide noch der Dreschkasten versichert gewesen und ist der Verlust für die resp. Besitzer nicht unerheblich.

§ **Hohenfriedeberg**, 21. Septbr. [Lehrerversammlung.] Heute fand unter dem Vorsitze des Lehrer Baumert-Hausdorf auf der Siegeshöhe hierselbst eine Versammlung der Mitglieder der Lehrervereine von Bolkenhain, Rohnstock und Hohenfriedeberg statt, die den Zweck hatte, im gegenseitigen Meinungsaustausch verschiedene persönliche und amtliche Angelegenheiten der Lehrer zu fördern. — Den ersten Gegenstand der Besprechung bildeten die Angelegenheiten des Kreis-Pestalozzi-Vereins. Der Berichterstatter hob hervor, daß der Verein sich in erfreulicher Entwickelung befindet. Um eine größere Anzahl von Nichtlehrern für die Vereinssache zu interessiren, soll auf Beschluß der Versammlung an einzelne hervorragende Persönlichkeiten und Lehrerfreunde im Kreise unter Ueberreichung eines Exemplars des Jahresberichts des Provinzial-Pestalozzi-Vereins ein Gesuch um Mitgliedschaft gerichtet werden. — Demnächst hielt der Vorsitzende einen Vortrag über Fortbildungsschulen, hierbei den Zweck, das Bedürfniß, die Stellung des Lehrers an Fortbildungsschulen in Bezug auf deren Errichtung und Weiterführung, sowie deren Einrichtung in den Kreis der Besprechung ziehend. Die Versammlung stimmte den Ausführungen des Referenten in allen Punkten bei. Nach Schluß der Verhandlungen blieben die Theilnehmer der Versammlung noch längere Zeit in gemüthlichem Verkehr bei einander.

♀ **Neisse**, 21. Septbr. [Städtetag. — Feuerwehr-Stiftungs-Fest. — Unglücksfälle und Exceß] Der gestern und heut hier versammelt gewesene Städtetag des Oberschlesischen Städtebundes zählte etwa 35 auswärtige und 12 hiesige Mitglieder. Die städtischen Gebäude hatten geflaggt. Nach den programmmäßigen Arbeiten und stattgefundenem Mittagsmahle wurden die fremden Gäste nach dem Uebungsplatze unserer freiwilligen Feuerwehr geleitet, woselbst durch letztere Tempo- und Steiger-Uebungen ausgeführt wurden, von welchen sich die Herren Vertreter unserer Schwesterstädte sehr befriedigt zeigten. — Heut feiert die freiwillige Feuerwehr ihr fünftes Stiftungsfest, deren erster Theil: Lösch- und Rettungs-Uebungen, sie an ihrem Steigerthurm und Umgebung in der Zeit von 6½ bis 7¼ Uhr mit größter Präcision zur Ausführung brachte. Nach dem Aufräumen der Geräthe zogen die Mannschaften mit den auswärtigen Gästen zu einem Abendbrot nach dem Brauhause. — Bei den Erdarbeiten zur Bahnhofsbefestigung wurden am Donnerstag zwei Arbeiter verschüttet, von denen der eine schon gestorben sein soll. — Zwischen anderen bei den Befestigungen beschäftigten Arbeitern kam es geringfügiger Dinge wegen zu einem heftigen Streite, wobei einer derselben einen solchen Schlag mit einem Stück Holz über den Kopf erhielt, daß an seinem Aufkommen zu zweifeln ist.

8 **Neustadt**, 22. Septbr. [Special-Conferenz.] Gestern wurde unter dem Vorsitze des stellvertretenden Hauptlehrers Herrn Küntzel die vierte diesjährige Special-Conferenz abgehalten. Nachdem Herr Lehrer A. Langer mit den Schülerinnen der Mädchenklasse IIa eine Lehrprobe — Behandlung des Lesestücks: „Die Neujahrsnacht eines Unglücklichen" — gehalten, brachte Herr Lehrer Masloch sein Referat über das von der Regierung gestellte Thema: „Die Behandlung der Lesestücke des Volksschul-Lesebuchs für die Zwecke der Sach-, Sprach- und Denkbildung der Kinder zum Vortrage. Die vom Referenten aufgestellten Thesen wurden nach längerer Debatte mit einigen geringen Abänderungen angenommen.

r. **Loslau**, 21. September. [Grenzbesatzungs-Truppen. — Feuer. — Unglück.] Gestern rückten hier 30 Mann Ulanen vom 2. Ulanen-Regiment von der Grenze kommend ein. — Am 19. h. brannte in Klein-Thurze ein Kretscham bis auf die Umfassungswände nieder. Der Besitzer war versichert; hingegen hat der Schankpächter herbe Verluste gehabt. — In Marklowitz verunglückte ein Dienstjunge dadurch, daß er aus Unvorsichtigkeit dem Göpelwerk der Dreschmaschine zu nahe kam. Das schwerverletzte Bein mußte amputirt werden.

8 **Hultschin**, 23. September. [Ehrlichkeit.] Vor einigen Tagen fand der Kutscher des hiesigen Kaufmanns Js. Mosler auf der Chaussee bei Ludgierzowitz eine Brieftasche mit 68 Gulden. Zu Hause angelangt, meldete er diesen Vorfall seiner Herrschaft, und übergab nunmehr auf Veranlassung derselben den Fund dem hiesigen Polizei-Amte. Nach kurzer Zeit fand sich der Gastwirth Plewig aus Koblau ein, der das Geld verloren hatte, welches ihm nun von unserm Bürgermeister abzüglich des gesetzlichen Finderlohns, das der Kutscher voller Freude entgegennahm, zurückgegeben wurde.

⚒ **Antonienhütte**, 21. Septbr. [Aschenbornschacht.] Gestern Vormittag gegen 11 Uhr verkündigten Böllerschüsse auf der hiesigen Gottessegengrube den Durchschlag des Tiefbauschachtes, welcher den Namen „Aschenborn" erhalten hat. Zu diesem feierlichen Acte hatten sich auf der genannten Grube die Herren Bergwerksdirector Aschenborn, Berg- und Hütten-Director Menzel, Bergverwalter John, Maschinenmeister Hilse, Bau-Inspector Hertzog und andere Grubenbeamte eingefunden. Bei dieser Gelegenheit überreichte Herr Grubensteiger Schmattek dem Herrn Bergwerks-Director unter einer entsprechenden Anrede einige interessante Petrefacten, die er bei der Abteufung des Aschenbornschachtes gefunden hatte. Hierauf hielt Herr Director Menzel eine Ansprache, in welcher er namentlich den mit der Abteufung betrauten Grubensteigern, den Herren Mucha und Schmattek, viel Anerkennung zollte und besonders mit großer Genugthuung hervorhob, daß während dieser schwierigen und mit nicht geringer Gefahr verknüpften Arbeiten durchaus kein Unglücksfall zu beklagen sei. Zu bemerken ist hier noch, daß der neue Schacht, an welchem bereits gegen drei Jahre gebaut wird, eine Tiefe von 173 Meter (bis auf den „Antonienflötz") erreicht hat.

8 **Pleß**, 21. September. [Feuer. — Grenzbesatzung. — Amtsgerichte.] Vor einigen Tagen brach in dem benachbarten Dorfe Cwiklitz Feuer aus, das bei starkem Winde in kurzer Zeit 3 Häuser, 4 Scheunen und 1 Stallgebäude in Asche legte. Der entstandene Schaden trifft arme Leute, denen sämmtliche Erntebestände und Vorräthe verbrannt sind, welche zum Theil nicht versichert waren. — Heut sind die in unserer Nähe stationirten Grenzbesatzungstruppen nach ihrem Garnisonorte Neisse abgerückt. — Dem Vernehmen nach sollen hier bei Eintritt der neuen Gerichtsreorganisation nur 3 oder 4 Amtsgerichte ihren Sitz haben, da eine ziemlich große Anzahl von Ortschaften des Kreises den in Sohrau O./S. und Myslowitz einzurichtenden Amtsgerichten zugetheilt werden sollen. Da in Folge dessen die Mehrzahl der Beamten des hiesigen Gerichts fortkommen, wird dies für Pleß von erheblichem Nachtheil sein. Auch die Herren Hausbesitzer, welche bisher wegen des erst vor kurzem geschwundenen großen Wohnungsmangels übermäße hohe Forderungen an Wohnungsmiethen machten, werden von der neuen Einrichtung empfindlich betroffen werden, indem sie dann durch den Ueberfluß von Wohnungen genöthigt sein werden, mit den hohen Miethspreisen bedeutend herunterzugehen.

⊙ **Beuthen O.-S.**, 23. Sept. [Wahlversammlung. — Schwurgericht. — Fleischschau.] Von dem reichstreuen Wahlcomite ist nunmehr eine allgemeine Versammlung aller reichstreuen Wahlmänner aus dem Wahlkreise Beuthen-Tarnowitz-Kattowitz-Zabrze auf Sonntag, den 29. d., Nachmittag 4 Uhr, im Saale des Hotels Sanssouci hierselbst ausgeschrieben, um über die Person des zu wählenden Landtags-Abgeordneten eine Uebereinstimmung herbeizuführen. Der bisherige Abgeordnete, Ministerialdirector Dr. Serlo, hat sich bekanntlich um seine Wiederwahl beworben, und ist letztere von den Kattowitzer Wählern bereits acceptirt worden. Die dagegen in liberalen Kreisen aufgetauchten Bedenken, welche in der Hauptsache auf dem Umstande fußen, daß sich Herr Dr. Serlo als Candidat des sogenannten Neuen Wahlvereins in Breslau bei der kürzlichen Reichstagswahl hat aufstellen lassen und dadurch die dortige Wahl eines Socialdemokraten mit herbeiführte, suchte der Herr Abgeordnete in einem Schreiben an die Wähler zu zerstreuen, indem er insbesondere erklärte, „daß in dem Reichstagswahlkreise Breslau's, in welchem er als Candidat aufgestellt war, ein Socialdemokrat nicht gewählt wurde, er also auch zur Wahl eines solchen nicht habe behilflich sein können*), und daß die Liberalität nicht darin bestände, zu allem, was von der Regierung kommt, „Nein" zu sagen**), vielmehr darin, im steten Fortschritt der Entwicklung die besten Mittel und Wege für das Vaterland und seiner Bürger Wohl im Verein mit der Regierung aufzusuchen und ins Leben zu führen". Zunächst dürfte es auf den Ausfall der Wahlmänner-Ersatzwahlen am 25. d. (es sind 124 Wahlmänner neu zu wählen) ankommen, bezüglich deren das Comite die Voraussetzung ausspricht, daß die Gesinnungsgenossen mit allen gesetzlich zulässigen Mitteln auf die Wahl nur reichsfreundlicher Wahlmänner hinwirken. — Aus den Verhandlungen des diesmaligen Schwurgerichts ist des Weiteren die Verurtheilung einer aus acht Personen bestehenden Diebesbande mitzutheilen, welche Bande ihr Hauptquartier in Ober-Heyduk hatte und seit längerer Zeit zahlreiche Diebstähle ausübte. Das Haupt des Consortiums, ein Einlieger Leopold Muschinski, erhielt 8 Jahre Zuchthaus. Im Uebrigen kamen in zweiwöchentlicher Schwurgerichtsdauer neben den gewohnten vielfachen schweren Diebstählen drei Fälle wegen Münzverbrechen, je zwei wegen Brandstiftung, Kindesmord und wider die Sittlichkeit, je einer wegen Bigamie, Urkundenfälschung 2c. zur Aburtheilung. — Mit Einführung der obligatorischen Fleischschau sind im Kreise dem Amtsbezirk Lipine inzwischen die Amtsbezirke Schwientochlowitz mit 1, Kamin mit 1 und Deutsch-Piekar mit 2 Fleischbeschauern nachgefolgt. Ueber den Zeitpunkt, wann die Schau im Stadtbezirke zur Geltung kommen wird, schweben nur Vermuthungen. Angeblich soll die Zahl der städtischen Fleischbeschauer vorerst bis auf acht gebracht werden, während erst fünf sich gemeldet haben.

*) Nicht dadurch, daß Herr Dr. Serlo zum Candidaten für die Reichstagswahl aufgestellt worden, ist die Wahl eines Socialdemokraten möglich geworden, sondern dadurch, daß der Neue Wahlverein geschaffen wurde und Herr Dr. Serlo die Zustimmung hierzu durch die Annahme der Candidatur kundgab. D. Red.

**) Kann Herr Dr. Serlo wirklich der Wahrheit gemäß behaupten, daß dies die liberale Partei gethan habe? Andererseits besteht die Liberalität doch gewiß auch nicht darin, zu Allem, was von der Regierung kommt, „Ja" zu sagen! D. Red.

\+ **Königsdorff-Jastrzemb**, 22. Septbr. [Schluß der Saison.] Vielfachen Wünschen zufolge wurde in diesem Jahre die Saison ausnahmsweise verlängert und sind noch bis zum heutigen Tage bei recht lebhafter Betheiligung Bäder verabreicht worden. — Im ganzen sind nach Ausweis der Inspection 9000 Bäder gebraucht worden, wovon über 7000 auf Vollbäder, die übrigen auf Douche- Dampfbäder und Inhalationen kommen. — Die Heilresultate, welche in der diesjährigen Saison erzielt worden sind, werden fast allseitig als außerordentlich glückliche bezeichnet. In hervorragender Weise sind es gerade die schwersten und hartnäckigsten Frauenkrankheiten, chronische Drüsenanschwellungen und Hautkrankheiten, die durch unsere jod- und bromhaltigen Wässer oft in der überraschendsten Weise beseitigt werden. Ein nicht unbedeutendes Contingent stellt ferner alljährlich die Scrophulosis, gegen welche Krankheit bekanntlich unser Bad ganz besonders von Kindern mit bestem Erfolge besucht wird. Auch Knochenerkrankungen der verschiedensten Art sind sehr glücklich geheilt worden, so besonders bei einer Anzahl Militär-Invaliden, deren Knochenverletzungen noch aus dem letzten Feldzuge her datiren. — Die Frequenz des Bades ist übrigens in erfreulicher Weise im Steigen begriffen. Die Zahl der Curgäste war dieses Mal fast um ein volles Drittheil größer, als in den beiden letzten Jahren. Der Grund hierfür dürfte wesentlich in der Aenderung liegen, welche die ökonomische, wie die ärztliche Leitung des Bades erfahren hat.

Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen.

\# **Krotoschin**, 23. Septbr. [Feuersbrunst.] Heute Nacht um 1½ Uhr brach in einer Tischlerwerkstatt Feuer aus und griff mit einer solch' immensen Schnelligkeit um sich, daß in kaum drei Stunden ca. 10 Nebengebäude und mehrere volle Getreideremisen in voller Flamme standen und total niederbrannten. Leider sind auch vier Menschenleben zu beklagen; zwei Tischlergesellen und zwei Lehrlinge, welche in der Werkstelle schliefen und nicht mehr Zeit hatten sich zu retten, sind vollständig verkohlt und bieten einen schrecklichen Anblick.

Handel, Industrie 2c.

♃ **Breslau**, 23. Septbr. [Von der Börse.] Die Börse zeigte heute zu Beginn eine freundlichere Physiognomie und verkehrte zu höheren Coursen, schwächte sich aber schließlich wieder ab. Creditactien setzten 6 M. höher als Sonnabend an, stiegen bis 407,50, wichen aber schließlich auf 403 und blieben noch unter dieser Notiz offerirt. Oesterreichische Renten eine Kleinigkeit höher. Bahnen wenig verändert. Valuten etwas besser.

Breslau, 23. Septbr. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (pr. 1000 Kilogr.) niedriger, gek. — Ctr., Kündigungsscheine —, pr. September 114 Mark Gd., September-October 114 Mark Gd., October-

November 114,50 Mark bezahlt, November-December 115 Mark bezahlt, December-Januar —, April-Mai 118,50 Mark Br.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., pr. lauf. Monat 165 Mark Br., September-October 165 Mark Br.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., per lauf. Monat — Mark.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., pr. lauf. Monat 112 Mark Br., September-October 112 Mark Br., October-November 112 Mark bezahlt, November-December 112 Mark Gd., April-Mai 115 Mark Gd.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 262,50 Mark Br.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) unverändert, gek. — Ctr., loco 61 Mark Br., pr. September 59 Mark Br., September-October 59 Mark Br., October-November 59 Mark Br., November-December 59 Mark Br., April-Mai 58,50 Mark Br.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) Anfangs fest, schließt matter, gek. — Liter, pr. September 52,50—60—30 Mark bezahlt, September-October 51 Mark bezahlt und Br., 50,70 Mark Gd., October-November 48,50 Mark Gd., November-December 48 Mark Gd., April-Mai 49,60 Mark bezahlt.

Zink ohne Umsatz. Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 24 Septbr.

Roggen 114, 00 Mark, Weizen 165, 00, Gerste —, —, Hafer 112, 00 Raps 262, 50, Rüböl 59, 00, Spiritus 52, 60.

Breslau, 23. Septbr. Preise der Cerealien.

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pr. 200 Zollpfd. = 100 Kilogr.

	schwere				mittlere				leichte Waare.			
	höchster		niedrigster		höchster		niedrigst.		höchster		niedrigst.	
	ℛ	₰	ℛ	₰	ℛ	₰	ℛ	₰	ℛ	₰	ℛ	₰
Weizen, weißer...	16	50	16	00	18	00	17	20	15	00	14	10
Weizen, gelber...	15	80	15	40	17	40	16	70	14	80	13	90
Roggen	13	40	13	10	12	60	12	20	11	90	11	40
Gerste...	14	60	13	60	13	20	12	70	12	40	11	80
Hafer, neuer....	12	20	11	50	11	20	10	80	10	40	10	00
Erbsen	16	00	15	30	14	80	13	90	13	40	12	80

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pr. 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.

	feine		mittle		ord. Waare.	
	ℛ	₰	ℛ	₰	ℛ	₰
Raps	25	25	22	50	19	—
Winter-Rübsen	24	50	21	50	18	—
Sommer-Rübsen ...	25	—	21	—	17	—
Dotter	23	—	21	—	17	—
Schlaglein	25	50	23	50	21	—

Kartoffeln per Sack (zwei Neuscheffel à 75 Pfd. Brutto = 75 Klgr.) beste 2,50—3,00 Mark, geringere 2,00—2,50 Mark.

per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,25—1,50 Mk., geringere 1,00—1,25 Mk. per 5 Liter 0,20—0,00 Mark.

F. E. **Breslau,** 23. Sept. [Colonialwaaren-Wochenbericht.] Der Verkehrsumfang im Waarenhandel jüngster Berichtswoche hat sich gegen nächstvergangene Wochen noch wenig gebessert und war fast in allen Artikeln immer noch sehr matte Bewegung. Zucker wurde lediglich zu nöthigster Bedarfsdeckung gekauft und konnte gemahlene Waare nur in vorzüglicher Qualität annähernd vorwöchentliche Notiz erzielen, während Mittelsorten beinahe 50 Pf. billiger erlassen werden mußten. Auch Brodzucker war nicht in großen Posten gehandelt und mußte ebenfalls eine Kleinigkeit vom Preise nachgeben. Von Kaffee hatten wir am 18. d. Mts. abermals Auction in Holland und wenngleich deren Ablauf den Handel nicht besonders beeinflußte, so dürfte aber auch derselbe unsere gegenwärtige Platznotiz nicht benachtheiligen, weil eben nur die geringen grünlichen Javas unter Taxe gelaufen sind, während alle besseren Sorten, namentlich gelbliche und bräunliche eher etwas höher bezahlt worden sind. In Petroleum war schwaches Geschäft bei etwas gewichener Notiz. Schweineschmalz war loco knapp und behauptete vollen Vorwochenpreis.

Trautenau, 23. Septbr. [Garnmarkt.] Am heutigen Markte war nach Flachs und Werggarn gute Nachfrage.

(Telegr. Pr.-Dep. d. Bresl. Ztg.)

Verloosungen.

[Polnische 4% Liquidations-Pfandbriefe.] 25. Verloosung am 2., 3., 4. und 5. September 1878. Auszahlung vom 1. December 1878.

à 100 Rbl. Nr. 830 878 918 1039 109 239 386 429 461 741 2465 471 503 525 548 573 623 878 950 3286 290 302 460 465 526 958 4183 184 262 329 420 452 515 751 965 977 5008 107 159 172 359 364 387 6034 67 294 305 362 493 536 892 957 7315 439 565 730 756 762 952 8019 22 151 299 423 472 831 919 9220 491 513 519 527 588 610 630 670 702 870 10109 116 142 154 189 290 353 382 560 734 807 996 11021 422 430 441 636 663 730 780 855 941 996 12036 89 224 328 377 403 445 617 678 795 813 884 913 13035 397 401 524 603 665 14022 88 124 186 188 273 982 15719 733 774 790 812 881 897 988 16092 149 321 349 418 752 826 906 987 997 17068 307 625 762 775 18053 140 148 177 234 243 244 574 589 641 716 995 19008 91 284 292 534 588 634 708 756 877 948 976 982 20129 213 237 418 422 452 530 593 603 645 659 21020 78 249 411 511 537 567 628 731 776 910 942 966 22216 226 350 440 625 651 705 782 795 803 916 23024 288 342 455 573 682 758 874 990 24098 347 390 430 473 768 982 25001 317 332 479 506 554 625 648 807 824 879 26125 205 243 627 699 764 811 821 961 27040 245 286 315 345 435 470 478 717 28346 456 562 577 743 768 838 885 971 29301 313 442 852 865 940 30105 254 299 324 376 542 704 733 31047 75 354 486 554 561 759 850 875 32035 160 334 544 790 33051 53 216 579 628 636 775 34042 229 416 449 559 601 722 847 858 35022 477 514 592 830 36017 99 237 460 708 939 947 973 992 37098 216 228 539 540 771 864 38034 143 270 381 411 699 977 39085 505 726 775 790 810 913 40000 76 382 543 636 665 725 812 41196 230 411 519 522 569 582 697 750 42106 188 797 43302 370 433 442 557 615 676 681 707 916 44112 182 223 251 420 517 738 934 45099 168 223 492 517 585 759 842 856 46143 611 642 727 805 938 997 47078 82 146 166 209 242 313 361 422 501 664 822 892 928 48339 429 658 723 805 958 49107 119 151 208 451 466 807 815 834 50046 432 488 507 729 882 51318 461 474 829 52060 93 184 243 255 401 418 596 627 747 777 837 53104 107 108 312 436 740 54041 97 169 276 294 309 346 352 410 416 513 546 600 694 930 935 55141 171 295 405 467 593 611 621 670 786 913 921 56057 394 590 788 857 933 57067 200 300 367 423 499 502 506 507 537 538 609 651 703 709 788 834 848 868 881 901 58082 91 196 555 687 747 864 957 978 59286 428 458 705 887 898 902 60452 484 747 769 921 983 61048 60 88 105 515 554 734 787 801 812 841 896 62087 118 210 514 516 575 619 763 808 63012 89 106 241 296 461 513 675 790 809 890 942 950 64351 502 750 751 906 994 65049 117 275 291 420 475 595 610 687 820 871 977 66053 134 192 330 352 433 483 503 559 675 714 948 67095 242 396 404 503 514 581 584 643 774 864 874 886 996 68139 282 338 397 426 483 844 849 864 868 998 69051 478 637 688 842 909 919 70190 285 438 518 577 870 896 946 952 965 71142 209 253 414 433 616 72057 75 166 430 490 823 73184 497 523 823 835 989 74742 166 228 349 390 478 526 587 820 894 75003 28 58 111 247 339 369 472 707 710 774 892 925 956 977 76008 55 115 163 179 194 266 313 353 633 811 889 923 77069 167 260 405 742 786 788 804 872 885 911 965 78226 254 266 287 328 374 439 590 653 765 79220 311 550 674 686 805 828 930 80226 242 418 623 81089 253 255 434 711 975 82098 136 429 433 456 686 865 880 83315 419 427 516 547 737 807 84020 189 451 475 519 555 560 681 688 731 812 838 85047 352 445 626 636 758 822 842 86062 63 415 492 591 617 843 87336 416 451 837 898 925 88002 170 438 560 619 689 701 89074 140 418 423 481 637 749 778 971 90081 355 407 463 556 665 851 91048 328 369 392 403 558 812 896 930 959 92055 196 310 385 645 940 969 93161 441 912 956 962 992 94122 157 239 468 689 732 757 782 805 826 838 842 859 871 95139 171 185 251 776 904 952 96002 178 262 379 461 562 599 682 900 922 963 97005 221 232 632 713 754 917 98091 292 406 429 552 562 816 879 929 99006 14 186 363 627 776 796 918 969 100078 233 256 279 295 480 524 760 778 886 934 970 101016 147 396 451 588 637 643 652 690 694 968 102048 138 347 413 490 777 814 103087 90 139 164 196 269 299 302 330 610 827 866 104041 49 211 291 313 324 501 670 718 798 809 838 863 907 105072 291 372 838 886 991 106207 243 304 474 690 717 107013 238 526 542 620 670 685 770 966 108422 502 555 582 601 988 109108 137 148 299 520 562 722 724 905 994 110016 43 125 288 401 473 490 519 612 718 902 906 980 983 111075 296 351 452 580 621 641 767 995 112021 106 389 465 559 560 804 865 113124 201 290 642 914 963 994 114183 298 515 601 668 719 763 115558 619 718 755 774 777 816 867 920 116123 600 684 690 892 910 117002 87 100 184 583 691 118036 53 281 460 562 571 903 119165 188 194 262 285 407 410 537 858 120141 155 201 441 549 630 695 751 757 121255 256 347 394 458 473 498 501 610 665 122034 42 102 258 286 362 407 421 482 544 561 570 616 688 732 806 811 899 939 962 993 123002 62 319 514 990 124025 51 174 253 326 452 646 682 886 896 958 999 125013 47 225 305 462 528 570 579 605 675 772 816 856 930 126079 90 123 197 448 577 668 706 755 852 127009 46 134 284 299 513 540 555 747 855 856 979 982 128073 239 301 337 498 503 601 650 745 955 129031 46 100 140 330 417 440 757 775 887 130016 93 98 122 589 654 677 704 727 824 891 939 131080 88 189 258 423 453 511 582 592 601 603 713 883 996 132073 76 96 141 190 257 296 422 489 499 596 867 966 133001 5 124 273 498 579 701 706 770 835 875 134024 149 258 396 519 581 631 768 870 940 959 135036 51 81 162 198 294 402 514 525 817 919 956 136198*) 228 238 287 298 358 426 450 453 487 552 602 626 719 765 137082 360 456 866 942 944 961 138168 193 298 425 465 572 588 744 880 965 139089 170 201 216 317 333 405 416 854 140029 49 98 374 601 700 769 869 931 969 141228 276 334 467 607.

*) Auf diesen Pfandbrief wird am 1. December 1878 eine à Conto-Zahlung von 24 Rubel 19 Kopeken, und am 1. Juni 1879 die Restauszahlnng mit 75 Rubel 81 Kopeken stattfinden.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 23. Septbr. Fürst Bismarck ist heute nach Varzin abgereist, wird dort mit seinen beiden Söhnen einige Tage verweilen und alsdann nach Berlin zurückkehren.

Berlin, 23. Septbr. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die von dem „Pesti Naplo" neuerdings verbreitete Behauptung, Bismarck habe den während des Congresses von den österreichischen Delegirten gestellten Forderungen betreffs eines europäischen Mandates zur Besetzung Bosniens und der Herzegowina sich energisch widersetzt, ist eine Erfindung von seltener Dreistigkeit. Es ist nicht nur den Cabineten bekannt, sondern auch in weitere Kreise gedrungen, daß die Vorschläge der österreichischen Bevollmächtigten während des Congresses nicht nur bezüglich Bosniens, sondern in allen anderen Fragen bei Bismarck stets die bereiteste und nachdrücklichste Unterstützung gefunden haben, wie dies den engsten und freundschaftlichen Beziehungen der beiden Nachbarstaaten entspricht.

Berlin, 23. Septbr. Die „Norddeutsche Allg. Ztg." schreibt: Der bisherige Verlauf der Commissionsverhandlungen über das Socialistengesetz entsprach nicht den Erwartungen, welche die General-Discussion im Plenum und die Commissionswahlen hervorrufen mußten. Es schien, als ob die nationalliberale Fraction in ihrer Mehrheit gewillt gewesen, die Reichsregierung in der Bekämpfung des socialdemokratischen Unwesens zu unterstützen und angesichts der vorliegenden ernsten nnd verantwortlichen Aufgabe die Geltendmachung einer doctrinären Weisheit möglichst zu beschränken. Diese Hoffnung habe sich nicht erfüllt. Der Artikel weist namentlich auf die Haltung Laskers hin und fügt hinzu: Schon jetzt sind einige Beschlüsse gefaßt worden, welche die verbündeten Regierungen voraussichtlich als unannehmbar bezeichnen werden. Das Zustandekommen des Gesetzes erscheint gefährdet, zum mindesten erschwert, falls nicht im Fortgange der Verhandlungen, namentlich bei der dritten Lesung diejenigen Mitglieder die Oberhand gewinnen, welche die Verständigung mit der Regierung auf der Grundlage des praktischen Bedürfnisses wirklich erstreben.

Wien, 23. Septbr. Officiell: Die 36. Truppendivision meldet die anstandslose Beendigung der Entwaffnung der Insurgenten in Kozara und dem Grosaragebirge. Der Cordon-Commandant in Unterlepac berichtet, seine Demonstration gegen Kulenvakuf sei vollkommen gelungen. Zehn Notable aus Vakef, Oshovica, Orasac und Vavala überreichten Ergebenheitsadressen und kündigten die Unterwerfung dieser Orte an, indem sie zugleich Gnade und Verzeihung für die verübten Grenzverletzungen erbaten.

Rom, 23. Septbr. Hier ist die Nachricht verbreitet, der Vatican habe Preußen rücksichtlich der wegen Verletzung der Maigesetze Bestraften vorgeschlagen, gegen die abgesetzten oder zu Gefängnißstrafen verurtheilten Geistlichen dasselbe Vorgehen zu adoptiren, wie der Canton Bern, denselben also die einfache Rückkehr auf ihren Posten zu gestatten. Nach anderweitigen Informationen ist diese Nachricht mehr als zweifelhaft.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Berlin, 23. Septbr. Die Wahlprüfungs-Commission des Reichstages beschloß bei dem Plenum zu beantragen, die Wahlen der Abgeordneten Baer (Offenburg) und Knoblauch (Wehlau) zu beanstanden.

Die gestrige Uebernahme von 30 Millionen Reichsanleihe durch das bekannte Consortim erfolgte zu gleichen Bedingungen wie das letzte Mal.

Berlin, 23. Septbr. Die „Börsenzeitnng" meldet: Das bekannte Consortium für die Anleihen Preußens und des Deutschen Reiches übernahm abermals 30 Millionen Reichsanleihe, welche einen Theil der vom Reichstag in der vorigen Session bewilligten Credite bilden. Der Vertrag der Uebernahme ist heute genehmigt und perfect geworden.

Posen, den 23. Septbr, Abends 11 Uhr. Das Schwurgericht verhandelte heute gegen die bei der Oborniker Revolte betheiligten Rädelsführer: Tischlermeister Dycha, Schlosser Stefanski und Schlosserlehrling Wieczorek, welche auf den staatstreuen Probst Nowicki geschossen hatten, weil derselbe am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers illuminirt hatte, und verurtheilte wegen vorsätzlichen Mordversuchs Stefanski zu 3½, Dycha zu 3 Jahren Zuchthaus, den Schlosserlehrling Wieczorek zu 1½ Jahr Gefängniß. (Telegr. Priv.-Dep. d. Bresl. Ztg.)

Krotoschin, 23. Septbr. Ein großes Feuer verheert die Stadt. 20 Häuser sind abgebrannt, 4 Menschen umgekommen. (S. oben die Correspondenz aus Krotoschin.)

Königsberg, 23. Septbr. Die Actienbrauerei Wickbold ist Nachts niedergebrannt.

Kassel, 23. Sept. Der Kaiser sprach bei dem gestrigen Empfang der Deputation der Stadtvertretung nach der Gratulation des Bürgermeisters demselben seinen Dank aus und beauftragte ihn, seinen Mitbürgern mitzutheilen, wie wohlthuend ihn der Empfang und die vielen ihm erwiesenen Aufmerksamkeiten berührten. Es sei eine schwere Zeit gewesen, die er zu überwinden gehabt, der Güte Gottes danke er, daß er größeres Unheil gnädig von ihm abgewendet habe und ihn wieder genesen ließ. — Gestern Abend fand ein großer Zapfenstreich von 840 Musikern und Trommlern und eine glänzende Illumination statt.

New-Orleans, 23. Septbr. Das Fieber ist stark in der Abnahme begriffen, ausgenommen in den Landdistricten. Am 22. Sept. erfolgten in New-Orleans 40, in Memphis 33, in Kicksburg 12 Todesfälle.

Börsen-Depeschen.

London, 23. Septbr. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Consols 94, 15. Italiener 72⅛. Lombarden 6⅜. Türken 12⅜. Russen 1873er 82¾. Silber —. —. Glasgow —. —. Wetter: rauh.

Berlin, 23. Sept. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Schluß beruhigter.

Erste Depesche. 2 Uhr 40 Min.

Cours vom	23.	21.	Cours vom	23.	21.
Oesterr. Credit-Actien	400 —	399 50	Wien kurz..........	172 75	172 75
Oesterr. Staatsbahn.	443 50	443 —	Wien 2 Monat.....	171 50	171 40
Lombarden.........	125 —	125 —	Warschau 8 Tage...	207 50	207 70
Schles. Bankverein...	89 25	88 50	Oesterr. Noten......	173 25	173 50
Bresl. Discontobank.	68 25	68 50	Russ. Noten........	207 50	208 —
Bresl. Wechslerbank.	76 50	76 50	4½ % preuß. Anleihe	104 75	104 70
Laurahütte..........	72 50	72 50	3½ % Staatsschuld..	92 75	92 75
Donnersmarckhütte ..	27 —	27 —	1860er Loose.......	107 10	107 —
Oberschl. Eisenb.-Bed	33 90	34 25	77er Russen........	81 60	82 50

(H. T. B.) Zweite Depesche. — Uhr — Min.

Posener Pfandbriefe.	94 90	94 90	R.-O.-U.-St.-Prior. .	111 75	111 75
Oesterr. Silberrente..	53 75	53 60	Rheinische..........	109 —	109 10
Oesterr. Goldrente...	61 40	61 30	Bergisch-Märkische...	78 25	77 90
Türk. 5% 1865er Anl.	12 75	13 —	Köln-Mindener	107 —	107 —
Poln. Liq.-Pfandbr...	— —	56 80	Galizier	100 75	100 25
Rum. Eisenb.-Oblig..	32 40	32 50	London lang........	— —	20 27½
Oberschl. Litt. A....	127 —	127 —	Paris kurz..........	— —	81 —
Breslau-Freiburger..	64 25	64 50	Reichsbank.........	155 90	155 90
R.-O.-U.-St.-Actien .	105 80	105 50	Disconto-Commandit	131 75	131 75

(W. T. B.) Nachbörse: Credit-Actien 402, —. Franzosen 444, —. Lombarden 125, 50. Disconto-Commandit 132, 50. Laura 72, 50. Goldrente 61, 50. Ungarische Goldrente 73, 10. 1877er Russen —, —.

Spielwerthe anfangs fest, auf Calcutta-Nachricht gedrückt, schließlich beruhigter. Bahnen etwas besser. Banken und Montanpapiere ziemlich behauptet, österr. Renten gefragter, russische Fonds und Valuta nachgebend. Discont 4.

Frankfurt a. M., 23. Septbr., Mittags. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Credit-Actien 199, 25. Staatsbahn 221, 25. Lombarden —, —. 1860er Loose 60, 25. Goldrente —. Galizier —, —. Neueste Russen —, —. Ermattend.

Wien, 23. Septbr. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Gedrückt.

Cours vom	23.	21.	Cours vom	23.	21.
Papierrente ...	61 —	60 72	Anglo.........	100 25	99 —
Silberrente	62 60	62 40	St.-Esb.-A.-Cert.	257 —	256 50
Goldrente......	71 50	71 50	Lomb. Eisenb...	71 75	71 50
Ungar. Goldrente	85 —	85 05	London........	116 90	117 —
1860er Loose...	111 20	111 20	Galizier	233 50	233 —
1864er Loose...	137 70	137 70	Unionbank	67 60	68 —
Creditactien	233 60	232 75	Deutsche Reichsb.	57 75	57 77
Nordwestbahn ..	110 50	110 —	Napoleonsd'or...	9 36½	9 36½
Nordbahn......	— —	— —			

Paris, 23. Sept. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] 3% Rente 76, 22. Neueste Anleihe 1872 114, —. Italiener 73, 55. Staatsbahn 555, —. Lombarden —, —. Türken 12, 67. Goldrente 62⅜. Ungar. Goldrente —. 1877er Russen —. 3% amort. —, —. Fest.

Berlin, 23. Septbr. (W. T. B.) [Schluß-Bericht.]

Cours vom	23.	21.	Cours vom	23.	21.
Weizen. Fest.			Rüböl. Still.		
Sept.-Oct.	176 —	175 50	Sept.-Oct.	59 90	59 80
April-Mai	183 50	182 50	April-Mai	59 60	59 50
Roggen. Besser.					
Sept.-Oct.	119 50	118 —	Spiritus. Besser.		
Oct.-Nov.	119 50	118 —	Sept.	55 80	55 20
April-Mai	123 —	121 —	Sept.-Oct.	53 —	52 60
Hafer.			April-Mai	52 —	51 80
Sept.-Oct........	132 —	131 50			
Oct.-Nov.	126 50	126 50			

Stettin, 23. Septbr., 1 Uhr 15 Min. (W. T. B.)

Cours vom	23.	21.	Cours vom	23.	21.
Weizen. Ruhig.			Rüböl. Still.		
Sept.-Oct.	177 50	178 —	Sept.-Oct.	59 50	59 50
Oct.-Nov.	177 50	178 —	Frühjahr	59 50	59 50
Frühjahr	183 —	183 —			
Roggen. Fester.			Spiritus.		
Sept.-Oct.	113 —	112 50	loco	55 —	55 —
Oct.-Nov.	113 50	113 —	Sept.-Oct.	52 20	52 —
Frühjahr	120 —	119 —	Oct.-Nov.	50 20	50 25
Petroleum.			Frühjahr	51 20	51 —
Herbst	10 20	10 —			

(W. T. B.) **Köln,** 23. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen per November 17, 90, per März 18, 05. Roggen per November 11, 55, per März 12, 10, Rüböl loco 32, 50, pr. October 31, 20. Hafer loco 14, —, per November 13, —.

(W. T. B.) **Hamburg,** 23. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest, per September-October 173, —, per April-Mai 180, —. Roggen ruhig, per September-October 110, —, per April-Mai 117, —. Rüböl ruhig, loco 62, per October 61½. Spiritus unverändert, per Septbr. 48, per October-November 42¾, per November-December 41¾, per April-Mai 41¾. Wetter: windig.

(W. T. B.) **Paris,** 23. Sept. [Productenmarkt.] (Anfangsbericht.) Mehl behauptet, per September 68, 25, per October 65, 25, per November-December 63, 25, per Novbr.-Febr. 63, —. Weizen ruhig, per Septbr. 28, 50, per Oct. 27,75, per November-December 27, 75, per Novbr.-Februar 27, 75. Spiritus behauptet, per September 62, 75, per Novbr.-December 60, 75. — Regnerisch.

(W. T. B.) **Amsterdam,** 23 Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht) Weizen loco unverändert, per November 272, —, per März 280, —. Roggen loco flau, per October 144, —, per März 155, —. — Rüböl loco 36⅛, per Herbst 36¼, per Mai 1879 37¼. — Raps loco —, per Herbst —, per Frühjahr 387.

London, 23. Septbr. [Getreide-Markt.] (Schlußbericht.) Fremder Weizen Einen Wochenrückgang, Mehl, Gerste, ordinärer Mais, Hafer einen Halben billiger. Fremde Zufuhren: Weizen 56,884, Gerste 6375, Hafer 16,294 Quarters.

Glasgow, 23. Septbr. Roheisen 47,4.

Frankfurt a. M., 23. Sept., 7 Uhr — M. Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Creditactien 199, 25. Staatsbahn —, —. Lombarden 61¼. Oesterr. Goldrente 61¾. Ungar. Goldrente 73⅝. Neue Russen 81¼. Oesterr. Silberrente —. Matt.

Hamburg, 23. Sept., Abends 8 Uhr 50 Min. (Original-Depesche der Bresl. Ztg.) [Abendbörse.] Silberrente 53½. Lombarden 152, —. Italiener —, —. Creditactien 199, 50. Oesterreichische Staatsbahn 553. —. Rheinische —, —. Bergisch-Märkische —, —. Köln-Mindener —, —. Neueste Russen 91½. Norddeutsche —. Matt.

Paris, 23. Sept., Nachm. 3 Uhr — Min. [Schluß-Course.] (Orig.-Depesche der Breslauer Zeitung.) Matt.

Cours vom	23.	21.	Cours vom	23	19.
3proc. Rente	76 17	76 30	Türken de 1865.....	12 70	12 90
5proc. Anleihe v. 1872	113 75	113 92	Türken de 1869.....	84 —	89 —
Ital. 5proc. Rente det.	73 40	73 65	Türkenloose	50 —	51 —
Oesterr. Staats-Eis.-A.	551 25	555 —	Goldrente..........	63 —	63—
Lombard. Eisenb.-A.	162 50	163 75	1877er Russen......	83¾	84⅞

Ungarische Goldrente 73⅝.

London, 23. Sept., Nachmittag 4 Uhr — Min. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Bresl. Zeitung.) Platzdiscont 4¼ pCt. Bankeinzahlung 148,000 Pfd. Sterl.

Cours vom	23	21.	Cours vom	23.	19.
Consols	94, 15	95,05	6pr. Ver. St.-Anl. ..	108	108 —
Italien. 5proc. Rente.	72⅛	72⅞	Silberrente.........	—, —	53¼,
Lombarden.........	6⅜	6,07	Papierrente	—, —	—, —
5proc. Russen de 1871	80	80½	Berlin	—, —	—, —
5proc. Russen de 1872	82¼	82¾	Hamburg 3 Monat	—, —	—, —
5proc. Russen de 1873	82⅞	83⅝	Frankfurt a. M....	—, —	—, —
Silber	51⅝	51⅝	Wien.............	—, —	—, —
Türk. Anleihe de 1865	12⅝	12¾	Paris	—, —	—, —
6proc. Türken de 1869	17	17⅛	Petersburg........	—, —	—, —

[Von der Schlesischen Gartenbau-, Forst- und Landwirthschaftlichen Ausstellung] ist noch zu bemerken, daß die Fabrik des Herrn **Th. Prokowski** außer bereits Erwähntem auch in Drahtzäunen (die Oderseite an der Füllerinsel entlang) ein vortreffliches Fabrikat lieferte; ebenso erregten die Aufmerksamkeit mannigfache Garnituren von Garten-, Hof- und Wildparkzäunen in Draht und Kunstschlosserei, ein höchst geschmackvolles Gartenthor von Draht und Schmiedeeisen, eine Drahtlaube mit Blumen-Ampel und ein in verschiedene Etagen eingetheiltes Geflügelhaus, aus Schmiedeeisen und Drahtgeflecht hergestellt und reich verziert; mehrere Gegenstände wurden prämiirt.

Verein schlesischer Thierärzte.

Versammlung: Sonntag, den 29. September c., Vormittags 11 Uhr, zu Breslau, Antonienstraße 33.

[5172] Dr. Ulrich.

Danksagung.

Bezüglich der Schlesischen Gartenbau-, Forst- und Landwirthschaftlichen Ausstellung gestatten sich die Unterzeichneten, dem hochverehrten Herrn Oberpräsidenten **v. Puttkammer,** dem hohen Ehren-Comite, insbesondere ihrem hochverehrten Vorsitzenden, Herrn Geheimen Medicinal-Rath Professor **Dr. Göppert,** den verehrten Preisrichterinnen und Preisrichtern, den Ausstellern und allen Gönnern und Freunden des Unternehmens ihren gehorsamsten, tiefgefühlten Dank abzustatten. [5202]

Breslau, den 24. September 1878.

Das geschäftsführende Comite.

R. Behnsch. J. Schütze. W. Senzky. J. Hotzel. A. Schmidt. M. G. Schott.

An Augenleidende!

Herrn Stroinski, Wohlgeb. zu Breslau (Am Wäldchen Nr. 11).

Durch anhaltendes Arbeiten im Winter 1869—70, namentlich des Abends, bekam ich im Januar plötzlich so viele dunkle Flecke vor beide Augen, daß ich bald die Arbeit nicht mehr erkennen und überhaupt das helle Licht nicht mehr vertragen konnte. Drei Monate lang konnte ich gar nicht arbeiten. Eine Verwandte, welche durch Gebrauch des Stroinski'schen Toiletten-Augenwassers mit Gottes Hilfe ihre Augen vor dem Erblinden bewahrt hatte, rieth mir dieses Medicament an. Nach vierwöchentlichem Gebrauch bemerkte ich Abnahme der Flecke und im Monat Juni konnte ich wieder arbeiten. [5174]

Aus eigener Erfahrung empfehle ich Allen das Stroinski'sche Toiletten-Augenwasser*).

Berlin. Professor von Hanstein.

*) Sprechstunden Vorm. von 9—12 und Nachm. von 2—4 Uhr.
Breslau, am Wäldchen Nr. 11. **Stroinski.**



Marmor-Billards

in allen Grössen und Façons, in den Preisen von 450 bis 6000 Mark, empfiehlt unter Garantie die Billardfabrik

August Wahsner sen.,
Breslau, [4844]
Neue Oderstrasse Nr. 10, Weissgerberstrasse Nr. 5.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Luise** mit dem prakt. Arzte und Kgl. Kreiswundarzte Herrn Dr. **Richard Rother** in Falkenberg O.-S. beehren sich ganz ergebenst anzuzeigen [1086]
Pastor **Löschke** und Frau **Bianka,** geb. **Kerner.**
Zindel, Kreis Brieg, im Sept. 1878.

Meine Verlobung mit Fräulein **Luise Löschke,** ältesten Tochter des Herrn Pastor **Löschke** in Zindel, Kr. Brieg, beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.
Falkenberg O.-S., im Sept. 1878.
Dr. Richard Rother,
pr. Arzt und Kgl. Kreiswundarzt.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Frieda** mit dem Kaufmann Herrn **Max Pulvermcher** in Cosel beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen. [1096]
Bojanowo bei Ratibor, den 23 September 1878.
J. Riesenfeld und Frau.

Als Neuvermählte empfehlen sich:
Louis Guttmann,
Regina Guttmann, geb. **Goldstein.** [3573]
Breslau, den 22. September 1878.

Ihre am 21. September in Breslau vollzogene eheliche Verbindung beehren sich hierdurch anzuzeigen [3598]
Kurd Hoyer,
Lieutenant im 4. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 51, commandirt zur Kgl. Kriegs-Akademie,
Martha Hoyer, geb. **Pätzold.**
Berlin, den 23. September 1878.

Heut Nachmittag 4¾ Uhr wurde meine liebe Frau **Mathilde,** geb. **Tschierschky,** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. [5184]
Breslau, den 22. September 1878.
Lühe, Stadt-Gerichts-Rath.

Heute wurden durch die Geburt eines gesunden Knaben hocherfreut
Herrmann Sachs, [3574]
Charlotte Sachs, geb. **Leipziger.**
Münsterberg, 22. September 1878.

Durch die Geburt eines kräftigen Jungen wurden erfreut [3602]
Joseph Schwarzer und Frau.
Breslau, den 23. September 1878.

Durch die glückliche Geburt eines munteren Mädchens wurden hocherfreut
Grosser, [1090]
Disponent der Schles. Bleiw.-Fabrik, u. Frau **Margarethe,** geb. **Dewerny.**
Ohlau, den 21. September 1878.

Die heute früh 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Marie,** geb. **Meltzer,** von einem gesunden Knaben beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. [5197]
Waldenburg, den 21. Septbr. 1878.
Gustav Knorrn, Buchhändler.

Durch die Geburt eines munteren Knaben wurden hoch erfreut
Moritz Saft, [5189]
Hedwig Saft, geb. **Hamburger.**
Görlitz, den 21. September 1878.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 10 Uhr verschied nach nur mehrstündigem Leiden plötzlich am Gehirnschlag unser langjähriger treuer Mitarbeiter, der Buchhalter

Herr Anton Mixa.

Seine Biederkeit und gewissenhafte Pflichterfüllung sichern ihm bei uns ein stetes Andenken. [3570]
Breslau, den 22. September 1878.
Wilh. Neumann & Co.
Beerdigung: Dinstag, den 24sten September, Nachmittag 3 Uhr, vom Allerheiligen-Hospital aus.

Todes-Anzeige.

Am 21. verschied plötzlich unser langjähriger Freund, der Buchhalter

A. Mixa.

Durch sein stilles, freundliches Wesen, wie durch seinen biederen Charakter hat er sich unsere Liebe in reichstem Maße erworben, so daß wir ihm ein bleibendes Andenken bewahren.
Breslau, den 23. September 1878.
[3586] **P. Forgwer & H. Rocht.**

Am 21. d. Mts. verstarb plötzlich unser mehrjähriger College [3571]

Herr Anton Mixa.

Sein biederer Charakter sichert ihm ein ferneres Andenken.
Das Personal des Hauses
Wilh. Neumann u. Co.

Comptoir jetzt **Wallstraße 23,** part.
Bernhard Guttmann.

Damenkragen.

Neueste Façons. Grösste Auswahl. Billigste Preise.
Heinrich Leschziner, [1738]
Breslau, Königsstrasse 4, Riegner's Hôtel.

Sonntag früh 6½ Uhr entschlief plötzlich und schmerzlos in Folge eines Gehirnschlages unser guter, unvergesslicher, herziger Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Onkel, der Tapezier und Decorateur [5217]

Hugo Anschütz,

im Alter von 54 Jahren.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten des uns leider so früh Verblichenen widmen wir diese traurige Mittheilung.

Im Namen der Hinterbliebenen
Oscar Anschütz als Sohn.

Trauerhaus: Ohlauerstrasse 42.
Beerdigung: Dinstag, Nachmittag 3 Uhr, auf dem grossen Kirchhofe bei Lehmgruben.

Gestern früh verschied sanft mein langjähriger, braver Freund, der Tapezier und Decorateur [5218]

Herr Hugo Anschütz.

Sein biederer Charakter und seine Uneigennützigkeit werden ihm ein stetes, treues Andenken bei mir sichern.

Breslau, 23. September 1878.
August Goldschmidt.

✝

In Folge des schrecklichen Schiffs-Unglücks am 3. September auf der Themse entriß uns der unerbittliche Tod ganz unerwartet unsere innig geliebte Tochter und Schwester

Maria Scholz,

deutsche Lehrerin am Queens-College in London, im blühenden Alter von 21¾ Jahren. [3572]

Diese traurige Nachricht widmen tiefbetrübt allen Verwandten, Bekannten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.
London, Paris, Breslau, Brieg.

Statt besonderer Meldung.

Heut Vormittag ¾11 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser theures zweites Söhnchen [5199]

Hermann

im Alter von fast 9 Monaten, was allen lieben theilnehmenden Verwandten und Bekannten tiefbetrübt anzeigen

Adolf Reichmann und Frau.
Peterswaldau, den 22. Sept. 1878.

Danksagung.

Den lieben zahlreichen Freunden und Bekannten, welche uns bei der Beerdigung unsers unvergeßlichen theuren Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des ehemaligen Brennereibesitzers [3581]

Herrn Gottlieb Ritter,

ihre aufrichtige Theilnahme bewiesen haben, so wie auch Herrn Pastor Hesse für seine trostreiche Grabrede sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Stadt-Theater. 5186

Dinstag, 24. Sept. „Der Postillon von Lonjumeau." Komische Oper in 3 Acten. Musik von A. Adam.
Mittwoch, 25. Sept. Zum 2. Male: „Ein russischer Beamter." Schauspiel in 5 Acten von Alois Berla.

Lobe-Theater.

Unter Direction Georg Schönfeldt.
Eröffnungs-Vorstellung.
Sonntag, den 29. Sept., Abends 7¼ Uhr. Zum 1. Male: „So sind wir!" Lustspiel in 4 Acten von J. Rosen. [5195]

Vormerkungen zu den ersten Vorstellungen werden von Freitag ab, Vormittags von 11—2 Uhr, in der Cigarrenhandlung von Otto Deter, Ohlauerstraße, entgegengenommen.

Thalia-Theater.

Dinstag, den 24. Septbr. Debüt des Fräul. Buchwald, vom deutschen Theater in Amsterdam. „Bummelfritze." Komisches Familien-Gemälde mit Gesang in 3 Acten von E. Jakobson und Wilken. Musik von Michaelis. [5187]
Mittwoch, den 25. Sept. „Sein einziges Gedicht." „Zahnschmerzen".

Theater im Concerthause.

Dinstag, 24. Sept. „Großmütterchens Schooßkind." „Königs Befehl."

Simmenauer Garten.
Victoria-Theater.
Concert und Vorstellung.
Näheres die Anschlagezettel.

Theaterbesuchern
wird das Etablissement
„Zum Tauentzien"
bestens empfohlen. [4702]

Unter größtem Bedauern, daß unser bisheriger, von uns stets geliebter und hochgeachteter Lehrer Herr **G. Jacob** sein Amt niederlegt, sagen ihm für den bisher erhaltenen Unterricht herzlichen Dank [1094]
Die Schüler und Schülerinnen der hiesigen jüd. Elementarschule.
Sohrau OS., den 22. Sept. 1878.

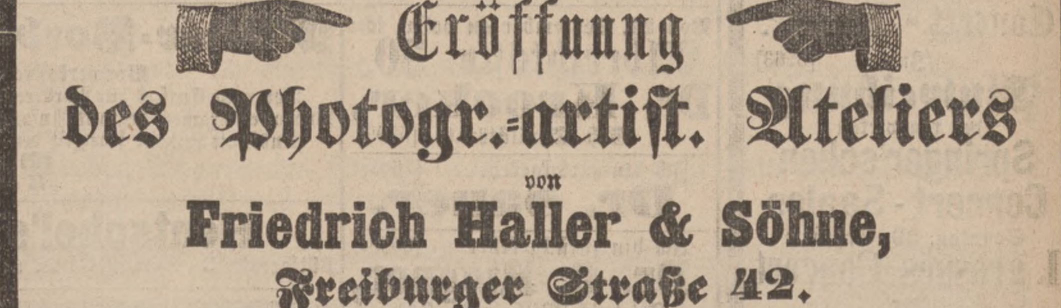
!! Heute !! 3600

ist ein Synagogen-Vorhang (Gold-Stickerei) aus dem Atelier der Frau **Rosalie Reiter,** erste Handarbeits-Lehrerin der Industrie-Schule **Unterbär 1,** im Schaufenster des Hofl. Herrn **Immerwahr** ausgestellt.

Kölner Dombau-Loose
sind
in Köln vergriffen!
Zur
Nürnberger Kirchbau-Lotterie
(f. d. Liebfrauen-Kirche)
sind [5181]
Loose à 2 Mark
noch vorräthig!
Gewinne:
1. à 40,000 M.,
2. à 12,000 M.,
3. à 6,000 M.
2c. 2c.
11,800 Geldgewinne.
Schlesinger's
Lotteriegeschäft,
Ring 4.

Eine Schneiderin
sucht noch einige Kunden außer dem Hause. Näh. Holteistraße Nr. 25 bei Fr. Göbel. [3567]

Englischen Unterricht
ertheilt E. Dance aus London, Gr. Feldstraße 11a. [3583]



Eröffnung des Photogr.-artist. Ateliers
von
Friedrich Haller & Söhne,
Freiburger Straße 42.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß der Bau unseres Ateliers beendet ist und wir dasselbe nunmehr eröffnet haben. [5173]

Durch die Eleganz und reiche Ausstattung desselben, durch Anschaffung der besten Apparate und Ausstattungsstücke, sowie durch das Engagement vorzüglicher Kräfte sind wir in der Lage, allen Ansprüchen des geehrten Publikums zu genügen und bei civilen Preisen nur künstlerisch ausgeführte Bilder zu bieten.

Es stehen dem geehrten Publikum sämmtliche Räume unseres Ateliers zur freien Besichtigung und empfehlen wir unser Unternehmen einer gütigen Beachtung.

H. Jablonsky, [3557]
Ring 20, Becherseite.
Magasin de Modes,
Specialität Damen-Hüte.
Pariser und Wiener Modelle.
Seidenband-, Tüll-, Spitzen- und Weißwaaren-Confection.



Chocolade und entöltes Cacaopulver
von **Oswald Püschel** in **Breslau**
empfehlen sich durch absolute Reinheit, vollkommenste Fabrikation und reelle Preise.



Vereins-Vanille-Chocolade mit Garantiemarke à M. 1,60, M. 2, M. 2,50 u. M. 3 per ½ K°.
Vereins-Gesundheits-Chocolade mit Garantiemarke à M. 1,60 u. M. 2 per ½ K°.
Entöltes Cacaopulver mit Garantiemarke à M. 2,20 M. 2,40 u. M. 2,80 per ½ K°.
Für Familien-Festlichkeiten: Tafel-Confecte (Specialität) in Fondant, Chocolade, Marzipan u. Fruchtgelée, in Güte unübertroffen dastehend, à M. 2, M. 2,50 u. M. 3 per ½ K°.
Fabrik und Detailverkauf: Breslau, Neue Graupenstrasse 12. [5180]

Herm[n] Caro jr.,
Königsstr. 5,
empfiehlt im **Detail**
zu **Engros**-Preisen:
Promenaden-Tücher
in allen Farben u. Größen,
Strümpfe,
Beinlängen,
Camisols, Pantalons
für Herren, Damen u. Kinder,
Unterröcke in Filz, gewirkt und gehäkelt,
Strickgarne, wollene, baumwoll.,
Maschinengarne 2c.
Auch werden Strümpfe genau nach Maß angefertigt, wie alle Anstrickereien besorgt. [3040]

Berichtigung.

Die außerordentliche General-Versammlung der Actionäre des Waldenburg-Friedländer Chaussee-Actien-Vereins findet nicht Dinstag, den 3. October c., sondern [5196]
Donnerstag, den 3. October c., um 10 Uhr früh,
statt.
Das Directorium.

Reelle Strumpfwaaren,
Gesundheitshemden, Unterjacken, Unterhosen, Strümpfe für Herren, Damen, Kinder jeden Alters in der reichsten Auswahl empfiehlt [5178]
Heinrich Adam, in der Passage,
Nr. 9, Königsstraße Nr. 9, vis-à-vis dem Springbrunnen.

Lampen
aller Art, insbesondere Hängelampen mit Zug, empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen [3517]
Herrmann Freudenthal's
Magazin vollständiger Küchenausstattungen,
Junkernstraße 27,
Ecke der Schweidnitzerstraße.

Paul Scholtz's Etablissement.
Heute zum 1. Male
Paul Hoffmann's
große Vorstellung:
Dante's göttliche Komödie.
Hölle, Fegefeuer, Paradies.
Anfang 7¼ Uhr. [5183]
Entree 50 Pf., Kinder 25 Pf.

Zeltgarten.
Heute Dinstag, den 24. Septbr.:
Sinfonie-Concert.
Z. A. f.: Sinfonie Nr. 1, C-dur, von L. v. Beethoven.
Anfang 7½ Uhr. Entree 25 Pf. [5188]

Vorm. Weberbauer's Brauerei.
Heute:
Großes Concert bei freiem Entree.
Anfang 7 Uhr. [5182]

Vorläufige Concert-Anzeige.
Zur [3563]
Einweihung
des renovirten
Springer'schen Concert-Saales
Sonntag, 29. Septbr.:
I. grosses Concert
der
Springer'schen Concert-Capelle
unter Leitung ihres Directors
Herrn R. Trautmann.
Die Capelle ist durch Mitglieder der bisherigen Breslauer Concert-Capelle complettirt.

Springer's Concert-Saal.
Die
Donnerstag-Concerte
beginnen unter Leitung des Unterzeichneten
am 3. October.
Abonnements-Billets à 4 Mk. zu 12 Concerten sind in der Musikalien-Handlung des Herrn Th. Lichtenberg zu haben.
Logen nur im Concert-Local.
Das Orchester zählt 50 Mitglieder. [3565]
R. Trautmann.

Bezirks-Verein der Sand-Vorstadt.
Außerordentliche Versammlung
Dinstag, den 24. hujs., Abends 8 Uhr, im Gasthofe zum weißen Hirsch.
Tages-Ordnung:
Constituirung eines Vereins zur Unterhaltung einer Klein-Kinderbewahranstalt für die Sandvorstadt —
ohne Rücksicht auf die Confession.
Die Mitglieder, deren Damen und Diejenigen, die einem solchen, im Sinne der Kindergärten wirkenden Vereine beizutreten gesonnen sind, werden zu recht zahlreichem Erscheinen ergebenst eingeladen. [5206]
Der Vorstand.

Gesang-Institut
[3590] von
Eugen Hildach.
Eröffnung am 1. October d. J.
Methode: Stockhausen.
Prospecte in den Musikalien-Handlungen der Herren J. Hainauer, Th. Lichtenberg, M. Schlesinger u. in der Wohnung des Unterzeichneten.
Eugen Hildach,
Concertsänger und Gesanglehrer,
Grünstrasse 21, I.
Sprechstunde 3—4 Uhr.

Nachdem ich wegen Aufhebung des hiesigen Ursulinerinnenklosters in demselben nicht mehr Musikunterricht ertheile, habe ich die Nachmittage anderweiter Besetzung frei und nehme Anmeldungen neuer Schüler täglich von 11—1 Uhr entgegen. [3599]
Carl Schnabel,
Alexanderstraße 25a.

Achromatische Mikroskope,
speciell zur Trichinen-Untersuchung, vorzüglichster Qualität, nebst den dazu erforderlichen Utensilien,
empfehlen pro Stück à 30 Mk.
Gebr. Pohl, Optiker,
Breslau, Schweidn.-Str. 38.

Natürliches Friedrichshaller Bitterwasser
ist in frischer Füllung angekommen und zu haben bei [3560]
Herm. Straka. Herm. Enke. H. Fengler. Oscar Giesser. Oscar Ilmer.

Deutsche Revue
über das gesammte nationale Leben der Gegenwart.
Herausgegeben von
Richard Fleischer.
Verlag von
Otto Janke in Berlin.
Für 6 M. vierteljährl. zu beziehen durch Buchhandlungen und sämmtliche Postanstalten.
Inhalt des erscheinenden October-Heftes:
Fachmännische Antwort auf die Rede des Ministers von Stosch (Untergang des „Großer Kurfürst").
H. Brugsch-Bey: Setna, ein altegyptischer Roman. — L. Hevesi: Kormos Mukí, Novelle. — Friedr. Bodenstedt: Neues von und über Chamisso. — Ofenbrüggen: Der Gebirgsarzt. — von Schulte: Politische Rundschau. — Breslau: Ferd. Lassalle. — A. Kirchhoff: Salzseen und Salzländer. — M. Carrière: Rénan's Sendschreiben. — K. Möbius: Neue Meeresforschungen. — Max Wirth: Steuerreform und Handelspolitik. — E. Gareis: Das internationale Privatrecht. — K. Birnbaum: Socialdemokratie und Landbevölkerung. — F. Seitz: Abhärtung gegen Krankheiten. — Strodtmann: Ungedruckte Gedichte G. A. Bürgers. — E. Dobbert: Berliner akademische Kunstausstellung. — F. v. Lesseps: Der Suezcanal. [5171]

Vom 24. September an wohne ich:
Albrechtsstr. 30.
Dr. Krocker,
Geh. Sanitätsrath. [5099]

Ich bin zurückgekehrt. [3601]
Dr. Sauer.

Ich bin zurückgekehrt. [3588]
Dr. O. Riegner,
Friedrich-Wilhelmstr. 74b.

Ich wohne jetzt [5210]
Salvatorplatz 8,
Ecke Schweidnitzer-Stadtgr.
Dr. Ernst Fränkel.

Ich wohne jetzt [5185]
Telegraphenstr. 3.
Dr. med. Horwitz.

Während des Winters wohne ich vom 1. Oct. ab in Breslau, Gartenstraße Nr. 10, 1. Etage. [4756]
Dr. Straehler,
Brunnenarzt zu Salzbrunn.

Ich wohne jetzt [5193]
Junkernstraße Nr. 34, 2. Etage.
M. Fränkel,
Zahnarzt.

Hermann Thiel's Atelier für künstl. Zähne, Plomben &c. befindet sich jetzt Alte Taschenstraße 15, an der Liebichshöhe.

Mein Bureau befindet sich vom 3. October ab Carlsstraße 32.
Fraustädter,
Rechtsanwalt u. Notar.

„Royale Belge".
Das Versicherungs-Bureau der Lebens-Versicherungs-Gesellschaft „Royale Belge" zu Brüssel befindet sich vom 25. d. Mts. ab [3506]
Telegraphenstr. 4, 2. Et.
J. B. Sachs,
General-Agent.

Klinik
zur Aufnahme und Behandlung für
Hautkranke &c.,
Breslau, Gartenstr. 46a, Sprechst. Vm. 8—9, Nm. 4—5. Privatsprechst. Junkernstr. 33, V. 10—12, N. 2—3½.
Dr. Hönig, dirigirender Arzt. [5169]

Stenographie.
Den 23. Septbr. begann ein neuer Cursus von 25 Lectionen in der Stolze'schen Stenographie. Der Unterricht wird Montags und Donnerstags, Abends von 7—8 Uhr, in der Realschule zum heil. Geist, parterre rechts, abgehalten. Karten für 6 M. (Schüler 5 M.) sind in Gosohorsky's Buchhandlung zu haben. [5220]
Rector Adam.

Brillanten, Perlen, Gold und Silber, Alterthümer und
Münzen
kauft **Eduard Guttentag,**
[4701] Riemerzeile 20/21.

Antiquitätenhandlung R. Meckauer,
Schweidnitzerstr. 37 (Meerschiff), kauft Kunstgegenstände und Kunstgegenstände zu hohen Preisen. [3537]

Militär-Vorbereitungs-Anstalt,
Vorwerksstraße Nr. 27, 2. Etage.
Der neue Cursus zur Vorbereitung für das Freiwilligen-, Fähnrichs- und Primaner-Examen beginnt Anfang October. [3307]
Auskunft ertheilt jederzeit der Dirigent der Anstalt
Theiler, Major a. D.

Hentschel's Violin-Institut,
Büttnerstr. 8. Anfang Octbr. neue Curse f. Anfänger u. Vorgeschrittene.

Von der
Pariser Ausstellung soeben eingetroffen.
Den großartigen Erfolg, den wir mit unserer
„Corsage cuirasse",
dem bis jetzt bestsitzenden Corset, erreicht haben, veranlaßte mich, bei meiner diesjährigen Anwesenheit in Paris ein neues Modell zu erstehen, welches nur für uns allein angefertigt wird, es ist dies die
Ceinture princesse,
das bequemste, bestsitzende Corset, in durabler Ausführung, hindert in keiner Weise und ist von höchster Eleganz. [3562]
Wir haben den Preis desselben, um es überall einzuführen, auf nur 15 Mark angesetzt.
Sämmtliche ältere Modelle in Corsets ermäßigten wir bedeutend im Preise. **Corsage cuirasse** haben wir jetzt schon von 4 Mark, gewöhnliche kurze Corsets von 1,50 Mark an auf Lager.
Wir widmen nach wie vor diesem Artikel unsere ganze Aufmerksamkeit.
Das neueste Modell der **Crinoline** von der Pariser Ausstellung ist zur gefälligen Ansicht in unserem Local ausgelegt.
Julius Henel vorm. C. Fuchs,
k. k. Hoflieferant,
Am Rathhause Nr. 26.

Abonnement nur 3 Mk. 60 Pf. pro IV. Quartal
für die (außer Montag) täglich erscheinende
„Berliner Zeitung"
mit dem Unterhaltungs-Blatt „Deutsches Heim".
Billigste Zeitung der Reichs-Hauptstadt; allgemein beliebt wegen ihrer entschieden fortschrittlichen und volksthümlichen Haltung, des reichhaltigen politischen und belletristischen Inhalts und eines pikanten localen Theiles. Neben dem täglichen Feuilleton, den Theater-, Kunst- und Literaturberichten bringt das „Deutsche Heim" gute Romane, Novellen &c.
Anfangs October beginnt im Feuilleton **„Jean Malory"** von **Ernest Daudet.** Ein Roman von **Daudet** ist ein Ereigniß; besonders für unsere Leserinnen freuen wir uns, dieses schöne geistvolle Werk liefern zu können.

An das Kaiserliche Postamt zu ....
Der Unterzeichnete abonnirt hiermit pro IV. Quartal für
3 Mark 60 Pf.
„Berliner Zeitung" (Alte—Langmann'sche)
mit dem Gratis-Unterhaltungsblatt: „Deutsches Heim"
Preisliste des kaiserlichen Postamts 2. Nachtrag 584a.
Ort: ....
Jeder Briefträger nimmt Bestellungen entgegen.

Die „Berliner Zeitung" eignet sich vorzüglich zu Inserationen jeder Art; sie wird in allen Kreisen der Gesellschaft gelesen und nimmt in Berlin bezüglich ihrer Auflage schon jetzt den dritten Rang ein. Der Insertionspreis ist ungewöhnlich billig: 30 Pf. pro Zeile.
Bestellungen nehmen alle kaiserlichen Postämter **täglich** entgegen (jeder Briefträger übernimmt die Besorgung); doch bestelle man **rechtzeitig** und zur Vermeidung der Verwechselung mit anderen Berliner Zeitungen **ausdrücklich:**
„Berliner Zeitung" (Alte Langmann'sche), „Deutsches Heim", Zeitungspreisliste, 2. Nachtrag 584a. [1066]

Achromatische Mikroskope
für Trichinen- und Lebensmittel-Untersuchungen, à 30 und 33 Mark, sowie **mikroskopische Bestecke,** à 5,50 Mark, offerirt das Magazin physikal. und chem. Apparate von
Winkler & Jenke in Breslau,
Herrenstrasse Nr. 24.

Bekanntmachung.
Die im Kreise Leobschütz, in der Nähe der gleichnamigen Kreisstadt belegenen Domäne Schmeisdorf, soll von Johannis 1879 ab auf 18 Jahre, d. i. bis Johannis 1897, öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Dieselbe enthält:

a.	Hofstellen und Gärten	0,926 ha
b.	Ackerländereien	158,554 „
c.	Wiesen	4,807 „
d.	Wege, Gräben &c.	4,040 „
	zusammen	168,397 ha.

Der bisherige Pachtzins beträgt rund 7526 Mark. Die Zeit des Verpachtungstermines, die näheren Verpachtungsbedingungen und der Ort ihrer Auslegung werden noch besonders bekannt gemacht werden. [488]
Oppeln, den 18. September 1878.
Königliche Regierung.
Abtheilung für directe Steuern, Domänen und Forsten.

Holzversteigerung.
Mittwoch, den 9. October c., Vormittags von 10 Uhr ab, im „weißen Bock" zu Neubielau,
aus dem I. und II. Langenbielauer Forstrevier:
500 Stämme Bauholz, 600 Nadelh.-Klötzer;
30 w. Rundlft., 300 Derbstg., 1200 Baumpfahlst. u. verschiedene Brennhölzer.
Montag, den 14. October c., Vormittags von 10 Uhr ab, in Hoffmann's Gasthaus zu Steinkunzendorf,
aus dem III. und IV. Langenbielauer Forstrevier:
1000 Stämme Bau- und Grubenholz, 3000 Nadelh.-Klötzer; verschiedene Stangen und Brennhölzer. [1084]
Oberförsterei Langenbielau, den 21. September 1878.
Voss, Oberförster.

Carl Stangen's Gesellschaftsreisen zur Weltausstellung in Paris
alle 10 Tage auf verschiedenen Routen. Ausflüge nach **London** und **Brüssel.** Abfahrtstage: 2. und 11. October cr.
Ausführliche Prospecte **gratis** nur in [845]
Carl Stangen's Reisebureau,
Erste Deutsche Unternehmung für Gesellschaftsreisen,
Berlin W., Markgrafenstraße 43.



Wagen-Ladungs-Verkehr Dresden — Breslau.
Wir unterhalten seit längerer Zeit einen lebhaften Wagenladungs-Verkehr zwischen Dresden und Breslau und sind dadurch in den Stand gesetzt, Stückgüter aller Art ab Dresden und anderen sächsischen Stationen nach Breslau bei promptester Lieferung **zu bedeutend ermäßigten Frachtsätzen** zu übernehmen. Wir bitten, unser Unternehmen durch recht häufige Benutzung unserer Vermittelung zu unterstützen und sind zu weiteren Auskünften irgend welcher Art auf Wunsch jederzeit mit Vergnügen bereit.
Lüder & Tischer, Dresden:
Speditions- u. Elbschifffahrts-Geschäft.
Bureaux: { Dresden-Neustadt, Kaiser-Wilhelmsplatz. / Dresden-Friedrichstadt, Berliner Bahnhof.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich mein Geschäftslocal von der Albrechtsstrasse nach der
Neuen Schweidnitzerstrasse, vis-à-vis Galisch's Hôtel,
verlegt und mit meinen bisher geführten Special-Artikeln ein complettes [5204]
Magazin für Haus- und Küchen-Einrichtungen
verbinde.
Mein Streben wird, wie bisher, dahin gerichtet sein, durch prompte und in jeder Weise reelle Bedienung das mich ehrende Vertrauen zu rechtfertigen und zu erhalten.
Adolf Krüger.

Hiermit gestatten wir uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir am hiesigen Platze [5212]
Friedrich-Wilhelmstr. 69
eine
Droguen- u. Apotheker-Waaren-, Chemikalien- u. Farben-Handlung
en gros & en détail
eröffnet haben.
Es wird unser Bestreben sein, durch beste Qualität der Waaren und billige Preise das geehrte Publikum in jeder Weise zufrieden zu stellen.
Hochachtungsvoll
Lefkowitsch & Herrmann.

Thee, erste Zufuhr neuer Ernte, vorzugsweis schön, Souchong 3, 4, 6 Mark, Pecco u. a. m.
A. Rohr, Importeur, Breslau, Königsstr. 2.

Harlemer Blumenzwiebeln
empfiehlt in auserlesener, vorzüglichster Qualität
Eduard Monhaupt der Aeltere,
Samenhandlung, Gartenstraße 33a, vis-à-vis Liebich's Local.
Mein Blumenzwiebel-Sortiment erhielt auf dieser Ausstellung die Preis-Medaille. [5191]

Berliner Börsen-Courier.

Das Abendblatt

des „Berliner Börsen-Courier" ist unentbehrlich für jeden Privat-Capitalisten und jeden Banquier, der Fülle seiner finanziellen, industriellen und commerciellen Informationen wegen. Daneben enthält es einen vollständigen Courszettel von außerordentlicher Uebersichtlichkeit, telegraphische Cours-Berichte von allen Plätzen, Eisenbahn-Tabellen, wöchentliche Verloosungs-Liste, alle europäischen Loos-Papiere umfassend (**vollständigste** und **zuverlässigste** Deutschlands) u. s. w.

Während so die Abend-Ausgabe der Börse, der Industrie und dem wirthschaftlichen Leben gewidmet ist, gehört die Morgen-Ausgabe

der **Politik** und dem **Feuilleton.**

In politischer Beziehung wird der „Berliner Börsen-Courier" nach wie vor, gegenüber dem Ansturm von unten, wie der Reaction von oben mit entschiedenstem Freisinn und Freimuth ankämpfen, ohne sich unter die Herrschaft eines Parteiprogramms zu beugen, ohne sich der Herrschaft bestimmter Partei-Formeln zu unterstellen. Nach wie vor wird das Blatt das Gute **loben**, wo es zu finden ist, das Schlechte in Staat und Gesellschaft, Politik und Kunst **bekämpfen** und das Lächerliche verhöhnen — gleichgiltig wo, gleichgiltig in welcher Gestalt es auftritt.

Wer in fesselnder, anregender Form über alle Vorgänge des Berliner gesellschaftlichen und politischen, künstlerischen und localen Lebens genau unterrichtet, wer in jeder dieser Beziehungen auf dem Laufenden sein will, der lese den „Berliner Börsen-Courier", dessen stetiges Wachsthum, dessen fortdauernde Erfolge vielleicht am besten Zeugniß von seinen Leistungen ablegen. [4849]

Auf schriftliche Anfragen erhält jeder Abonnent, sobald er Abonnements-Quittung einsendet, ein objectives, sachliches Urtheil über jedes bezeichnete Papier.

Abonnements bei allen Postanstalten und Zeitungs-Spediteuren.

Probenummern versendet auf Wunsch gratis und franco die Expedition, Mohrenstraße 24, Berlin W.

Gegen Einsendung der Abonnements-Quittung wird den neu hinzutretenden Abonnenten sowohl in Berlin wie außerhalb der „Berliner Börsen-Courier" vom Tage des Abonnements an bis zum 1. October auf Wunsch gratis und franco geliefert.

Billigste, zweimal täglich erscheinende Zeitung.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register sind

I. eingetragen: [481]

Nr. 1782 die Firma

G. Keins

zu Antonienhütte und als deren Inhaber der Kaufmann Gustav Keins daselbst;

II. vermerkt:

bei Nr. 705, Firma S. Keins zu Antonienhütte, daß der Ort der Handelsniederlassung nach Königshütte verlegt und die Firma in S. A. Keins verändert ist. Demnächst ist

Nr. 1781 die Firma

S. A. Keins

zu Königshütte und als deren Inhaber der Kaufmann Salomon Keins daselbst eingetragen worden.

Beuthen OS., den 20. Septbr. 1878.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Im Genossenschafts-Register ist bei der Firma [482]

Sparverein Glückauf zu Ludwigsdorf,

eingetragene Genossenschaft

mit dem Sitze zu Hausdorf,

in Colonne IV Folgendes vermerkt worden:

Durch General-Versammlungs-Beschluß vom 28. April 1878 ist in Abänderung des § 26 des Vereinsstatuts die für die Einladung zu den General-Versammlungen bestimmte Minimalfrist von drei auf zwei Wochen herabgesetzt worden.

Neurode, den 15. August 1878.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 226 der Uebergang der früher unter Nr. 92 des Firmen-Registers eingetragenen Firma [483]

Carl Reimann

auf den Kaufmann **Carl Reimann junior** zu Neustadt OS. am 14. September 1878 eingetragen worden.

Neustadt OS., d. 14. Septbr. 1878.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Der Brauergehilfe **Heinrich Jäckel** aus Patschkau, dessen Aufenthalt unbekannt ist, wird hierdurch benachrichtigt, daß ihm von seiner verstorbenen Tante, dem Fräulein **Caroline Nitschke**, besage Testaments de publicato den 10. August 1878 ein Legat von 150 M., in Worten: Einhundert fünfzig Mark, vermacht worden ist.

Neisse, den 13. September 1878.

Kgl. Kreis-Gericht. II. Abth.

Bekanntmachung.

A. In unser Gesellschafts-Register ist bei Nr. 26 die Auflösung der Handelsgesellschaft [5175]

Bidtel et Fillén

zu Mittelwalde, und

B. in unser Firmen-Register unter Nr. 212 die Firma

Bidtel et Fillén

zu Mittelwalde, sowie als deren Inhaber der Fabrikant **Adolph Bidtel** daselbst zufolge Verfügung von heute, den 17. September 1878, eingetragen worden.

Habelschwerdt, den 14. Sept. 1878.

Kgl. Kreis-Gericht. Abth. I.

25 höchst interessante Photographien, 3 M., vers. A. Wendland, Berlin C., Fischerbrücke 5.

Bekanntmachung.

I. In unserem Firmen-Register ist bei der sub Nr. 53 eingetragenen Firma [485]

J. C. Hübner zu Ohlau

in Colonne 6 folgender Vermerk:

Der Kaufmann **Carl Peschel** zu Ohlau ist in das Handelsgeschäft des Kaufmann **Theodor Hübner** als Handelsgesellschafter eingetreten und die nunmehr unter der Firma „**J. C. Hübner**" bestehende Handelsgesellschaft unter Nr. 24 des Gesellschafts-Registers eingetragen. Eingetragen zu Folge Verfügung vom 19. September 1878 am 20. desselben Monats eingetragen worden.

II. In unserem Gesellschafts-Register ist sub Nr. 24 die Firma

J. C. Hübner

zu Ohlau zu Folge Verfügung vom 19. September 1878 am 20. desselben Monats eingetragen worden.

Die Gesellschafter sind:

a. der Kaufmann **Theodor Hübner** zu Ohlau,

b. der Kaufmann **Carl Peschel** daselbst.

Die Gesellschaft hat am 9. Juli 1878 begonnen.

Die Befugniß, die Gesellschaft zu vertreten, steht jedem der beiden Gesellschafter zu, bei Eingehung von Wechselverbindlichkeiten soll jedoch dieses Recht nur in Gemeinschaft von beiden Gesellschaftern ausgeübt werden.

Ohlau, den 20. September 1878.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns und Apothekers

August Petak

zu Ratibor ist zur Beschlußfassung über die weiter zu ergreifenden Maßregeln zur Verwerthung der zur Concurs-Masse gehörigen, vom Verwalter nicht beigetriebenen ausstehenden Forderungen des Gemeinschuldners im Gesammtbetrage von 404 M. 33 Pf. ein Termin auf [486]

den 2. October c.,

Vormittags $10\frac{1}{2}$ Uhr,

in unserem Terminszimmer Nr. 7 vor dem unterzeichneten Commissar anberaumt worden, wozu die Gläubiger hiermit vorgeladen worden.

Ratibor, den 18. Sept. 1878.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses.

gez. **Schober.**

Bekanntmachung.

Im Depositorio des unterzeichneten Gerichts befinden sich folgende seit länger als 56 Jahren deponirte letztwillige Dispositionen:

1) der Erbvertrag des Kräuters **Gottfried Anders** und dessen Ehefrau **Maria Elisabeth**, geb. **Meltzer**, verw. gewesene **Hainke**, zu Neumarkt vom 10. Mai 1821;
2) das wechselseitige Testament des Unteroffiziers **Michael Barthel** und dessen Ehefrau **Johanna**, geb **Leißner**, zu Neumarkt vom 12. Januar 1820;
3) das Testament der verehelichten Prediger und Magister **Juliane Schwedler**, geb. **Scharff**, zu Koiskau vom 18. Januar 1821.

Alle Diejenigen, welche ein Recht, auf die Eröffnung anzutragen, nachweisen können, haben sich binnen sechs Monaten bei uns zu melden, widrigenfalls in Gemäßheit der §§ 219 und 220 Tit. 12 Th. I. A. L.-R. verfahren werden wird. [487]

Neumarkt, den 18. Sept. 1878.

Kgl. Kreis-Gericht. II. Abth.

Zur Lagerung

von Gütern und Möbeln auf beliebige Zeit und unter coulanten Bedingungen empfehlen wir unsere zu diesem Zweck disponiblen Speicherräume **Neue Oderstraße 10.** [5067]

Breslauer Lagerhaus.

Zur Verhütung von Brand im Weizen

präpar. Ia Kupfer-Vitriol,

Centner 40 Mark, offerirt gegen Nachnahme [4715]

Oscar Mohr, Breslau, Schmiedebrücke 54.

Wichtig für Pferdebesitzer.

Das laut thierärztlichen und Privatzeugnissen bestbewährte **Waldkirchner Pferdekolikmittel** von Apotheker L. Ilgmeier ist zu beziehen in Dosen, enthaltend Essenz nebst Einreibung. Für Breslau und Umgebung im Hauptdepot bei Herrn Apoth. Wachsmann in Breslau. Gebrauchsanw. nebst Zeugnißauszug b. Hrn. Depositär. Preis 3 Mk.

Pappeln sind zu verkaufen

und dafür als theilweise Bezahlung edle Obstbäume zu liefern und zu pflanzen an den Provinzial-Chausseen in der Landes-Bauinspection Breslau:

1) von Breslau nach Deutsch-Lissa zu zwischen Stations-Nr. 4,3 bis 6,3 = 357 Pappeln; dafür zu pflanzen: 50 Stück Birnen, 50 Stück Pflaumen und 254 Stück Eschen;
2) auf der Breslau-Glatzer Chaussee bei Bettlern zwischen Stations-Nr. 0,0 bis 0,9 und Nr. 2,2 bis 2,5 = 160 Pappeln; dafür zu pflanzen 241 Stück Kirschen;
3) auf der Breslau-Wartenberger Chaussee von Hundsfeld auf Sybillenort zwischen Stations-Nr. 8,4 bis 11,7 = 508 Pappeln; dafür zu pflanzen 407 Stück Birnen und 407 Stück Pflaumen;
4) auf der Waldenburg-Maltscher Chaussee von Wültschkau auf Maltsch, zwischen Stations-Nr. 56,6 bis 59,1 = 202 Stück Pappeln; zu pflanzen 480 Stück Weichselkirschen. [1081]

Die bezüglichen, dem Verkauf zu Grunde gelegten Bedingungen sind in meinem Bureau, sowie bei den betreffenden Chaussee-Aufsehern **Polke** in Pöpelwitz, **Hirschberg** in Klettendorf bei Hartlieb, **Wuttke** in Langewiese bei Sybillenort und **Scholz** zu Wültschkau per Maltsch einzusehen.

Die Offerten sind mit bezüglicher Aufschrift und der geforderten Bietungs-Caution bis zu dem, am

Mittwoch, den 9. October,

Vormittags 10 Uhr,

hier stattfindenden Termine an mich einzureichen.

Breslau (Kleinburg), den 12. September 1878.

Der Landes-Bau-Inspector.

Sutter.

Fünfzig Morgen **Kieferhochwald in Niederschlesien,**

¾ Meile vom Bahnhof gelegen, enthaltend über 5000 Stämme hochgewachsenes, feines Bauholz, über 100 Jahre alt, werden zum Verkauf angeboten. Nähere Auskunft unter Chiffre J. W. 7851 durch das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse, Berlin SW.** [5122]

Ein feines Restaurant,

inmitten der Stadt, mit Saal im 1sten Stock, sehr frequent, ist sof. z. übernehmen. Reflect. bel. ihre Adr. u. N. 2518 bei **Rudolf Mosse** hier abzugeben.

Gerichtliche Auctionen.

Gegen sofortige baare Zahlung sollen versteigert werden:

am **1. October c., Vorm. 9 Uhr,** im **Stadtgerichts-Gebäude** Betten, Kleidungsstücke, Meubel, 6 Oelgemälde, 750 Stück wollene Mützen, 2 Ladentafeln, eine mit Marmorplatte, ein Billard, **19 Lagerfässer** mit Messinghähnen für Liqueure;

am **3. October c., Vorm. 9 Uhr,** im **Appellat.-Gerichts-Gebäude** verschiedenes Mobiliar, ein Bierdruck-Apparat nebst Tisch;

am **4. October c., Vorm. 10 Uhr,** in **Nr. 31 Kletschkaustraße** 3900 Stück verschiedene Gehölze, Hibiscus syriacus und Kirsch-Wildlinge; [5176]

Mittags 12 Uhr Ohlauerstraße Nr. 40 1 Ladentisch, mehrere Repositorien, Utensilien, ein eiserner Ofen.

Der Rechnungs-Rath **Piper.**

Auction.

Mittwoch, den 2. October, von **9 Uhr Vormittags** an, werden in dem Schullocal am Wäldchen die **Nachlässe** der im Hospital für alte, hilflose Dienstboten verstorbenen Inquilinen, bestehend in Wäsche, Kleidungsstücken, Betten, Möbeln 2c. meistbietend versteigert werden. [5177]

Breslau, den 23. September 1878.

Das Vorsteher-Amt.

Ich suche ein Haus

in guter Lage des inneren oder äußeren Stadttheiles, welches angemessenen Ueberschuß bei dem Preise von 50,000 bis 130,000 Thlr. bietet. Directe specielle Offerten erbeten H. 5 Postamt II lagernd. [3584]

Gasthaus-Verkauf.

Ein in bester Lage und im besten Betriebe sich befindliches Gasthaus mit nöthigen Stallungen, Hofraum und Gesellschafts-Garten, soll Familien-Verhältnisse halber unter soliden Bedingungen aus freier Hand verkauft werden. Auskunft ertheilt der Brauerei-Besitzer **A. Weberbauer** in Leobschütz O.-S. [1043]

Für mein seit 40 Jahren bestehendes

Manufactur- u. Damen-Confections-Geschäft

suche ich einen Käufer; Anzahlung gering; Uebernahme kann gleich erfolgen. [1083]

W. Neumann, Gleiwitz.

Ein junger Kaufm., 28 Jahre alt, der in einem schön gelegenen Orte Oberschl. ein flottes Geschäft besitzt, sucht wegen Mangel an Damenbekanntschaft [1064]

eine Lebensgefährtin.

Junge Damen oder Wittwen, welche Sinn fürs Gesch. u. Häusl. (aber nur solche) und ein disponibles Vermögen von 6000 M. haben, wollen vertrauensvoll ihre Adresse mit Photographie sub V. L. 8 in der Exp. der Bresl. Zeitung gef. niederlegen.

Vermittler und annonyme Briefe sind im Interesse der Sache verbeten.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein junger Mann, Kaufmann, sucht eine Lebensgefährtin unter 30 Jahren und einigem Vermögen. Gef. Offerten unter E. S. Namslau postlagernd. Discretion Ehrensache. [5170]

Heiraths-Gesuch.

5209

Für eine gebild. Dame, Anfang der 30er Jahre, mit einem disponiblen Vermögen von 10,000 Thlr., suche ich einen Lebensgefährten. Hierauf reflectirende Herren bitte ihre werthe Adresse an mich zu senden. Fr. **M. Schwarz,** Breslau, Sonnenstr. 14. Discretion gesichert.

Eine bescheid., alleinst. Dame mit spars., häusl. Sinn, 40 Jahre, evangel., 12,500 M. gut angel. Verm., reichl. Ausst., wünscht einen Lebensgefährten (ohne Anhang), m. gedieg. ernst. Char., im Alter von 50—65 Jahren, d. ihr ihren Verhältn. gemäß eine gesich. u. anst. Existenz bieten kann. Beamten oder Lehrer in Stadt od. Land hab. Vorzug. [1098]

Offerten bis zum 5. Octbr. d. J. unter B. 935 hauptpostlagernd Breslau niederzulegen.

Zwei Schüler

einer hiesigen Lehr-Anstalt finden als **Pensionäre** bei einer Beamten-Wittwe gute und liebevolle Aufnahme.

Nähere Auskunft wird Herr Kaufm. **E. Torrige,** Kupferschmiedestr. 25, zu ertheilen die Güte haben. [3589]

Gewissenhafte Pension für jüdische Knaben wird nachgewiesen

Carlsstraße 13, [3597]

im Gold- und Silberwaarengeschäft.

!Günstiger Verkauf!

Ein seit 6 Jahren bestehendes, gut eingerichteteres Papier- und Schreibmaterialien-Geschäft (mit Kopfdruckmaschine) in einer Provinzialstadt Oberschlesiens ist unter sehr soliden Bedingungen sofort zu verkaufen.

Offerten unter R. 21 an die Exped. der Breslauer Zeitung. [1091]

Ich suche per 1. Januar k. J. ein **Destillations-Geschäft** mit flottem **Detail-Ausschank** pachtweise zu übernehmen. Gef. Franco-Offerten erbittet [1089]

Ferdinand Schwerin

in Liegnitz.

Vortheilhafter Kauf f. Damen.

Ein renommirtes Weißwaaren-Confections-Geschäft in best. Lage Breslaus, welches jährl. 2000 Thlr. abwirft, ist mit Firma sof. für 4500 Thlr. zu verk. Off. unter C. S. an das **Central-Annoncen-Bureau** in **Breslau, Carlsstr. 1.** [5207]

Den Verkauf

currenter Artikel übernimmt ein cautionsfähiger, zuverlässiger Mann. Offerten F. F. Nr. 24 Briefkasten der Bresl. Zeitung. [3378]

Eine massiv gebaute **Bäckerei** ist sofort in einem lebhaften Dorfe, welches großes Dominium. Post und 2 Fabriken hat, zu **verpachten.** Reflectanten wollen unter R. M. 20 ihre Adressen in der Expedition der Bresl. Ztg. niederlegen. [1080]

Beamten und Offizieren

3503

gewährt bei strengst. Discr. aus erster Hand Darlehne mit Prolongat., Unterschriften werden nicht in Cours gesetzt.

S. Schiftan, Schweidnitzerstraße 31.

Die Moselwein-Großhandlung von **Jean Hanzo** in Trarbach a. d. Mosel sucht für **Breslau** event. die Provinz Schlesien einen soliden [5200]

Vertreter,

welcher in der Branche bekannt und mit Handlungen zu arbeiten befähigt ist. Franco-Offerten werden direct erbeten.

Für Brauereien.

Ein gut eingeführtes hiesiges Bier-Engros-Geschäft, mit zahlreicher Kundschaft und ausreichenden Kellereien will die **Niederlage einer leistungsfähigen Lagerbier-Brauerei übernehmen** und erbittet sich gefällige Offerten sub F. B. 22 durch die Expedition der Bresl. Ztg. [3559]

Die Milchlieferung

(D. F. postlagernd Breslau)

beginnt am 1. October unter Verantwortlichkeit des Wirthschafts-Amtes, welches etwaige Unregelmäßigkeiten sofort anzuzeigen ersucht. [5190]

Die Milch wird durch eigene Gespanne jetzt mit **15 Pf. pro Liter frei in's Haus** geliefert. Bestellungen erbittet

Das Wirthschafts-Amt

5190 **Ransern** bei **Breslau.**

Specialarzt Dr. med. Meyer

Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Manneschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [429]

Sprechzimmer f. **Haut- u. Syphilis-kranke Ring 39, 1. Et.** Tägl. (außer Sonntag) ½5—6 Nm. Privatsprechst. **Ernststraße Nr. 11** (an der Neuen Taschenstraße), 8—10, 2—4.

3417 **Dr. Karl Welsz.**

Geschlechtskrankheiten

jeder Art, auch veraltete, werden gewissenhaft und dauernd geheilt. Auswärts brieflich. Adresse: „**Heilanstalt, Oderstr. 13, I.**" [5168]

Sprechstunden täglich von 8—9 u. 11—2 Uhr.

---

1 alter Mahagoniflügel

billig zu verk. **Antonienstr. 23, I.**

Schweizer

Süss-Butter,

Tafel-Butter, Gebirgs-Butter, Schweizer, Limburger und **andere Käse, Milch** und **Sahn, unverfälscht,** empfiehlt **A. Liebetanz,**

Friedrich-Wilhelmstrasse 28.

על ראש השנה

Jüdische Neujahrskarten und Wunschbogen,

größte Auswahl,
mit Goldrand, sehr fein, Dtzd. 45 Pf.
Correspondenzkarten, Dtzd. 50 Pf.
Heinr. Ritter & Kallenbach,
Papierhandlung, Nicolaistr. 12.

Für Herren

Filz- und Loden-Hüte

in anerkannt kleidbarster Herbst-Façon 1878 [3565]
à 1⅙, 1⅓, 1½ bis 1⅚ Thlr.
Caesar Chaffak,
Nr. 12 Ring Nr. 12, Ecke Blücherpl., u. Ohlauerstr. 87, Goldene Krone.

Ein Geldschrank, gut erhalten, sofort bill. zu verkaufen Vorwerksstraße 25. Daselbst auch ein getr. Reisepelz zu haben. [3379]

Möbel-Gelegenheits-Verkauf. [3582]

Wegen Versetzung nach außerhalb wünscht ein Unterbeamter seine neu angekauften Möbel billig zu verkaufen, bestehend aus Kirschbaum-Kleiderspind, Wäschespind, Sopha, Sophatisch, Spiegel, Spiegeluntersatz, Stühle, Waschtisch, Bettstellen, Gardinenstangen, Küchenmöbel und Geräthe 2c.
Berlinerstraße Nr. 67,
im Hinterhause, 3 Treppen.

Bei dem Unterzeichneten sind
50 Schock Weidenstöcke,
welche sich für Korbmacher u. Böttcher eignen, zu soliden Preisen sofort zu verkaufen.
Zaborze, Colonie C.,
den 20. September 1878. [1093]
E. Bönisch, Korbmachermeister.



Lilionese

vom Ministerium concessionirt, reinigt binnen 14 Tagen die Haut von Leberflecken, Sommersprossen Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase, sicheres Mittel gegen Flechten und scrophulöse Unreinheiten der Haut, à Fl. 1 Thlr., halbe Flasche 15 Sgr. [2122]

Barterzeugungs-Pommade,

à Dose 1 Thlr., halbe Dose 15 Sgr. In 6 Monaten erzeugt diese einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von 16 Jahren. Auch wird diese zum Kopfhaarwuchs angewandt.

Haarfärbemittel,

à Flasche 25 Sgr., halbe Fl. 12½ Sgr., färbt sofort echt in Blond, Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Enthaarungsmittel,

Fl. 25 Sgr., zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, im Zeitraum von 15 Minuten ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut.
Erfinder Rothe & Co. in Berlin.
Die alleinige Niederlage befindet sich in Breslau in der Parfümeriefabrik bei Hugo Großmann, Graupenstr. 4.

Maronen, Hummern, Blumenkohl, Telt. Rübchen, Fr. Trüffeln

empfiehlt [5214]
Eduard Scholz
9. Ohlauerstr. 9.



Eigenes Magazin in Breslau, Schweidnitzerstr. 31, Pfeifferhof.

Ich empfing u. empfehle die ersten Neuen [5213]
Maronen.
Gust. Scholtz,
Schweidnitzerstraße 50.

Vorzügliche
Johannikartoffeln
frei ins Haus [5043]
pro Sack zu 150 Pfund
für 2,80 Mark.
Dom. Schottwitz bei Breslau.

אתרוגים מובחרים
פרישע לולבין אונד הדסים
bei **Elias Schlesinger,**
Antonienstraße 32. [3321]

Java-Dampf-Kaffee,

reinschmeckend, das Pfd. 1 M. 30 Pf.
Oswald Blumensaat,
Neuschestr. 12, Ecke Weißgerbergasse.

Havanna-Cigarren, unsortirt, in ¼ Kisten, pr. Mille 75 M., empfiehlt als sehr preiswerth **A. W. Bierfreund,** Hoflieferant, Berlin W., Friedrichstr. 83. [1085]

---

22 Pfge. [3587]
der Liter Petroleum.
Oswald Blumensaat,
Neuschestr. 12, Ecke Weißgerbergasse.

Decimal-Waagen,

sehr standhaft gebaut, in sorgfältigster Ausführung, empfiehlt
Die Kattowitzer Eisenwaaren-Fabrik [995]
mit Dampfbetrieb,
Kattowitz Oberschlesien.

Nutzvieh-Verkauf.

30 Stück milchreiche, junge Kühe, reingezüchteter Holländer Race, sowie Kreuzung von Holländer Stieren mit deutschen Landkühen, sollen freihändig im Monat October d. J. auf dem Dom. Brzezie, ½ Meile von Ratibor entfernt, wegen Abgabe der Pacht verkauft werden. [1063]
Auf Wunsch Equipage auf dem Bahnhofe zu Ratibor.

Der Bockverkauf

der Rambouillet-Heerde zu
Dom. Netsche
bei Bohrau, Kreis Oels, begann am
18. September.
Feste Preise. — Auch sind daselbst **95 lammfähige Muttern abzugeben.**
[3689] H. Grove.

Wanzen, Schwaben, [3223]

Motten, Flöhe, überhaupt alles Ungeziefer vertilgt sofort mein Pulver. Erfolg in 15 Minuten garantirt. Preis à Schtl. 60 Pf. bis 1 M. Spritzmaschinen à 60 Pf. A. Gonschior, Weidenstr. 22.
Herrn **A. Gonschior, Breslau.**
Senden Sie mir 5 Schachteln Ihres Pulvers recht bald. Das Pulver hat sich vorzüglich bewährt und habe ich dadurch das Ungeziefer in meiner Wohnung vollständig ausgerottet; bin Ihnen sehr dankbar.
A. Heybach,
Ofenbaumeister in Tarnowitz.

Gliricin,

unbestritten das beste Vertilgungsmittel gegen **Feldmäuse,** welches **nicht,** wie Phosphorpillen, die Jagd ruinirt, offerire ich bedeutend billiger als alle übrigen Bezugsquellen. Versandt in Kistchen von 5 Ko. [2905]
Freystadt, Schlesien.
Paul Müller, Apotheker.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Für ein bedeutendes Putzgeschäft in einer größeren Provinzialstadt Oberschlesiens wird eine tüchtige „erste" Directrice bei monatlichem Gehalt von 45 Mark, freier Station, angenehmem Familienleben 2c. sofort gesucht.
Näheres bei Frau Caroline Warschauer, Schweidnitzerstr. 46. [3562]

Eine Directrice

wird für ein feines Putzgeschäft bei gutem Salair zum baldigen Antritt gesucht für Breslau.
Adr. R. R. 78 bef. das Central-Annoncen-Bureau in Breslau, Carlsstr. 1. [5205]

Empf. wird eine perfecte
Kammerjungfer
m. s. g. Z. durch Frl. Aumüller, Schuhbrücke 62. [3780]

Eine Wirthin [1088]

in gesetzten Jahren, welche die Wirthschaft, besonders eine gute Küche zu führen versteht, wird bei gutem Gehalt zum sofortigen Antritt für ein Dominium gesucht. — Reflectirende wollen ihre Adresse 2c. postlagernd B. A. Tarnowitz OS. niederlegen.

Für unser Destillations-Geschäft suchen wir einen erfahrenen Reisenden, welcher Niederschlesien und die Grafschaft Glatz bereist haben muß.
L. Freund & Co., Breslau.

Für ein altes Destillationsgeschäft wird ein gewandter, zuverlässiger, junger Mann (mosaisch), [3482]
als Reisender
gewünscht. Adr. unter H. H. 11 an die Exped. der Breslauer Zeitung.

Ein tüchtiger Verkäufer,

der mit der [5198]
Band- und Posamentierwaaren-Branche
vertraut sein muß,
findet am 1. October od. 1. November c. dauernde Stellung bei
Julius Wiener,
Landeshut i. Schl.

Ein tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Modewaaren-, Tuch- u. Herren-Garderoben-Geschäft per 1. October c. dauernde Stellung. [1059]
H. Königsberger, Kattowitz.

Ein Commis, Specerist, flotter u. zuverlässiger Expedient, erhält pr. 1. October cr. Stellung. [1078]
Offerten beliebe man sub L. B. 33 postlagernd Königshütte O.-S. niederzulegen.

Ein junger Mann,

welcher mit der Stabeisen-, Kurz- u. Colonialwaaren-Branche vertraut ist und bisher in einem größeren Geschäft thätig war, findet bei mir per 1. October c. Unterkommen. [1074]
Landeshut i. Schl. R. Fischer.

Ein junger Mann, gewandter Buchhalter u. Correspondent mit schöner Handschrift u. feinen Referenzen, des Englischen kundig, sucht Stellung in einem Engros-Geschäft bei mäßigen Anspr. Gefl. Off. mit Gehaltsangabe erb. sub K. G. 15 an d. Exp. Bresl. Ztg.

Ein junger Mann,

welcher seine Militärzeit beendet hat, in der Getreidebranche firm ist, sucht Stellung. Off. erb. unter M. Z. 22 postlagernd Kattowitz. [1092]

Ein mit der Hadernbranche vertrauter junger Mann, der doppelten Buchführung mächtig, wird von einer Fabrik als Buchhalter gesucht. Off. unter A. 19 an die Expedition der Breslauer Zeitung. [1079]

Ein praktischer Destillateur, der sich vorzugsweise für die Reise eignet, findet bei hohem Salair per 1. November dauernd Stellung. [3568]
H. Sachs, Münsterberg i. Schl.

Ein Destillateur,

flotter Verkäufer (mosaisch), der polnischen Sprache mächtig, kann zum sofortigen Antritt sich melden bei
[1087] Gebrüder Kaiser.
Beuthen OS., Septbr. 1878.

Ein Ober-Kellner,

mit sehr guten Zeugnissen, gegenwärtig noch in Stellung, sucht anderweitig solche zum 15. October oder 1. Novbr. Caution kann gestellt werden. Briefe erbeten A. H. postlagernd Gleiwitz OS. [1077]

Ein Mühlenwerkführer f. Dampf- u. Wassermühlen, in allen Zweigen der neuesten Mahlmethode, sowie Behandlung der Mühlsteine bewand., sucht Engagement. Gef. Off. erbitte u. Chff. A. P. Nr. 25 postlag. Neisse.

Für die Leitung einer größeren Ziegelei wird zum 1. Januar
ein Ziegelmeister
gesucht, welcher mit Maschinenbetrieb vollständig vertraut ist. Gute Empfehlungen über Führung und Leistungen werden verlangt. Kenntniß der polnischen Sprache wünschenswerth.
Sczepanowitz bei Oppeln. [1082]
Das Wirthschafts-Amt.

Ein unlängst ausgel. junger Mann (Specerist) sucht Stellung als
Volontair
in einem Engros- oder Fabrik-Geschäft. [3566]
Offerten bittet man unter H. K. im Briefk. der Schles. Ztg. niederzulegen.

Ich suche für mein Destillations-Geschäft per 1. October [1067]
einen Lehrling,
der polnischen Sprache mächtig.
Ratibor. Gustav Glaser.

Für mein Colonial-Waaren- und Producten-Geschäft suche ich einen der polnischen Sprache mächtigen
Lehrling
zum sofortigen Antritt. [1095]
Sohrau OS. S. Cohn.

Für unser Manufacturwaaren- und Bankgeschäft suchen wir [1097]
einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen. Kost und Wohnung im Hause.
H. Kayser Söhne, Herzogl. Hoflief., in Meiningen.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

N. Schweidnitzerstr. 1,

an der Promenade, ist eine herrschaftliche Wohnung 1. Etage mit Closet und Wasserleitung bald zu vermiethen.

Flurstraße 6 [3489]

p. 1. October zu verm.: 1 Wohnung, vornheraus, 100 Thlr.; 1 Wohnung, hintenheraus, 90 Thlr.; 1 unmöbl. Zimmer für einen Herrn, 38 Thlr. Näh. 2. Etage bei Herrn Seipel.

Dominicaner-Platz 1a
sind 2 Wohnungen mit allem Comfort zu vermiethen. [3575]

Ohlauerstraße 53

ist die 3. Etage zu vermiethen. [3377]

Ring Nr. 16 [3470]

ist renovirt die 3. Etage mit Wasserleitung zu verm. Näh. daselbst in der Weinhandlung des Herrn Sust.

Elegante Wohnungen

von 5 u. 7 Piecen, I. u. III. Etage, zu vermiethen Ohlauerstraße 43.

Zum 1. Oct. ist eine elegante, große Wohnung in der zweiten Etage, nebst Gartenbenutzung, Freiburgerstraße 22 zu vermiethen. [3429]
Näheres durch den Portier.

Ein unmöbl. 2fenstr. Zimmer, erste Etage, kann an eine ältere, gebildete Dame vermiethet werden. Zu erfragen Berl. Pl. 14, 1. Et., links.

Büttnerstr. 1, III. l., ist ein schönes großes möbl. Zimmer bald zu verm.

Im Kroll'schen Bade [3591]
sind zwei herrschaftl. Wohnungen mit Wasserleitung zu vermiethen.

Gesucht
wird eine Wohnung, Zimmer und Cabinet, oder 2 Zimmer unmöblirt, parterre oder 1. Etage, für einen einzelnen Herrn per 1. Octbr. Off. mit Preisangabe unter W. 25 an das Central-Annoncen-Bureau in Breslau, Carlsstr. 1. [5208]

---

1 Parterre-Wohnung, 2 Stuben, Cab., Küche, Entree, zu vermiethen Sedanstr. 21.

Gartenstr. 42 ist die 1. Etage mit Gartenbenutzung zu vermiethen. Näheres Agnesstr. 1 im 1. Stock.

Ohlauerstraße 53

ist eine Wohnung (Hinterh.) zu 100 Thlr. zu vermiethen. [3376]

Tauenzienplatz Nr. 7 ist wegen Ortsveränderung die vom Herrn Professor Dr. v. Bar innehabende hochherrschaftliche Wohnung von 11 beizbaren Zimmern und Zubehör Ostern 1879 zu vermiethen. [3594]

Palmstrasse 35

sind herrschaftliche Wohnungen mit Stallung und Gartenbenutzung sofort oder viertes Quartal zu vermiethen. [5192]

Nicolaistraße 13 ist eine elegante Wohnung zu vermiethen. Näh. Büttnerstr. 25 im Comptoir. [3409]

Carlsstraße 8

2 Wohnungen zu vermiethen. [3532]

Schmiedebrücke 50,

2. Viertel vom Ringe,
sind große, helle, mit Wasserleitung versehene Fabrik-Räume, bisher Lithographieanstalt, sofort zu vermiethen.

Für Speditions-Gesch. ist Stallung zu verg. Carlsstr. 30. Elias.

Augustastraße 31,

hart an der Kaiser Wilhelmsstr., sind elegant renovirte Quartiere und zwar: **parterre** 4 St., Mittelc., Küche, Mädchen- u. Baderaum 2c. für 210 Thlr. — **1. Stock** 3 Stuben, Mittelc., Küche, Mädchengel, 2c. für 160 Thlr. — **2. Stock** desgl. für 150 Thlr., sowie im **3. Stock** zwei Stuben, Küche 2c. für 60 resp. 75 Thlr. Näheres im 2. Stock. [5203]

Breslauer Börse vom 23. September 1878.

Inländische Fonds.

		Amtlicher Cours.
Reichs-Anleihe	4	96,15 B
Preuss. cons. Anl.	4½	105,00 B
do. cons. Anl.	4	95,75 G
Anleihe 1850..	4	—
St.-Schuldsch. .	3½	92,75 B
Preuss. Präm.-Anl.	3½	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—
do. do.	4½	101,10 etbz
Schl. Pfdbr. altl.	3½	86,80 bz
do. Lit. A. ...	3½	—
do. altl.	4	96,80 bz
do. Lit. A. ...	4	95,25 bzG
do. do.	4½	101,80 B
do. Lit. B. ...	3½	—
do. do.	4	—
do. Lit. C. ...	4	I. 96,25 B
do. do.	4	II. 95,25 G
do. do.	4½	101,80 B
do. (Rustical).	4	I. —
do. do.	4	II. 95,25 G
do. do. ...	4½	101,55 bz
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	95,10 bz
Rentenbr. Schl.	4	96,75 bz
do. Posener	4	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	93,75 B
do. do.	4½	101,00 G
Schl. Bod.-Crd.	4½	95,00 B
do. do.	5	99,05 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—
Sächs. Rente ..	3	—

Ausländische Fonds.

Amerikaner ...	6	—
Italien. Rente .	5	—
Oest. Pap.-Rent.	4⅕	52,60 B
do. Silb.-Rent.	4⅕	54,25 G
do. Goldrente	4	61,90 B
do. Loose 1860	5	107,50 G
do. do. 1864	—	254 G
Poln. Liqu.-Pfd.	4	56,90 bz
do. Pfandbr.	4	—
do. do.	5	—
do. Bod.-Crd.	5	—
Russ. 1877 Anl.	5	82,75 B

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtlicher Cours.
Br.-Schw.-Frb.	4	64,35 bz
Obschl. ACDE.	3½	127,75 B
do. B.	3½	— —
R.-O.-U.-Eisenb	4	106,50 B
do. St.-Prior. .	5	112,00 B
Br.-Warsch. do.	5	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger	4	91,80bzG,G96,50bz
do.	4½	98 B, [1000erfehlen
do. Lit. H.	4½	95,00 bzG
do. Lit. J.	4½	95,00 bzG
do. Lit. K.	4½	95,00 bzG
do.	5	101,90 B
Oberschl. Lit. E.	3½	85,70 bz
do. Lit. C. u. D.	4	93,40 B
do. 1873	4	92,15 bz
do. 1874	4½	100,25 B
do. Lit. F. ...	4½	101,00 B
do. Lit G. ...	4½	100,10 B
do. Lit. H. ...	4½	101,00 G
do. 1869	5	101,35 B
do. Neisse-Brg.	4½	— Ndrs. Zwg. —
do. Wilh.-B..	5	103,40 B
R.-Oder-Ufer .	4½	100,00 B

Wechsel-Course vom 23. Sept

Amsterd. 100 fl.	3½	kS.	169,50 B
do. do.	3½	2M.	168,15 G
Belg. Pl. 100 Frs.	3½	kS.	—
do. do.	3½	2M.	—
London 1 L. Strl.	5	kS.	20,475 bz
do. do.	5	3M.	20,275 G
Paris 100 Frs.	2	kS.	81,00 bz
do. do.	2	2M.	—
Warsch. 100 S.R.	6	8T.	208,75 B
Wien 100 Fl.	4½	kS.	173,00 bz
do do	4½	2M.	171,25 G

Fremde Valuten.

Ducaten	—	
20 Frs.-Stücke		
Oest. W. 100 Fl.	173,30 bz	ult. 173,40 bz
Russ. Bankbill. 100 S.-R.	208,75 bz	208,75 bz

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

		Amtlicher Cours.	Nichtamtl. Cours
Carl-Ludw.-B. .	4	—	—
Lombarden ...	4	—	ult. 126,00 B
Oest-Franz-Stb .	4	—	ult. 445 G
Rumän. St.-Act.	4	33,00 bz B	—
do. St.-Prior.	8	—	—
Warsch.-W. St A	4	—	—
do. Prior.	5	—	—
Kasch.-Oderbg.	5	—	—
do. Prior.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mährisch-Schl.		—	—
Centralb.-Prior.	fr.	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	4	68,50 B	—
do. Wechsl.-B.	4	76,50 B	—
D. Reichsbank	4½	-	—
Sch. Bankverein	4	89,00 bz	—
do. Bodencrd.	4	93,00 B	—
Oesterr. Credit	4	—	ult. 406à7,50à8bzB

Industrie-Actien.

Bresl. Act.-Ges. für Möbel	4	—	-
do. do. St.-Pr.	4	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Spritactien	4	—	—
do. Wagenb.-G	4	—	—
do. Baubank .	4	—	—
Donnersmarkh.	4	27,60 à 65 bz	—
Laurahütte	4	72,75 G	ult. 72,50 G
Moritzhütte ...	4	—	—
O.-S. Eisenb.-B.	4	—	—
Oppeln. Cement	4	—	—
Schl. Feuervers.	4	—	—
do. Immobilien	4	—	—
do. Leinenind.	4	—	—
do. Zinkh.-A.	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	—	—
Sil. (V. ch. Fabr.)	4	—	—
Ver. Oelfabrik.	4	—	—
Vorwärtshütte .	4	—	—

Telegraphische Witterungsberichte vom 23. September

von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit zwischen 7 bis 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsiusgraden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Aberdeen	748,3	12,2	SO. stark.	bedeckt.	Seegang mäßig.
Kopenhagen	761,4	11,6	SO. mäß.	bedeckt.	
Stockholm	763,8	10,0	SW. leicht.	halb bedeckt.	
Haparanda	756,7	4,0	W. leicht.	heiter.	
Petersburg	763,6	8,8	W. still.	halb bedeckt.	
Moskau	766,4	6,1	N. still.	wolkenlos.	
Cork	752,3	9,4	NW. schwach.	wolkig.	Seegang leicht.
Brest	752,3	9,7	NNW. mäß.	Regen.	
Helder	751,3	11,4	SO. leicht.	wolkig.	
Sylt	758,9	8,3	OSO. mäß.	heiter.	
Hamburg	758,7	8,5	OSO. mäß.	wolkenlos.	
Swinemünde	761,5	10,0	SO. leicht.	wolkig.	See ruhig.
Neufahrwasser	764,7	9,1	still.	wolkig.	Reif.
Memel	765,8	8,6	O. leicht.	wolkenlos.	See ruhig.
Paris	751,6	11,2	SSW. schw.	wolkig.	
Crefeld	752,4	10,8	SO. frisch.	wolkig.	
Carlsruhe	755,7	9,4	S. leicht.	bedeckt.	
Wiesbaden	756,0	9,5	NO. still.	bedeckt.	
Kassel	756'3	10,6	O. leicht.	halb bedeckt.	
München	758,3	7,1	O. mäßig.	Nebel.	
Leipzig	759,1	6,7	O. still.	wolkenlos.	Thau.
Berlin	760,2	9,6	OSO. still.	wolkig.	
Wien	758,5	9,1	still.	bedeckt.	
Breslau	759,6	9,6	O. leicht.	Regen.	

Uebersicht der Witterung.

Die Abnahme des Luftdrucks hat sich nach dem Nordseebecken fortgepflanzt. Das Gebiet hohen Drucks ist nach Mittelrußland verschoben; auf der Nordsee sind schwache bis steife Südostwinde eingetreten, im Ostseegebiet herrscht vielfach Windstille. Das Wetter ist veränderlich, in Norddeutschland vorwiegend heiter, in Süddeutschland theilweise neblig. In Westeuropa und an der mittleren Donau hat es ziemlich stark Regen gegeben, am Canal, im Norden der Nordsee und Polen regnete es heute Morgen.

Anmerkung. Die Stationen sind in 3 Gruppen geordnet: 1) Nord-Europa, 2) Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3) Mittel-Europa südlich dieser Küstenzone. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.